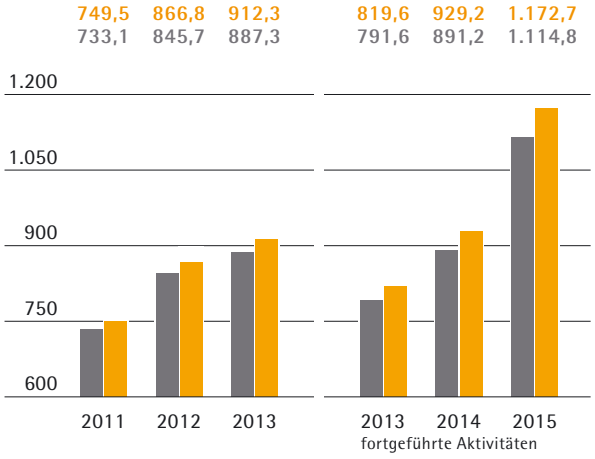
sartorius

Sartorius Konzern

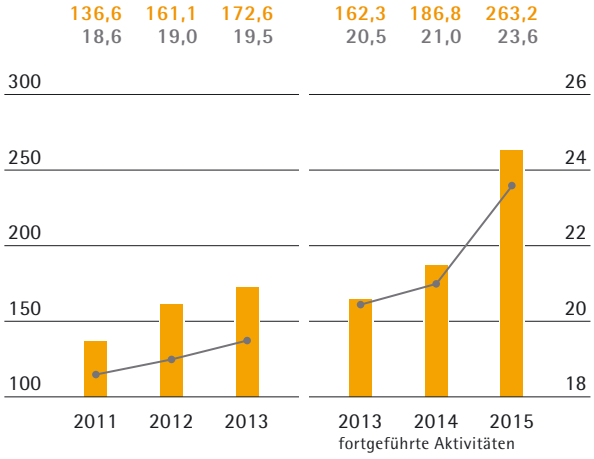
Geschäftsbericht 2015

2015

Auftragseingang und Umsatz
in Mio. €



Underlying EBITDA und Marge[1)]



Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben	**2015**	2014	2013 angepasst	2013	2012	2011
Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis						
Auftragseingang	1.172,7	929,2	819,6	912,3	866,8	749,5
Umsatz	1.114,8	891,2	791,6	887,3	845,7	733,1
Underlying EBITDA[1)]	263,2	186,8	162,3	172,6	161,1	136,6
Underlying EBITDA[1)] in % vom Umsatz	23,6	21,0	20,5	19,5	19,0	18,6
Maßgeblicher Jahresüberschuss fortgeführter Aktivitäten[2)]	107,4	66,1	59,2	–	–	
Maßgeblicher Jahresüberschuss[2)]	107,4	73,7	64,8	64,8	63,0	52,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	52,5	43,6[3)]	47,7	53,8	49,0	44,3
Finanzdaten je Aktie						
Ergebnis je Aktie fortgeführter Aktivitäten[2)]						
je Stammaktie in €	6,29	3,87	3,46	–	–	–
je Vorzugsaktie in €	6,31	3,89	3,48	–	–	–
Ergebnis je Aktie[2)]						
je Stammaktie in €	6,29	4,31	3,79	3,79	3,69	3,09
je Vorzugsaktie in €	6,31	4,33	3,81	3,81	3,71	3,11
Dividende						
je Stammaktie in €	1,50[4)]	1,06	1,00	1,00	0,94	0,80
je Vorzugsaktie in €	1,52[4)]	1,08	1,02	1,02	0,96	0,82
Bilanz						
Bilanzsumme	1.437,2	1.272,4	1.181,3	1.176,6	1.070,9	960,2
Eigenkapital	644,8	497,1	450,3	450,3	404,4	366,1
Eigenkapitalquote in %	44,9	39,1	38,1	38,3	37,8	38,1
Finanzen						
Investitionen	113,1	80,9	60,6	62,9	74,2	51,8
Investitionen in % vom Umsatz	10,1	9,1	7,7	7,1	8,8	7,1
Amortisation | Abschreibungen	58,9	52,7	45,8	47,7	40,6	32,8
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	124,4	129,7	97,0	103,3	53,2	79,0
Nettoverschuldung	344,0	335,6[5)]	345,1[5)]	345,1	303,8	264,8
Verschuldungsgrad (underlying)	1,3	1,7[5)]	2,0[5)]	2,0	1,9	1,9
Mitarbeiter zum 31.12.	6.185	5.611	5.158[6)]	5.863[6)]	5.491	4.887[7)]

[1)] underlying = um Sondereffekte bereinigt
[2)] nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis einschließlich entsprechender Steueranteile.
[3)] angepasst
[4)] Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG
[5)] inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten
[6)] ohne TAP Biosystems
[7)] ohne Biohit

Unsere Mission

Sartorius ist ein international führender Pharma- und Laborzulieferer. Unsere Kunden aus der biopharmazeutischen Industrie unterstützen wir mit einer breiten Produktpalette dabei, innovative Medikamente sicher und wirtschaftlich zu produzieren. In den Forschungs- und Qualitätssicherungslaboren steht Sartorius für Premiumgeräte, Verbrauchsmaterial und Services, die die anspruchsvolle Laborarbeit einfacher und effizienter machen. Als Partner unserer Kunden verstehen wir ihre Anforderungen im Detail und arbeiten an Lösungen für ihre gegenwärtigen und künftigen Anforderungen.

Unsere Position als anwendungsorientierter Technologiekonzern wollen wir auch in Zukunft systematisch ausbauen. Mit einer klaren Strategie werden wir weiterhin für Kunden und Aktionäre nachhaltig Werte schaffen und unser Wachstum in hohe Ertragskraft umsetzen.

Unsere Sparten auf einen Blick

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit weltweit rund 6.200 Beschäftigten und Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Das Geschäft gliedert sich in zwei Bereiche: Bioprocess Solutions bietet integrierte Lösungen für die biopharmazeutische Produktion an und Lab Products & Services Instrumente, Verbrauchsmaterialien und Services für Labore. Über die Geschäftsentwicklung der beiden Sparten berichten wir ab Seite 40, einen Einblick in die Spartenstrategien geben wir auf den Seiten 24 und 25.

Bioprocess Solutions Seite 40

Bioprocess Solutions konzentriert sich auf das Bioprozess-Geschäft mit Pharmakunden. Mit einem breiten Produktportfolio trägt die Sparte dazu bei, dass Biotech-Medikamente und Impfstoffe sicher und effizient hergestellt werden können. Ziel ist, die Pharma-Produktionsprozesse zu optimieren, vor allem durch den zunehmenden Einsatz von Einwegprodukten und -lösungen. Die Sparte ist weltweit führend in der Filtration, Fermentation, Membranchromatographie und im Fluid-Management.

Kennzahlen

in Mio. €	**2015**	2014	Δ in %
Umsatz	**809,2**	615,6	20,9 [1]
Auftragseingang	**869,9**	652,7	22,8 [1]
Underlying EBITDA	**214,5**	145,6	47,3
in % vom Umsatz	**26,5**	23,7	
Mitarbeiter per 31.12.	**4.030**	3.527	14,3

[1] wechselkursbereinigt

Lab Products & Services Seite 44

Mit Premium-Laborinstrumenten, Verbrauchsmaterialien und exzellentem Service ist die Sparte Lab Products & Services als breit aufgestellter Labor-Anbieter positioniert. Sie konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen sowie auf akademische Forschungseinrichtungen. Weitere Kunden kommen aus der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Laborprodukte von Sartorius ermöglichen zuverlässige und effiziente Analysen im Labor und unterstützen wissenschaftlichen Fortschritt. Die Sparte gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln.

Kennzahlen

in Mio. €	**2015**	2014	Δ in %
Umsatz	**305,5**	275,5	5,0 [1]
Auftragseingang	**302,8**	276,5	3,7 [1]
Underlying EBITDA	**48,8**	41,2	18,4
in % vom Umsatz	**16,0**	15,0	
Mitarbeiter per 31.12.	**2.155**	2.084	3,4

[1] wechselkursbereinigt

01 An unsere Aktionäre

8 Bericht des Vorstands

10 Sartorius Group Executive Committee

12 Bericht des Aufsichtsrats

15 Die Sartorius Aktien

Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des Sartorius Konzerns betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren. Denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen bei der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Inhalt

02 Zusammengefasster Lagebericht

22 Konzernstruktur und Unternehmensführung
24 Strategie und Ziele
27 Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld
30 Geschäftsentwicklung Konzern
37 Vermögens- und Finanzlage
40 Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions
44 Geschäftsentwicklung Lab Products & Services
48 Einschätzung der wirtschaftlichen Lage
49 Jahresabschluss der Sartorius AG
53 Chancen- und Risikobericht
61 Prognosebericht
64 Nachtragsbericht
65 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems
68 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB
69 Erklärung zur Unternehmensführung
73 Vergütungsbericht

03 Nachhaltigkeitsbericht

84 Nachhaltigkeit bei Sartorius
85 Nachhaltige Unternehmensführung
90 Ökologische Nachhaltigkeit
95 Gesellschaftlicher Beitrag
97 GRI G4 Index

04 Konzernabschluss und Anhang

101 Gewinn- und Verlustrechnung | Gesamtergebnisrechnung
103 Bilanz
104 Kapitalflussrechnung
105 Eigenkapitalveränderungsrechnung
106 Anhang
123 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
126 Erläuterungen zur Bilanz
150 Sonstige Angaben
152 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
153 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
154 Vorstand und Aufsichtsrat

05 Ergänzende Informationen

160 Glossar
162 Stichwortverzeichnis
164 Weltweit vor Ort
166 Anschriften

An unsere Aktionäre

01

Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war ein besonders erfolgreiches Jahr für Sartorius. Mit einem Umsatzplus von 16,0 % und einem Anstieg des operativen EBITDAs um 40,9 % sind wir noch stärker und profitabler gewachsen, als wir vor Jahresfrist prognostiziert hatten. Der Konzernumsatz übertraf erstmals die Milliardenmarke und erreichte 1,1 Mrd. € bei einer operativen Ertragsmarge von 23,6 %.

Ermöglicht wurde diese sehr erfreuliche Entwicklung durch das außergewöhnlich starke Wachstum unserer Sparte Bioprocess Solutions, die im fünften Jahr infolge zweistellig zulegen konnte. Sie verzeichnete einen Umsatzanstieg von 20,9 % und eine Ertragsmarge von 26,5 %. Als wichtiger Zulieferer und Partner der Biopharma-Industrie sind wir mit dieser Sparte in einer dynamischen und innovativen Branche positioniert. Viele unserer Kunden haben in den letzten Jahren die Zulassung für neue Biopharmazeutika erhalten, die sie jetzt in größeren Mengen herstellen. Sartorius liefert die benötigte Produktionstechnologie, vor allem Verbrauchsmaterialien.

Regional betrachtet ist Bioprocess Solutions erwartungsgemäß am stärksten in Nordamerika expandiert. Hier konnten wir erneut das Marktwachstum übertreffen und somit weitere Marktanteile hinzugewinnen. Mit der Akquisition der Unternehmen BioOutsource Ltd. und Cellca GmbH haben wir unser Portfolio um Angebote für die Phase der Prozessentwicklung erweitert. Beide Zukäufe bieten für sich betrachtet attraktive Wachstumsperspektiven, aber insbesondere große Synergiepotenziale mit unseren bestehenden Produkten und Dienstleistungen.

Auch unsere Sparte Lab Products & Services, Anbieter von Premium-Laborinstrumenten und –verbrauchsmaterialien, entwickelte sich gut und erreichte ihre Ziele. Der Spartenumsatz stieg um 5,0 %, die Ertragsmarge erhöhte sich auf 16,0 %. Die Sparte konnte deutliche Fortschritte bei der Umsetzung der Vertriebsinitiativen erzielen. Direktvertrieb und eBusiness wurden weiter ausgebaut und unsere Präsenz im Labormarkt gestärkt. Besonders positiv entwickelten sich die neu eingeführten Produkte sowie in geografischer Sicht das Geschäft in der Region Asien | Pazifik.

Ebenfalls erfolgreich vorangeschritten sind wir mit der Umsetzung unseres mehrjährigen Infrastrukturprogramms: Das neue Gebäude für die Laborinstrumentenfertigung in Göttingen ist fast bezugsfertig, am gleichen Standort haben wir die Kapazitäten in der Membranfertigung erweitert. Kurz vor Inbetriebnahme steht unser Neubau für Labor-Einwegprodukte in Stonehouse, England. Im Einklang mit der starken Nachfrage haben wir Vorbereitungen für den Ausbau weiterer internationaler Produktionsstätten vorgezogen, hierbei steht die Filter- und Bag-Produktion in Yauco, Puerto Rico, im Mittelpunkt.

In Anbetracht der guten Ergebnisse werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung am 7. April 2016 vorschlagen, die Dividende auf 1,52 € je Vorzugsaktie und 1,50 € je Stammaktie anzuheben. Nachdem wir bereits in den letzten Jahren starke Kurszuwächse verzeichnen konnten, gehörte die Sartorius Vorzugsaktie mit einem Plus von fast 140 % zu den erfolgreichsten Titeln im TecDax; der Kurs unserer Stammaktie verdreifachte sich im selben Zeitraum.

Insbesondere getragen durch das kräftige Wachstum des Biopharma-Markts, sehen wir für das Jahr 2016 gute Geschäftsperspektiven. Entsprechend anspruchsvolle Ziele haben wir uns gesetzt. Wir planen, den Konzernumsatz währungsbereinigt um etwa 10 % bis 14 % zu steigern und unsere operative Gewinnmarge um einen Prozentpunkt zu erhöhen. Zu dieser Entwicklung sollen beide Sparten und alle Regionen beitragen. Unser Infrastrukturprogramm werden wir weiter umsetzen und rechnen daher auch 2016 mit einer Investitionsquote, die mit etwa 10 % vom Umsatz weiterhin etwas über dem langjährigen Durchschnitt liegt.

Wie geht es mittelfristig weiter? Im Jahr 2011 hatten wir im Rahmen der strategischen Planung Sartorius 2020 die Regionen und Technologien mit den attraktivsten Wachstums- und Ertragspotenzialen identifiziert und uns außerdem ehrgeizige Finanzziele gesetzt. Heute, nach fünf Jahren und etwa auf der Mitte der Wegstrecke, können wir eine positive Bilanz ziehen: Beim Umsatzwachstum liegen wir auf Kurs und bei der Profitabilitätsentwicklung sogar deutlich besser.

Vor diesem Hintergrund bestätigen wir unser Umsatzziel für das Jahr 2020 von 2 Mrd. € in konstanten Wechselkursen. Unser Margenziel für 2020 heben wir um 3 bis 4 Prozentpunkte an auf 26 % bis 27 % auf Basis konstanter Wechselkurse und unter der Annahme, dass die Profitabilität zukünftiger Akquisitionen auf einem mit dem bestehenden Geschäft vergleichbaren Niveau liegt.

Ich möchte an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu diesem sehr erfolgreichen Jahr gratulieren und ihnen für ihren außerordentlichen Einsatz und persönlichen Beitrag zu diesem Erfolg danken. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner, danke ich für Ihr Vertrauen, das Sie uns oft schon über viele Jahre entgegenbringen. Wir laden Sie herzlich ein, uns weiterhin auf unserem Weg als innovativer und ertragsstarker Technologiekonzern zu begleiten.

Ihr

Dr. Joachim Kreuzburg
Vorstandsvorsitzender

Sartorius Group Executive Committee

Das Group Executive Committee (GEC) besteht aus den Vorständen der Sartorius AG, den Mitgliedern des Executive Committee des Teilkonzerns Sartorius Stedim Biotech sowie ggf. weiteren vom Vorstand ernannten oberen Führungskräften mit übergreifender Verantwortung. Das GEC ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns und dient der Koordination und Steuerung der globalen Geschäftsaktivitäten und -funktionen. Seine Tätigkeit ergänzt die Arbeit des Vorstands der Sartorius AG sowie des Verwaltungsrats der Sartorius Stedim Biotech S.A. und bereitet deren rechtlich bindende Entscheidungsprozesse vor.

Michael Melingo

Marketing, Sales, Services, Business Development der Sparte Lab Products & Services

Seit 2 Jahren bei Sartorius

Volker Niebel

Procurement, Production, Supply Chain Management, Business Process Management

Verwaltungsratsmitglied der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 14 Jahren bei Sartorius

Jörg Pfirrmann

Finance, Human Resources, Information Technology

Vorstandsmitglied der Sartorius AG

Seit 17 Jahren bei Sartorius

Joachim Kreuzburg
Vorsitzender

Corporate Strategy, Legal, Compliance, Communications

Vorstandsvorsitzender der Sartorius AG
Verwaltungsratsvorsitzender und CEO der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 17 Jahren bei Sartorius

Oscar-Werner Reif

Research and Development

Verwaltungsratsmitglied der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 21 Jahren bei Sartorius

Reinhard Vogt

Marketing, Sales, Services, Business Development der Sparte Bioprocess Solutions

Vorstandsmitglied der Sartorius AG
Verwaltungsratsmitglied der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 32 Jahren bei Sartorius

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir blicken auf ein besonders dynamisches und wachstumsstarkes Geschäftsjahr bei Sartorius zurück. Das Unternehmen hat sich in beiden Sparten und allen Regionen sehr gut entwickelt und seine Ertragsstärke weiter ausgebaut. Mit Blick auf das Geschäftsportfolio wurden der vor Jahresfrist angekündigte Verkauf der Sparte Industrial Technologies wie geplant im Februar vollzogen und zwei kleinere Unternehmen im Jahresverlauf hinzugekauft. Zudem hat Sartorius seine unterjährig angehobenen Finanzziele erreicht bzw. teilweise übertroffen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die uns nach Gesetz und Unternehmenssatzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in den Sparten, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme sowie die Compliance. Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl im jeweils zuständigen Ausschuss als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit unser Votum erforderlich war, haben wir dies nach gründlicher Prüfung der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands abgegeben.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen zusammen. An diesen Sitzungen nahm auch der Vorstand teil, sofern es nicht um dessen Angelegenheiten ging. Wir haben regelmäßig über die Umsatz-, Ertrags- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns beraten, uns mit der finanziellen Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften befasst sowie strategische Projekte diskutiert.

In der Bilanzsitzung am 24. Februar 2015 billigten wir nach umfassender Beratung und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014. Darüber hinaus wurden die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2015 und der Gewinnverwendungsvorschlag eingehend besprochen und verabschiedet. In diesem Zusammenhang beschloss der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Auditausschusses, der Hauptversammlung die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG als neuen Abschlussprüfer vorzuschlagen. Weiterhin wurde die Anpassung der Vorstandsvergütung im Jahr 2015 festgelegt. Überdies informierte uns der Vorstand über den Verhandlungsstand bei Akquisitionsprojekten, gab einen Fortschrittsbericht zu verschiedenen operativen Maßnahmen zur Unterstützung des starken Wachstums der Bioprocess-Sparte und berichtete zum Stand der laufenden Investitionsvorhaben am Standort Göttingen.

In der Sitzung am 9. April 2015 befassten wir uns eingehend mit dem geplanten Erwerb der BioOutsource Ltd. und gaben unsere Zustimmung zu dieser Transaktion. Überdies wurde das Budget für das Jahr 2015 beschlossen, das nach dem Verkauf der Sparte Industrial Technologies noch einmal überarbeitet worden war. Ebenso passten wir die Jahresziele für den Vorstand dem aktualisierten Budget an.

Im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 18. Mai billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Information durch den Vorstand den Zukauf der Cellca GmbH. Weiterhin berichtete der Vorstand über verschiedene M&A-Transaktionen im Bioprocess-Markt.

Gegenstand einer weiteren außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 15. Juni 2015 waren Rechtsangelegenheiten sowie der Fortschritt bei der Umsetzung der Akquisitionsprojekte.

Am 30. August und 1. September 2015 kam der Aufsichtsrat zu einer zweitägigen Sitzung am Konzernstandort Aubagne zusammen, die schwerpunktmäßig der Unternehmensstrategie gewidmet war. Nach einem Review der Periode 2012 bis 2015 standen vor allem die Produkt- und Marktstrategien bis zum Jahr 2020 im Vordergrund der Beratungen. In seinem Bericht ging der Vorstand auch auf die Planung der weltweiten Produktionskapazitäten ein und gab uns einen Überblick über die mittelfristigen Zielsetzungen und Initiativen der Bereiche Finanzen, IT und HR. Zudem informierten wir uns auf Basis eines Berichts des Auditausschusses über Themen des Risikomanagements und der internen Revision. In einem weiteren Tagesordnungspunkt befassten wir uns mit der Umsetzung des Gesetzes zur Geschlechterquote bei Sartorius und fassten die geforderten Beschlüsse, die in der „Erklärung zur Unternehmensführung" dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 69 ff. ausführlich dargelegt sind. Überdies gab der Aufsichtsratsvorsitzende einen Überblick über die Neuregelungen beim Corporate Governance Kodex sowie beim Abschlussprüfer-Reformgesetz.

Auch in der Sitzung am 8. Dezember 2015 standen Themen der Corporate Governance auf der Agenda, die eingehend diskutiert wurden. Nach Beratung verabschiedeten wir die Entsprechenserklärung gemäß Corporate Governance Kodex. Diese bestätigt, dass Sartorius den Empfehlungen des aktuellen Kodexes vollumfänglich nachkommt. Weiterhin aktualisierten wir die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand und beschäftigten uns mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit. In einem weiteren Tagesordnungspunkt informierte uns der Vorstand über den Stand der Implementierung des neuen konzernweiten ERP-Systems und weiteren Projekten, die im Zusammenhang mit der Umsetzung der Sartorius 2020-Strategie stehen. Zudem beschlossen wir das vom Vorstand vorgelegte Budget für das Jahr 2016. Vor dem Hintergrund der im Jahresverlauf erneut deutlich gestiegenen Kurse der Sartorius-Aktien erörterten wir überdies die Möglichkeit, eine Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe neuer Aktien („Aktiensplit") vorzuschlagen.

Die Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird durch vier Ausschüsse unterstützt. Die Ausschüsse bereiten Themen vor, die anschließend im Aufsichtsratsplenum behandelt werden, und treffen, soweit zulässig, im Einzelfall Entscheidungen an Stelle des Plenums. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren verschiedene strategische Maßnahmen der Gesellschaft. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit Vorstandsangelegenheiten und bereitete die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung vor. Zudem informierte sich der Ausschuss über die Fortschritte bei verschiedenen Konzernprojekten. Überdies befasste sich das Gremium eingehend mit der Nachfolgeplanung für die oberen Führungskräfte sowie den Änderungen des Corporate Governance Kodex in Vorbereitung auf die Beschlüsse im Aufsichtsratsplenum.

Der Auditausschuss hielt im Berichtsjahr fünf Sitzungen ab. Der Ausschuss bereitete die Entscheidungen des Plenums über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses des Jahres 2014 vor und behandelte die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte 2015. Ein weiterer Schwerpunkt war die Prüfung der Wirksamkeit der internen Revision, des konzernweiten Risikomanagement- und internen Kontrollsystems sowie Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Compliance. Zudem erörterte der Ausschuss Themen der Konzernfinanzierung.

Der Ausschuss beschäftigte sich darüber hinaus mit dem Bericht der internen Revision, der keine wesentlichen Unregelmäßigkeiten in den Geschäftsabläufen aufzeigte, sowie mit den Planungen der Revision für die Folgemonate. Im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2015 überzeugte er sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich mit der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte.

Der Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Geschäftsjahr einmal. In dieser Sitzung stellten wir erste Überlegungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit Blick auf die in der Hauptversammlung 2017 anstehenden Aufsichtsratswahlen an. Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 9. April 2015 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. An den Sitzungen des Auditausschusses am 24. Februar 2016 sowie des Aufsichtsrats am 25. Februar 2016 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen. Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und wurden in den genannten Sitzungen ausführlich besprochen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 25. Februar 2016 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 7. April 2016 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,52 € je Vorzugsaktie und von 1,50 € je Stammaktie an die Anteilseigner auszuschütten.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2015 gab es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand personelle Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihr großes Engagement und die außerordentlich erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie dem Unternehmen erneut entgegengebracht haben.

München, im Februar 2016

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Vorsitzender

Die Sartorius Aktien

Aktienmärkte von hoher Volatilität geprägt

Die weltweiten Aktienmärkte zeigten im Berichtsjahr 2015 eine insgesamt volatile Entwicklung. Während sie zu Jahresbeginn vor allem durch die expansive Geldpolitik der EZB getragen wurden, war der weitere Jahresverlauf durch Unsicherheiten gekennzeichnet. Zum einen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas, zum anderen hinsichtlich des Ausmaßes und der Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Erholung der USA. So erreichte beispielsweise der deutsche Leitindex DAX sein Allzeithoch am 10. April mit 12.375 Punkten, fiel zum Jahresende jedoch auf 10.743 Punkte zurück. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete er einen Anstieg von 9,6 %. Der branchenspezifische Index NASDAQ Biotechnology stieg zum 20. Juli auf sein Jahreshoch mit 4.166 Punkten und stand zum Jahresende bei 3.540 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies ein Plus von 11,4 % dar. Der Technologiewerteindex TecDAX, dem auch die Sartorius Vorzugsaktien angehören, stieg im gleichen Zeitraum mit einem Plus von 33,5 % deutlich dynamischer und notierte am 31. Dezember 2015 bei 1.831 Punkten.

Sartorius Aktienkurse steigen zweistellig

Die Sartorius Aktien entwickelten sich im Jahr 2015 sehr dynamisch. So hat sich der Kurs der Sartorius Stammaktie mit einem Anstieg um 220,4 % mehr als verdreifacht und erreichte am Jahresende 2015 mit 314,00 € sein Allzeithoch. Der Kurs der Vorzugsaktie legte um 137,5 % zu und notierte am 31. Dezember 2015 bei 240,45 €.

Die Position der Sartorius Vorzugsaktie im deutschen Technologiewerte-Index TecDAX konnte im Berichtsjahr weiter verbessert werden. Hinsichtlich des Kriteriums Marktkapitalisierung lagen wir zum Jahresende 2015 auf Platz 8 nach Platz 14 im Vorjahr. Beim Handelsvolumen, also dem Börsenumsatz der letzten zwölf Monate an der Frankfurter Wertpapierbörse, gewann die Vorzugsaktie gegenüber dem Vorjahr neun Plätze und rangierte auf Platz 19.

Aktiendaten

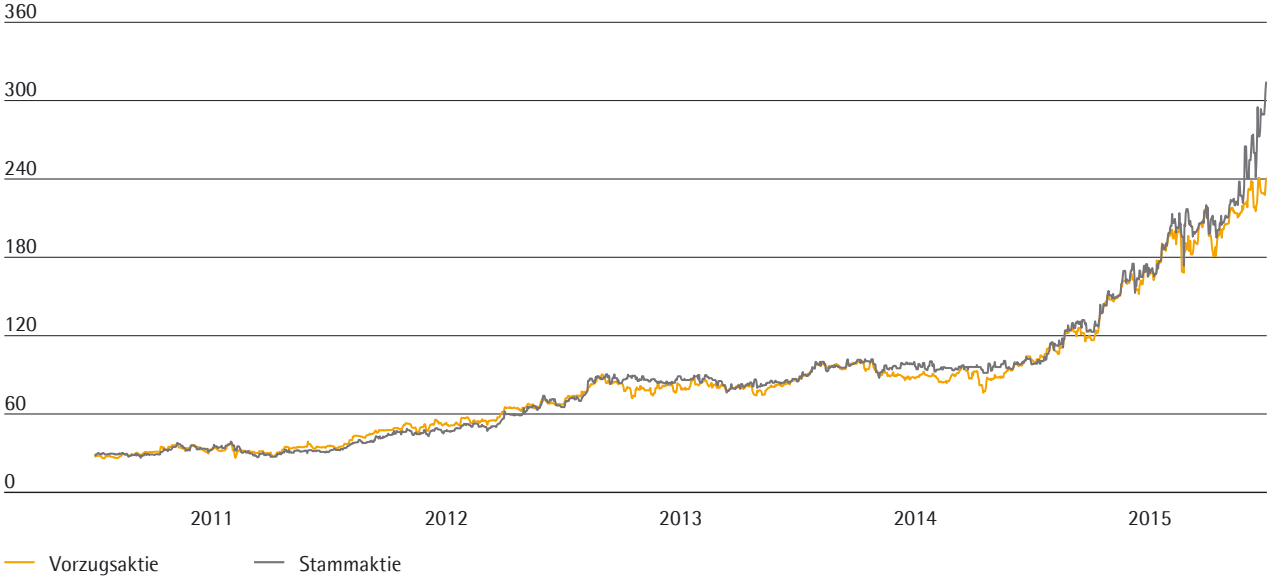
ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG | M.M.Warburg & Co. (AG & Co.) KGaA
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	TecDAX | CDAX | Prime All Share Index | Technology All Share Index | NISAX20
Handelsplätze	Xetra | Frankfurt | Hannover | Düsseldorf | München | Berlin | Hamburg | Bremen | Stuttgart
Aktienanzahl	18.720.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 € pro Aktie
davon	9.360.000 Stammaktien
	9.360.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	8.553.056 Stammaktien
	8.544.017 Vorzugsaktien

Aktienumsatz und Kursentwicklung

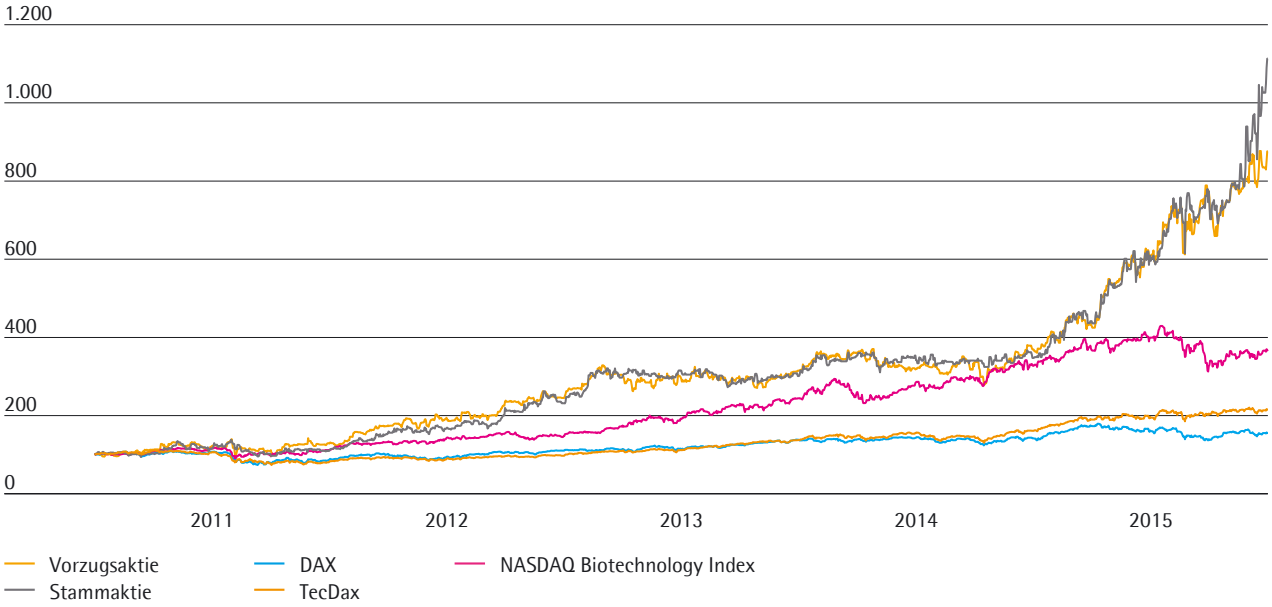
	2015	2014	Veränderung in %
Vorzugsaktie in € (Jahresschlusskurse Xetra)	240,45	101,25	137,5
Stammaktie in € (Jahresschlusskurse Xetra)	314,00	98,00	220,4
Marktkapitalisierung in Mio. €[1)]	4.740,1	1.698,3	179,1
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück	16.175	8.324	94,3
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück	776	592	31,1
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €	706,2	192,4	267,0
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €	33,8	10,7	216,3
Handelsvolumen Summe in Mio. €	**740,0**	**203,1**	**264,4**
TecDAX (Jahresschlusskurse XETRA)	1.831	1.371	33,5
DAX (Jahresschlusskurse XETRA)	10.743	9.806	9,6

[1)] ohne eigene Aktien
Quellen: Bloomberg, Deutsche Börse AG

Entwicklung der Sartorius Aktien in €
3. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015



Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX, TecDAX und NASDAQ Biotechnology Index (indexiert)
3. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015



Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Marktkapitalisierung der Sartorius Stamm- und Vorzugsaktien stieg zum 31. Dezember 2015 auf 4,7 Mrd. €. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1,7 Mrd. € entspricht dies einer Steigerung um rund 179 %.

Die Anzahl der durchschnittlich täglich an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra und Parkett) gehandelten Vorzugsaktien erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von 8.324 auf 16.175 Aktien. Das entsprechende Handelsvolumen lag bei rund 706 Mio. €.

Die im Durchschnitt täglich gehandelte Anzahl an Stammaktien lag aufgrund des geringen Streubesitzes bei 776 gegenüber 592 im Vorjahr. Das entsprechende Handelsvolumen lag bei rund 34 Mio. €.

Investor Relations-Aktivitäten

Das Ziel der Investor Relations-Arbeit von Sartorius ist der kontinuierliche und offene Austausch mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und Finanzanalysten.

Im Berichtsjahr 2015 informierten wir neben Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten sowie vierteljährlichen Telefonkonferenzen regelmäßig auch durch Pressemitteilungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und andere wesentliche Ereignisse des Unternehmens. Darüber hinaus stand das Management den Kapitalmarktteilnehmern sowohl an unseren Standorten in Göttingen und Aubagne als auch auf Konferenzen und Roadshows in Finanzmarktzentren wie London, Paris, Frankfurt am Main und New York für Gespräche zur Verfügung. Schwerpunkt unserer Kommunikation war im Berichtsjahr insbesondere die Erläuterung der aktuellen operativen Entwicklung sowie die Portfolioerweiterung im Zuge von Akquisitionen.

Sämtliche Informationen und Publikationen über den Sartorius Konzern und seine Aktien sind im Internet auf www.sartorius.com verfügbar.

Analysten

Eine wichtige Grundlage für die Aktienanlage privater und institutioneller Investoren sind die Einschätzungen und Empfehlungen von Finanzanalysten. Im Berichtsjahr standen wir mit insgesamt elf Institutionen im kontinuierlichen Dialog.

Research Coverage

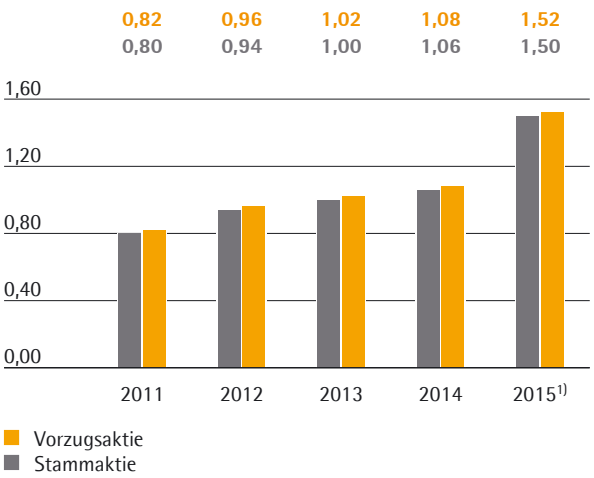
Institut	Datum	Empfehlung
Nord LB	3. Februar 2016	Halten
HSBC Trinkaus & Burckhardt	3. Februar 2016	Kaufen
Equita	2. Februar 2016	Halten
Metzler	2. Februar 2016	Kaufen
Oddo Seydler Bank	2. Februar 2016	Halten
Berenberg Bank	1. Februar 2016	Kaufen
DZ Bank	1. Februar 2016	Kaufen
UBS	1. Februar 2016	Kaufen
Kepler Cheuvreux	8. Januar 2016	Halten
Commerzbank	21. Februar 2016	Halten
LBBW	20. Oktober 2015	Halten

Dividende

Der Sartorius Konzern verfolgt das Ziel, seine Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen und hat in den letzten Jahren die Dividenden kontinuierlich erhöht. Grundsätzlich orientiert sich unsere Dividendenpolitik daran, einen in etwa stabilen Anteil des maßgeblichen Jahresüberschusses (Definition siehe Seite 33) an unsere Aktionäre auszuschütten.

Aufsichtsrat und Vorstand werden auf der Hauptversammlung am 7. April 2016 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von 1,52 € je Vorzugsaktie und 1,50 € je Stammaktie auszuschütten.

Dividende
in €



[1)] Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

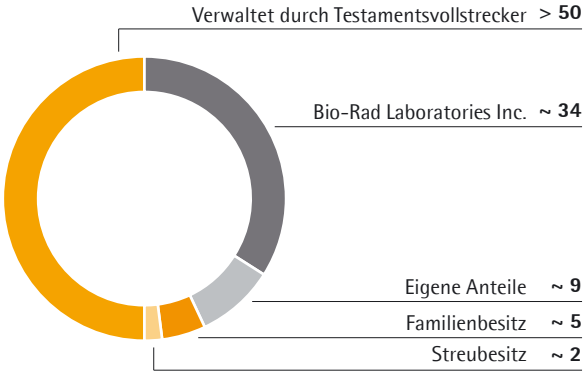
Dadurch würde sich die Ausschüttungssumme deutlich um 41,5 % von 18,2 Mio. € im Vorjahr auf 25,8 Mio. € erhöhen. Die entsprechende Ausschüttungsquote würde bei 24,0 % nach 24,7 % im Vorjahr liegen. Bezogen auf den Jahresendkurs 2015 ergäbe sich daraus für die Sartorius Stammaktie eine Dividendenrendite von 0,5 % (Vorjahr 1,1 %) bzw. für die Vorzugsaktie von 0,6 % (Vorjahr 1,1 %). Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Aktionärsstruktur

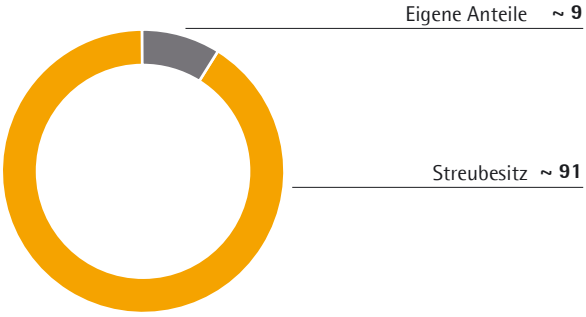
Das gezeichnete Kapital der Sartorius AG setzt sich aus jeweils 9,36 Mio. Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie zusammen. Die Stammaktien befinden sich zu gut 50 % im Familienbesitz und werden von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Etwa 5 % der Stammaktien liegen im direkten Familienbesitz und weitere rund 9 % im Besitz der Gesellschaft. Das US-amerikanische Unternehmen Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach letzten Angaben einen Anteil von circa 34 %. Die verbleibenden rund 2 % der Stammaktien sind nach unserem Kenntnisstand im Streubesitz.

Die Vorzugsaktien befinden sich zu rund 91 % im Streubesitz; rund 9 % werden vom Unternehmen selbst gehalten.

Aktionärsstruktur Stammaktien
in %



Aktionärsstruktur Vorzugsaktien
in %



Aktienkennzahlen

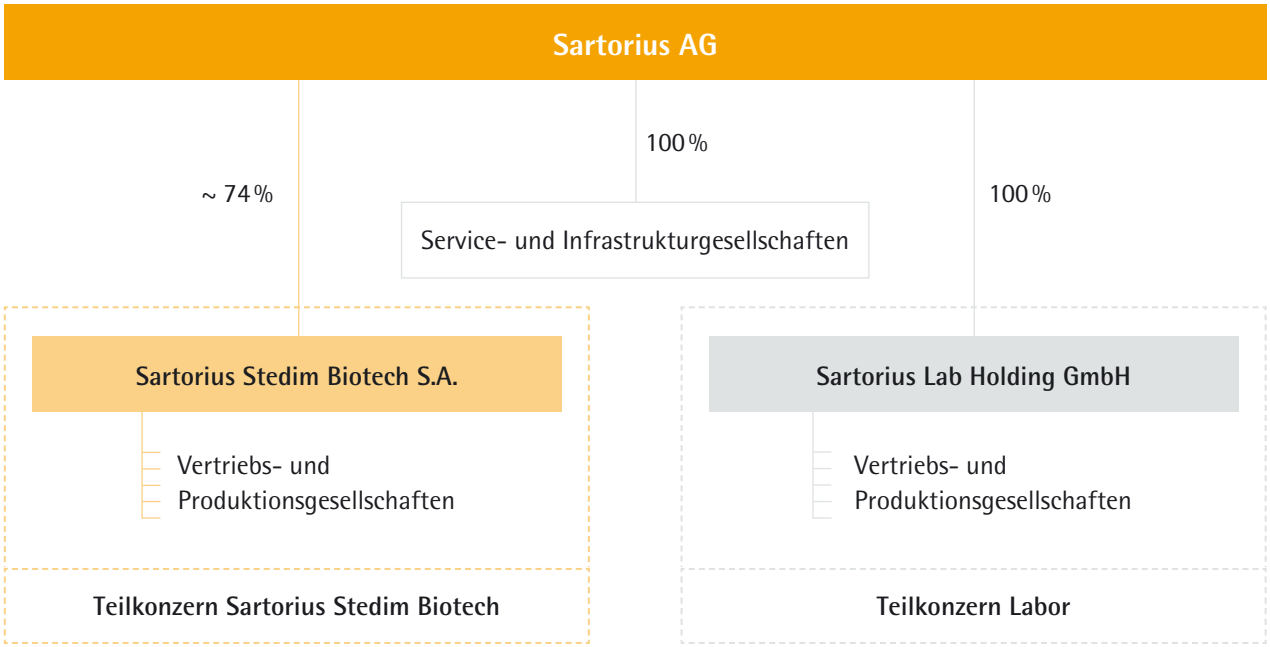
		2015	2014	2013	2012	2011
Stammaktien[1] in €	Stichtag	314,00	98,00	84,98	65,30	30,83
	Hoch	314,00	103,55	90,48	74,00	39,00
	Tief	98,52	86,00	65,25	30,95	26,50
Vorzugsaktien[1] in €	Stichtag	240,45	101,25	86,52	67,25	35,50
	Hoch	240,75	104,45	90,15	72,05	39,00
	Tief	99,00	76,38	68,70	34,00	26,00
Marktkapitalisierung[2] in Mio. €		4.740,1	1.698,3	1.461,8	1.129,8	565,3
Dividende Stammaktie[3] in €		1,50	1,06	1,00	0,94	0,80
Dividende Vorzugsaktie[3] in €		1,52	1,08	1,02	0,96	0,82
Ausschüttungssumme[3][4] in Mio. €		25,8	18,2	17,2	16,2	13,8
Ausschüttungsquote[3][5] in %		24,0	24,7	26,6	25,7	26,2
Dividendenrendite Stammaktie[6] in %		0,5	1,1	1,1	1,4	2,6
Dividendenrendite Vorzugsaktie[6] in %		0,6	1,1	1,1	1,4	2,3

[1] Tagesschlusskurse Xetra
[2] ohne eigene Aktien
[3] für 2015 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG
[4] Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien
[5] auf Basis des maßgeblichen Jahresüberschusses: Jahresüberschuss bereinigt um Sondereffekte, nicht zahlungswirksame Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis, einschließlich entsprechender Steueranteile
[6] im Verhältnis zum Schlusskurs des jeweiligen Jahres

Zusammengefasster Lagebericht

02

Konzernstruktur und Unternehmensführung



Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns und steuert als Holding die von ihr gehaltenen Beteiligungen. Die Sartorius AG hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Das Bioprozessgeschäft wird als Teilkonzern unter dem Dach der Sartorius Stedim Biotech S.A. geführt, die an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2015 hielt die Sartorius AG rund 74 % der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Das Laborgeschäft ist rechtlich unter der Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100 % der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Sartorius AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

Veränderungen im Konzernportfolio

Im Berichtsjahr hat Sartorius über den Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern im April bzw. Juli 2015 die Unternehmen BioOutsource Ltd. und Cellca GmbH erworben.

Die BioOutsource Ltd. mit Sitz in Glasgow, Schottland, ist auf Services in den Bereichen Bioanalytik und Biosicherheit spezialisiert und erzielte zuletzt einen Jahresumsatz von etwa 9 Mio. €. Die Cellca GmbH, Laupheim, Deutschland, bietet Biopharmaunternehmen Services im Bereich der Prozessentwicklung. Ihr Jahresumsatz lag bei rund 6 Mio. €. Beide Akquisitionen ergänzen das Portfolio der Sparte Bioprocess Solutions und wurden zum Stichtag der jeweiligen Transaktion erstmalig konsolidiert.

Die im Dezember 2014 angekündigte Veräußerung der Sparte Industrial Technologies wurde am 6. Februar 2015 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 vollzogen. Die Mittelzuflüsse aus der Veräußerung beliefen sich auf rund 90 Mio. €.

Konzernorganisation und Konzernführung

Der Sartorius Konzern betreibt sein operatives Geschäft in zwei Sparten: Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Beide Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam. Mit der dargestellten Organisation verfügt Sartorius über geeignete strukturelle Voraussetzungen, um die weitere Entwicklung des Unternehmens flexibel und erfolgreich zu gestalten.

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist das Sartorius Group Executive Committee (GEC). Ihm gehören derzeit sechs Mitglieder an. Dies sind die Vorstände der Sartorius AG, die operativ tätigen Verwaltungsratsmitglieder der Sartorius Stedim Biotech S.A. sowie eine weitere Führungskraft mit übergreifender Verantwortung.

Der Sartorius Konzern ist weltweit durchgängig funktional organisiert. Dementsprechend wird die jeweilige Managementverantwortung, auch auf den Führungsebenen, die dem GEC nachgelagert sind, standort- und regionenübergreifend wahrgenommen. Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln der bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätze zur Unternehmensführung.

Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich sind für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften.

Als wesentliche Steuerungsgrößen für seine Volumenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Wachstum des Umsatzes.

Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA") bzw. die entsprechende Marge.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten 12 Monate.

Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nicht finanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeiter

Die jährliche Finanzprognose, die von der Unternehmensleitung zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung des underlying EBITDA. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Richtungsprognose für den Verschuldungsgrad angegeben. Umsatz und Auftragseingang bewegen sich bei Sartorius aufgrund der Struktur des Geschäfts zumeist auf einem ähnlichen Niveau, weisen grundsätzlich keinen großen zeitlichen Versatz auf und unterliegen ähnlichen Wachstumsannahmen. Daher wird der Auftragseingang in der Regel nicht gesondert budgetiert und ist nicht Bestandteil der Finanzprognose.

Strategie und Ziele

Der Sartorius Konzern hat sein Geschäft in zwei Sparten organisiert: Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Spartenaufstellung und -strategie stellt sich wie folgt dar:

Bioprocess Solutions

Die Sparte Bioprocess Solutions ist ein weltweit führender Anbieter von Produkten und Technologien für die Produktion von Medikamenten und Impfstoffen auf biologischer Basis, sogenannter Biopharmazeutika. Im Rahmen unserer Lösungsanbieter-Strategie haben wir für die biopharmazeutische Industrie ein Produktportfolio aufgebaut, das nahezu alle Prozessschritte ihrer Produktion und zunehmend auch die Prozessentwicklung abdeckt. Dies umfasst Zellkultur-Medien für die Anzucht der Zellen, Bioreaktoren verschiedener Größen für ihre Vermehrung sowie unterschiedliche Technologien wie Filter und Bags für ihre Ernte, Reinigung und Konzentration bis hin zur Abfüllung.

Einen besonderen Fokus legt Sartorius auf Einwegprodukte, die für rund drei Viertel des Spartenumsatzes stehen. Gegenüber herkömmlichen wiederverwendbaren Systemen aus Edelstahl stellen Einwegprodukte für unsere Kunden eine innovative Alternative dar: Sie bieten vor allem erhebliche Kosten- und Zeitvorteile und reduzieren das Risiko von Kontaminationen. Im Bereich der Einwegtechnologien verfügt Sartorius über das umfangreichste Portfolio der Branche.

Mit ihren Produkten adressiert die Sparte einen attraktiven Markt mit überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten. Der Vertrieb erfolgt weltweit direkt durch unseren spezialisierten Außendienst. Da die Produktionsprozesse unserer Kunden von den zuständigen Gesundheitsbehörden validiert werden, spielen Produktqualität und Liefersicherheit eine besondere Rolle. Die führenden Marktpositionen der Sparte Bioprocess Solutions in den Bereichen Prozessfiltration, Fluidmanagement, Fermentation und Membranchromatographie sehen wir als gute Basis, um auch künftig dynamisch und profitabel zu wachsen. Neben der Realisierung des organischen Wachstumspotenzials streben wir an, das Portfolio der Sparte auch weiterhin durch komplementäre Akquisitionen sowie Kooperationen auszubauen.

Prozessentwicklung | **Produktion**

Serviceleistungen
Auswertung und Optimierung | Projektierung und Konstruktion | Implementierung und technischer Service

Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen sowie auf akademische Forschungseinrichtungen. Weitere Kunden kommen aus der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Das Portfolio umfasst Instrumente und Verbrauchsmaterialien, die in der Probenvorbereitung und anderen Standardapplikationen eingesetzt werden. Laborinstrumente wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme tragen rund 60 % des Umsatzes bei. Auf Verbrauchsartikel wie Laborfilter, mikrobiologische Tests und Pipettenspitzen sowie Service entfallen rund 40 % des Spartenumsatzes.

Lab Products & Services vertreibt seine Produkte über die drei Vertriebskanäle Fachhandel, Direktvertrieb und eBusiness. Während der Vertrieb über den Fachhandel seit langem gut etabliert ist, werden Direktvertrieb und eBusiness weiter ausgebaut, um die Marktposition zu stärken.

Sartorius ist eine bekannte Labormarke im Premiumsegment und verfügt insgesamt über gute Marktanteile. Historisch bedingt variieren diese je nach Region und Produktgruppe recht deutlich. Vor allem durch den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten sehen wir für die Sparte Lab Products & Services großes Potenzial, weiter organisch zu wachsen. Aufgrund von Skaleneffekten sollte dieses Wachstum mit einer weiteren Steigerung der Profitabilität einhergehen. Darüber hinaus streben wir an, das Angebot der Sparte um komplementäre Laborprodukte zu erweitern. Dabei sind sowohl Zukäufe als auch Kooperationen denkbar.

Laborinstrumente ~ 60 % Umsatzanteil

Laborverbrauchsmaterial & Service ~ 40 % Umsatzanteil

Labor-Fachhandel | Direktvertrieb | eBusiness

Pharma | Biotech	Öffentliche Forschung	Klinische Diagnostik | Chemie	Nahrungsmittel & Getränke

Aktualisierung der ‚Sartorius 2020'-Ziele

Sartorius hatte im Jahr 2011 seine Strategie und langfristige Ziele für profitables Wachstum bis zum Jahr 2020 definiert. Die Bilanz dieser 2020-Strategie nach knapp der Hälfte ihrer Laufzeit ist positiv. Zu Jahresbeginn 2016 aktualisierte das Unternehmen erstmals seine Planung und hob die Profitabilitätsprognose für 2020 an.

Mit Blick auf den Umsatz geht das Unternehmen weiter davon aus, sein Umsatzziel von 2 Mrd. Euro in konstanten Wechselkursen im Jahr 2020 erreichen zu können. Angesichts des fortgesetzt starken organischen Wachstums und der eher kleineren Zukäufe dürfte dabei aus heutiger Sicht der Beitrag aus organischem Wachstum etwas höher ausfallen als 2011 projektiert und der Umsatzbeitrag aus Akquisitionen etwas geringer.

Bezüglich der Profitabilität hat Sartorius die für das Jahr 2020 angestrebte EBITDA-Marge von etwa 23 % im Berichtsjahr bereits erreicht und damit deutlich früher als ursprünglich erwartet. Grund hierfür waren höhere Skaleneffekte, ein verbessertes Produktportfolio sowie positive Wechselkurseffekte. Die operative EBITDA-Marge soll nun auf Basis konstanter Wechselkurse im Jahr 2020 etwa 26 % bis 27 % erreichen, statt wie bisher avisiert 23 %. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Profitabilität zukünftiger Akquisitionen auf einem mit dem bestehenden Geschäft vergleichbarem Niveau liegt.

Die Sartorius 2020-Planung wird durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

Regionale Wachstumsinitiativen

Regional betrachtet, bilden Nordamerika sowie ausgewählte Länder Asiens den Schwerpunkt der Wachstumsstrategie.

So ist Nordamerika sowohl für die Herstellung von Biopharmazeutika als auch für Laborprodukte der weltweit größte Markt. Vor dem Hintergrund, dass die Hauptwettbewerber beider Sparten in Nordamerika beheimatet sind, hat Sartorius in dieser Region historisch geringere Marktanteile als in Europa und Asien. Entsprechend sollen Marktanteile hinzugewonnen werden, vor allem durch die Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten sowie die Reorganisation der Vertriebsprozesse.

Der zweite regionale Fokus liegt auf Asien, insbesondere den Ländern China, Südkorea und Indien. Diese Märkte verfügen über großes Potenzial und wachsen im internationalen Vergleich überdurchschnittlich. Um an dieser Dynamik bestmöglich teilzuhaben, hat Sartorius auch in dieser Region erheblich in seine Vertriebsinfrastruktur investiert.

Erweiterung des Produktportfolios

Mit Bezug auf die Weiterentwicklung der Produktpalette sieht die 2020-Strategie neben Erweiterungen durch eigene Entwicklungsaktivitäten und Kooperationen auch Zukäufe in beiden Sparten vor. Den Schwerpunkt bilden dabei komplementäre Technologien und Produkte, die das Portfolio des Unternehmens aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Seit 2011 haben wir unser Portfolio durch sechs kleinere und mittlere Zukäufe verstärken können.

Infrastruktur

Rückgrat des angestrebten Wachstums sollen effiziente Geschäftsprozesse, eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und ausreichende Produktionskapazitäten bilden. Auf Basis weltweit vereinheitlichter Geschäftsprozesse führt Sartorius im Rahmen eines mehrjährigen Projekts global ein neues ERP-System ein. Weiterhin werden an verschiedenen Standorten in erheblichem Umfang die Produktionskapazitäten erweitert und am Standort der Konzernzentrale in Göttingen zwei bisher räumlich getrennte Werke zusammengeführt.

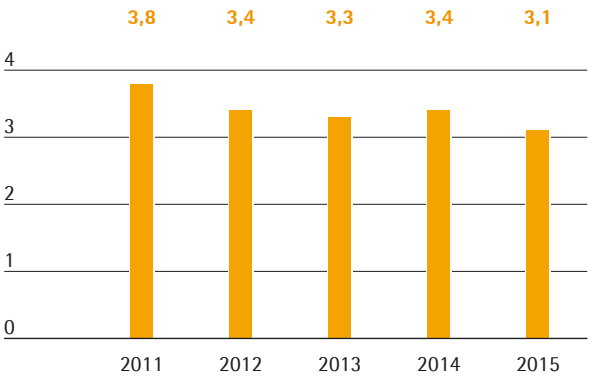
Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Die beiden Sparten des Sartorius Konzerns sind in Branchen mit unterschiedlicher Konjunkturabhängigkeit tätig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitestgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products & Services dagegen ist auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2015 war im Wesentlichen durch die Entwicklungen auf den Öl- und Devisenmärkten sowie geopolitische Spannungen geprägt. Laut Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,1 % und blieb damit hinter der ursprünglichen Prognose von 3,8 % zurück.

Globales Wirtschaftswachstum (2011 bis 2015)
in %



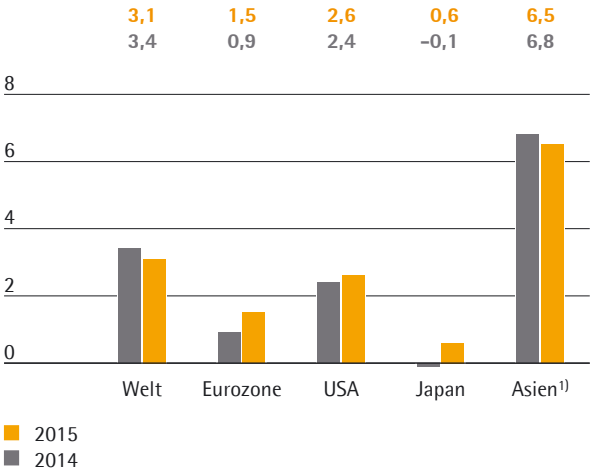
Quelle: Internationaler Währungsfonds

Während die Industrieländer ein Wachstum von 2 % nach 1,8 % im Vorjahr verzeichneten, lieferten die Schwellenländer erwartungsgemäß den größten Beitrag zum globalen Wirtschaftswachstum. So stieg ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Berichtsperiode um 4,0 %. Wachstumstreiber war weiterhin der asiatische Wirtschaftsraum, jedoch mit abgeschwächter Dynamik: Mit einem Plus von 6,5 % lag das Wachstum leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 6,8 %. Dämpfend wirkte sich insbesondere die Entwicklung Chinas aus, die sich weiter verlangsamte und im Berichtsjahr bei 6,8 % nach 7,3 % im Vorjahr lag.

Das Bruttoinlandsprodukt der weltweit größten Volkswirtschaft, der USA, legte deutlich um 2,6 % zu. Während sich der Anstieg des privaten Konsums sowie der Rückgang der Produktionskosten infolge des Ölpreisverfalls positiv auswirkten, wurde die wirtschaftliche Dynamik durch rückläufige Exporte aufgrund des starken Dollars leicht gebremst.

Das Wachstum der Volkswirtschaften des Euroraums belief sich laut Angaben des IWF auf 1,5 % und fiel somit etwas besser aus, als zu Jahresbeginn erwartet. Der niedrige Ölpreis, gute Exportbedingungen aufgrund des schwachen Euros sowie die expansive Geldpolitik der EZB setzten positive Impulse.

Wirtschaftswachstum nach Regionen
in %



1) Asien = China, Indien und Asean-5 (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam)

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Wechselkursentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählt neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen, wie das britische Pfund, der Schweizer Franken, der chinesische Yuan, der japanische Yen, der koreanische Won und die indische Rupie.

Der Euro-US-Dollar-Wechselkurs wurde in der Berichtsperiode durch die weiterhin schwache Konjunktur in Europa sowie die robuste Wirtschaftsentwicklung in den USA beeinflusst. So verbilligte sich die Gemeinschaftswährung im Jahresverlauf deutlich und notierte am 31. Dezember 2015 bei 1,09 US-Dollar gegenüber 1,21 US-Dollar zum Vorjahresende.

Zinsentwicklung

Das durchschnittliche Zinsniveau verblieb im Berichtsjahr weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. So beließ die Europäische Zentralbank den Leitzins auf dem im Vorjahr erreichten Rekordtief von 0,05 %. Der 3-Monats-EURIBOR, das heißt der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember auf - 0,13 % nach 0,08 % im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2015; Bloomberg.

Branchenspezifisches Umfeld

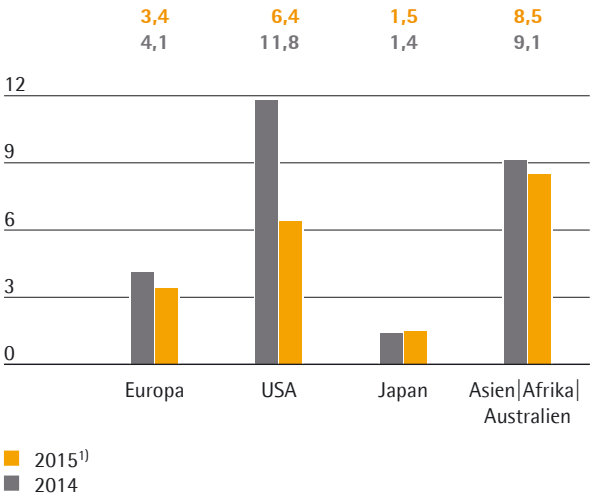
Neben der biopharmazeutischen und pharmazeutischen Industrie gehören öffentliche Forschungseinrichtungen und die Chemie- und Nahrungsmittelbranche zu den Hauptkunden von Sartorius. Von den Entwicklungen in den jeweiligen Branchen gehen entsprechend wichtige Impulse für die Geschäftsentwicklung des Konzerns aus.

Pharmamärkte mit deutlichem Wachstum

Die wesentlichen Wachstumstreiber der weltweiten Pharmaindustrie blieben im Berichtsjahr weitgehend unverändert: die stetig wachsende Weltbevölkerung, der demografische Wandel, ein verbesserter Zugang zu Gesundheitsversorgung insbesondere in den Emerging Markets sowie die Verfügbarkeit neuer Medikamente. Diesen positiven Faktoren wirkten Sparmaßnahmen in den Gesundheitssystemen und Patentabläufe entgegen.

Im Jahr 2015 lag das Wachstum des weltweiten Pharmamarktes laut Angaben des Marktforschungsinstituts IMS Health mit rund 6 % leicht über dem langfristigen Durchschnitt von 5,4 % (2009 - 14). Die stärkste Wachstumsdynamik zeigten wie schon in den Vorjahren die Regionen Asien und Lateinamerika, deren Entwicklung durch den Ausbau staatlicher Gesundheitsversorgung sowie höhere Ausgaben privater Haushalte begünstigt wurde. Im weltgrößten Pharmamarkt in den USA normalisierte sich das Wachstum im Vergleich zu einer außergewöhnlich hohen Dynamik im Vorjahr, die durch eine Vielzahl von Produktneuzulassungen begünstigt war.

Wachstum des Pharmamarktes nach Regionen
in %



[1)] Mittelpunkt der Prognosebandbreite

Quelle: IMS Health

Überdurchschnittliches Wachstum im Biotechnologiemarkt

Der Markt für biotechnologisch hergestellte Arzneimittel wächst seit Jahren innerhalb des Weltpharmamarktes überproportional mit einer besonders dynamischen Entwicklung im Berichtsjahr. Dies ist vor allem durch die Einführung zahlreicher neuer Biopharmazeutika sowie die weitere Marktdurchdringung vorhandener Arzneimittel unter anderem durch die Erweiterung von Indikationen begründet. Die hohe F&E-Produktivität der Biotechnologieindustrie führte beispielsweise in den USA im Jahr 2014 zu fast doppelt so vielen Neuzulassungen wie in den Vorjahren. Insgesamt stieg der Umsatzanteil biologisch hergestellter Medikamente am Weltpharmamarkt von ca. 20 % im Jahr 2012 auf rund 24 % im Berichtsjahr.

Biosimilars, das heißt biologische Nachahmermedikamente, spielten für das Wachstum des Biotechnologiemarktes im Jahr 2015 eine noch untergeordnete Rolle. Im wichtigen US-amerikanischen Markt, der gegenüber den Biosimilars-Märkten in Europa und Asien noch unterentwickelt ist, verzeichnete die Industrie im Berichtsjahr deutliche Fortschritte: So wurden inzwischen fünf Biosimilars bei der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA zur Zulassung eingereicht und die erste Marktzulassung auf Basis eines verkürzten Verfahrens erteilt.

Trend zu Einwegsystemen bei der Produktion von Biopharmazeutika setzt sich fort

Biotechnologische Produktionsverfahren sind im Vergleich zu klassischen Verfahren weitaus komplexer und kostenintensiver. Hersteller und Zulieferer arbeiten daher kontinuierlich daran, effizientere Technologien zu entwickeln. Eine ganz entscheidende Rolle spielen dabei Einwegprodukte, die deutlich geringere Investitionsvolumen erfordern, die Kosten für Reinigung und Validierung senken und Stillstandszeiten reduzieren. Darüber hinaus bieten sie eine höhere Flexibilität und ermöglichen eine schnellere Markteinführung. Insbesondere aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit sind Einwegtechnologien heute bereits in vielen Prozessschritten etabliert.

Weiter gedämpfte Nachfrage im öffentlichen Forschungssektor

Ein Teil der Nachfrage nach Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien kommt aus der öffentlichen Forschung. Im Berichtsjahr lagen die Ausgaben des öffentlichen Forschungssektors laut Marktbeobachter Frost & Sullivan nur leicht über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung entspricht dem insgesamt moderaten Wachstum der Weltwirtschaft.

Chemiebranche mit robustem Produktionszuwachs

Die weltweite Chemieindustrie verzeichnete im Jahr 2015 einen Produktionszuwachs von etwa 2,8 %. Während die US-amerikanische Chemieindustrie angesichts der robusten Entwicklung der heimischen Wirtschaft einen Produktionszuwachs von rund 3,6 % erzielte, dürfte die Produktion der chemischen Industrie in Europa laut Angaben des European Chemical Industry Council (Cefic) lediglich um 1,0 % zugelegt haben.

Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld stellt sich für die beiden Sparten des Sartorius Konzerns wie folgt dar:

Die Sparte Bioprocess Solutions ist als Total Solution Provider für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine weltweit führende Position in wesentlichen Technologiebereichen ein. Im Bereich der Einwegtechnologien verfügen wir über das umfangreichste Portfolio der Branche. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind vor allem Firmen wie Merck | Millipore, Danaher | Pall, General Electric und Thermo Fisher.

Die Sparte Lab Products & Services ist als Premiumanbieter mit exzellentem Service positioniert. Sie adressiert sowohl Forschungs- als auch Qualitätssicherungslabore einer Vielzahl von Industrien. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen und Pipetten sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In diesen Bereichen zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem Mettler Toledo, Thermo Fisher, Merck | Millipore, Danaher | Pall und Eppendorf.

Quellen: IMS: IMS Health Market Prognosis, May 2015; Evaluate Pharma: World Preview 2015, Outlook to 2020, June 2015; Frost & Sullivan: 2015 Annual Report: Forecast and Analysis of the Global Market for Laboratory Products, November 2015; www.fda.gov; Citi Research: Biosimilars: Real, Dangerous, Coming Soon, February 2015; Bernstein: Biosimilars: Who is doing what?, November 2015; Cefic: 2015 Cefic General Assembly, October 2015; American Chemistry Council: Year-End 2015 Chemical Industry Situation and Outlook, December 2015.

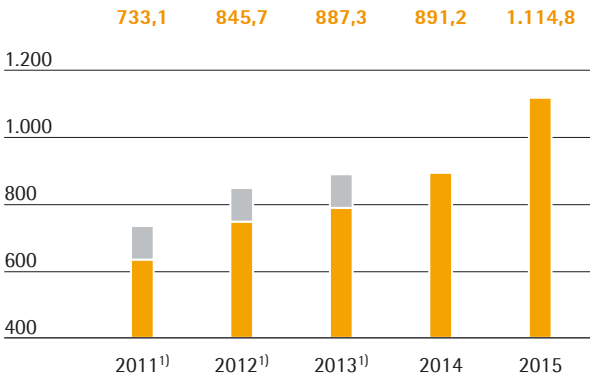
Geschäftsentwicklung Konzern

Umsatz

Der Sartorius Konzern entwickelte sich im Berichtsjahr mit zweistelligen Zuwächsen sehr dynamisch. Zudem wirkten sich Wechselkurseffekte positiv aus. Aufgrund der herausragenden Entwicklung der größten Konzernsparte Bioprocess Solutions übertraf Sartorius sein zu Jahresanfang prognostiziertes Wachstumsziel.

So erhöhte sich der Konzernumsatz wechselkursbereinigt um 16,0 % auf 1.114,8 Mio. €, der nominale Anstieg belief sich auf 25,1 %.

Sartorius Konzern Umsatz 2011 bis 2015
in Mio. €



[1)] inklusive Umsatz nicht fortgeführter Aktivitäten

Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	**2015**	2014	Δ in % nominal	Δ in % wb
Umsatz	1.114,8	891,2	25,1	16,0
Auftragseingang	1.172,7	929,2	26,2	17,1

Das Wachstum des Konzerns wurde im Berichtsjahr durch beide Sparten getragen. Wesentlicher Wachstumstreiber war erneut die Sparte Bioprocess Solutions, die angesichts der stärker als erwarteten Expansion des weltweiten Biopharmamarktes und Marktanteilsgewinnen deutlich zweistellig zulegen konnte. Ihr Umsatz erhöhte sich wechselkursbereinigt um 20,9 % von 615,6 Mio. € auf 809,2 Mio. € (nominal + 31,4 %). Die im Berichtsjahr akquirierten Unternehmen BioOutsource Ltd. und Cellca GmbH lieferten einen Beitrag zum Umsatzwachstum der Sparte von wechselkursbereinigt knapp 2 Prozentpunkten.

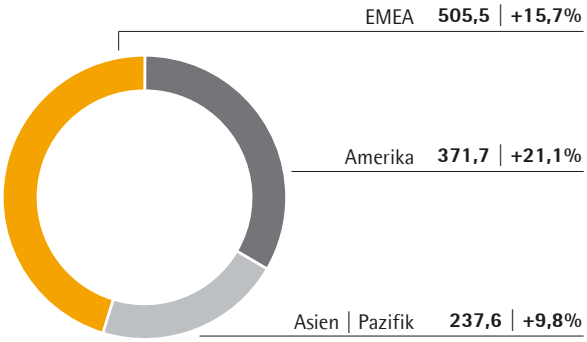
Die Sparte Lab Products & Services verzeichnete im Berichtsjahr einen wechselkursbereinigten Umsatzzuwachs von 5,0 % auf 305,5 Mio. € (Vorjahr 275,5 Mio. €). Nominal legte der Umsatz um 10,9 % zu.

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 40 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie den Seiten 44 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

Alle nachfolgend dargestellten Veränderungsraten zur regionalen Entwicklungen sind wechselkursbereinigt, sofern nicht anderweitig angegeben.

Sartorius erzielte im Berichtsjahr in allen Regionen deutliche Zuwächse. In der Region EMEA, der mit einem Anteil von rund 45 % umsatzstärksten Region, stieg der Umsatz um 15,7 % auf 505,5 Mio. € (nominal + 17,1 % gegenüber 431,5 Mio. €). Während die Sparte Bioprocess Solutions aufgrund der starken Nachfrage nach allen Produktbereichen mit einem Plus von 22,6 % zweistellig zulegen konnte, stieg der Umsatz der Sparte Lab Products & Services um 2,9 %.

Umsatz und Wachstum[1)] nach Regionen[2)]
in Mio. € sofern nicht anderweitig angegeben



[1)] wechselkursbereinigt
[2)] nach Sitz des Kunden

Die Region Amerika, auf die im Jahr 2015 rund 34 % des Konzernumsatzes entfielen, bildet aufgrund ihres großen Marktpotenzials einen Schwerpunkt in der Wachstumsstrategie von Sartorius. Im Berichtsjahr erzielte Sartorius in dieser Region mit einem Plus von 21,1 % auf 371,7 Mio. € die größten Zuwachsraten (nominal + 42,8 % gegenüber 260,3 Mio. €). Die Sparte Bioprocess Solutions gewann im weltgrößten Biopharmamarkt weitere Marktanteile und verbuchte

einen Umsatzanstieg von 25,9 %. Der Umsatz der Sparte Lab Products & Services erhöhte sich gegenüber einer hohen Vergleichsbasis um 1,8 %.

Der Umsatz in der Region Asien | Pazifik, die rund 21 % des Konzernumsatzes ausmacht, verbesserte sich im Berichtsjahr angetrieben durch beide Konzernsparten um 9,8 % auf 237,6 Mio. € im Vorjahr (nominal + 19,2 % gegenüber 199,4 Mio. €). In der Sparte Bioprocess Solutions stieg das Auftragsvolumen im Jahr 2015 zweistellig, während der Umsatz im Vergleich zu einem hohen Vorjahreswert um 8,9 % zulegen konnte. Der Umsatz der Sparte Lab Products & Services stieg um 11,4 %.

Kosten und Ergebnis

Sartorius hat im Jahr 2015 seine Berichterstattung geringfügig angepasst. So werden planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen nun in den Kosten der umgesetzten Leistung ausgewiesen (zuvor Forschungs- und Entwicklungskosten). Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die Kosten der umgesetzten Leistung lagen im Berichtsjahr bei 563,0 Mio. €. Im Vergleich zum Umsatzzuwachs von 25,1 % legten sie unterproportional um 20,2 % zu. Die Umsatzkostenquote belief sich auf 50,5 % gegenüber 52,6 % im Vorjahr.

Die Funktionskosten des Sartorius Konzerns entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt: Für den Vertrieb legten die Aufwendungen ebenfalls unterproportional zum Umsatz um 12,8 % auf 225,9 Mio. € zu. Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz reduzierte sich von 22,5 % im Vorjahr auf 20,3 %.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand stieg im Berichtsjahr in beiden Konzernsparten. Er legte auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 20,5 % auf 52,5 Mio. € zu. Bezogen auf den Umsatz lag der Aufwand bei 4,7 % nach 4,9 % im Vorjahr.

Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichneten wir einen Anstieg von 12,8 % auf 65,7 Mio. €. Er ist unter anderem auf die Verstärkung bestimmter Funktionen wie bspw. der IT im Zusammenhang mit unserer Sartorius 2020-Strategie zurückzuführen. Bezogen auf den Umsatz reduzierten sich die allgemeinen Verwaltungskosten auf 5,9 % gegenüber 6,5 % im Vorjahr.

Der Saldo von sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag im Geschäftsjahr 2015 bei - 15,3 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €). Die Veränderung ist unter anderem auf Einflüsse aus Währungssicherungsgeschäften sowie gestiegene Sondereffekte zurückzuführen.

Insgesamt stiegen die operativen Aufwendungen des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 20,6 %. Entsprechend legte das EBIT überproportional zum Umsatz um 52,5 % auf 192,3 Mio. € zu. Die EBIT-Marge stieg auf 17,3 % (Vorjahr 14,2 %).

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Jahr 2015 auf - 20,0 Mio. € gegenüber - 29,9 Mio. € in 2014. Der Vorjahreswert war unter anderem durch Bewertungseinflüsse aus Sicherungsgeschäften in Verbindung mit der Refinanzierung unserer syndizierten Kredite beeinflusst. Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 55,0 Mio. € (Vorjahr 32,4 Mio. €). Die Steuerquote belief sich auf 31,9 % nach 33,6 % im Vorjahr.

Das Periodenergebnis stieg von 68,4 Mio. € auf 158,2 Mio. €. Auf die als nicht fortgeführte Aktivität auszuweisende Sparte Industrial Technologies entfielen 40,8 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Hierin enthalten ist der aus dem Verkauf resultierende Veräußerungsgewinn aus dem ersten Quartal 2015.

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss inklusive der nicht fortgeführten Aktivitäten stieg im Berichtsjahr auf 126,3 Mio. € gegenüber 48,5 Mio. € in 2014. Auf Minderheitsanteile entfielen 31,9 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	**2015**	2014[1]	in %
Umsatzerlöse	1.114,8	891,2	25,1
Kosten der umgesetzten Leistungen	– 563,0	– 468,4	– 20,2
Bruttoergebnis	**551,7**	**422,8**	**30,5**
Vertriebskosten	– 225,9	– 200,3	– 12,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 52,5	– 43,6	– 20,5
Allgemeine Verwaltungskosten	– 65,7	– 58,3	– 12,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	– 15,3	5,5	– 378,1
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	**192,3**	**126,1**	**52,5**
Finanzielle Erträge	6,6	3,4	97,5
Finanzielle Aufwendungen	– 26,6	– 33,3	20,0
Finanzergebnis	**– 20,0**	**– 29,9**	**33,2**
Ergebnis vor Steuern	**172,4**	**96,2**	**79,1**
Ertragsteuern	– 55,0	– 32,4	– 69,8
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	**117,4**	**63,9**	**83,9**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	**40,8**	**4,5**	**801,5**
Jahresüberschuss	**158,2**	**68,4**	**131,4**
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	126,3	48,5	160,5
Nicht beherrschende Anteile	31,9	19,9	60,6

[1] angepasst

Bereinigtes Ergebnis

Der Sartorius Konzern verwendet als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation, das underlying EBITDA. Nähere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 161 zu finden.

Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

in Mio. €	**2015**	2014
EBIT	192,3	126,1
Sondereffekte	12,6	8,3
Amortisation | Abschreibungen	58,3	52,4
Underlying EBITDA	263,2	186,8

Im Geschäftsjahr 2015 steigerte der Sartorius Konzern sein Ergebnis erneut überproportional. So erhöhte sich das underlying EBITDA deutlich um 40,9 % auf 263,2 Mio. €. Die entsprechende Ergebnismarge verbesserte sich insbesondere aufgrund von Skaleneffekten von 21,0 % auf 23,6 % und übertraf unsere zu Jahresanfang kommunizierten Erwartungen. Das Wechselkursumfeld wirkte sich in der Berichtsperiode ebenfalls positiv aus und trug rund 0,5 Prozentpunkte zur Margenverbesserung bei.

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
Konzern	**263,2**	**23,6**
Bioprocess Solutions	214,5	26,5
Lab Products & Services	48,8	16,0

Die Sparte Bioprocess Solutions steigerte ihr underlying EBITDA signifikant um 47,3 % von 145,6 Mio. € auf 214,5 Mio. €. Hierzu trugen vor allem mit dem Umsatzanstieg einhergehende Skaleneffekte bei. Die Ergebnismarge der Sparte stieg von 23,7 % auf 26,5 %. Die Sparte Lab Products & Services konnte ihr Ergebnis ebenfalls deutlich steigern. So erhöhte sich ihr underlying EBITDA umsatz- und wechselkursbedingt um 18,4 % von 41,2 Mio. € auf 48,8 Mio. Die Ergebnismarge verbesserte sich von 15,0 % auf 16,0 %.

Inklusive Sondereffekten in Höhe von – 12,6 Mio. € (Vorjahr - 8,3 Mio. €) und Abschreibungen belief sich das EBIT des Konzerns auf 192,3 Mio. € nach 126,1 Mio. € im Vorjahr. Die Sondereffekte ergaben sich im Wesentlichen aus verschiedenen spartenübergreifenden Projekten sowie der Integration von BioOutsource und Cellca. Die entsprechende EBIT-Marge lag bei 17,3 % nach 14,2 % im Vorjahr.

Maßgeblicher Jahresüberschuss

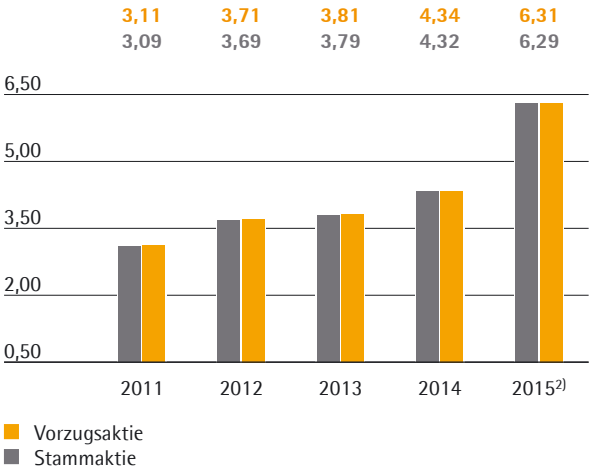
Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich um 45,6 % auf 107,4 Mio. € nach 73,7 Mio. € im Vorjahr. Es ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von nichtzahlungswirksamer Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses, jeweils einschließlich entsprechender Steueranteile. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 45,7 % auf 6,29 € (Vorjahr 4,32 €) bzw. je Vorzugsaktie um 45,5 % auf 6,31 € (Vorjahr 4,34 €).

in Mio. €	**2015**	2014
EBIT	192,3	126,1
Sondereffekte	12,6	8,3
Amortisation	16,0	14,1
Normalisiertes Finanzergebnis[1]	– 14,2	– 20,2
Normalisierter Steueraufwand (2015: 30 %, 2014: 30 %)[2]	– 62,0	– 38,5
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	144,7	89,8
Nicht beherrschende Anteile	– 37,4	– 23,7
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	107,4	66,1
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	6,29	3,87
je Vorzugsaktie (in €)	6,31	3,89
Bereinigter Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen[3]	107,4	73,7
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	6,29	4,32
je Vorzugsaktie (in €)	6,31	4,34

[1] Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften und periodenfremde Aufwendungen und Erträge
[2] Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation
[3] inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 40 ff. und 44 ff.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie[1]
in €



[1] bereinigt um Sondereffekte, exklusive nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis, einschließlich entsprechender Steueranteile
[2] ohne nicht fortgeführte Aktivitäten

Gewinnverwendung

Der Sartorius Konzern verfolgt das Ziel, seine Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen und hat in den letzten Jahren die Dividenden kontinuierlich erhöht. Grundsätzlich orientiert sich unsere Dividendenpolitik daran, einen in etwa stabilen Anteil des maßgeblichen Jahresüberschusses (Definition siehe Seite 161) an unsere Aktionäre auszuschütten.

Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 7. April 2016 eine Erhöhung der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 vorschlagen. Dieser Vorschlag wird eine Dividende je Vorzugsaktie von 1,52 € (Vorjahr 1,08 €) und von 1,50 € (Vorjahr 1,06 €) je Stammaktie vorsehen. Damit würde sich die Ausschüttungssumme um 41,5 % von 18,2 Mio. € auf 25,8 Mio. € erhöhen. Die entsprechende Ausschüttungsquote würde bei 24,0 % nach 24,7 % im Vorjahr liegen.

Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr hat der Sartorius Konzern 52,5 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet. Im Vergleich zum Vorjahr (43,6 Mio. €) entspricht dies einer Steigerung von 20,5 %. Aufgrund des starken Umsatzwachstums und positiver Wechselkurseffekte lag die F&E-Quote mit 4,7 % leicht unter dem Vorjahreswert von 4,9 %.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr lagen die Entwicklungsinvestitionen bei 12,3 Mio. € gegenüber 13,7 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 18,9 % (Vorjahr 24,0 %) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen im Berichtsjahr bei 5,5 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €). Diese werden seit dem Geschäftsjahr 2015 in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreiben wir in unseren Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Wir überwachen systematisch die Einhaltung unserer Schutzrechte und prüfen nach Kosten-|Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2015 bei 127 (Vorjahr 167). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 264 (Vorjahr 228) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 3.190 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr 2.987).

Weitere Informationen finden Sie in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 40 ff. und 44 ff.

Investitionen

Im Berichtsjahr haben wir plangemäß unsere Investitionen deutlich erhöht. Sie beliefen sich auf 113,1 Mio. € gegenüber 80,9 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionsquote bezogen auf den Umsatz lag bei 10,1 % nach 9,1 % im Vorjahr.

Ein wesentlicher Teil entfiel im Berichtsjahr auf Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten, insbesondere in den Ausbau unserer Instrumenten- und Filterproduktion am Standort Göttingen sowie der Fertigung für Laborverbrauchsmaterialien in Stonehouse.

Die auf mehrere Jahre angelegte Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen schritt im Jahr 2015 weiter planmäßig voran.

Darüber hinaus haben wir in ein neues Datenzentrum investiert und unser neues ERP-System an unseren Standorten in den USA eingeführt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Die Mitarbeiter werden nach Kopfzahl angegeben.

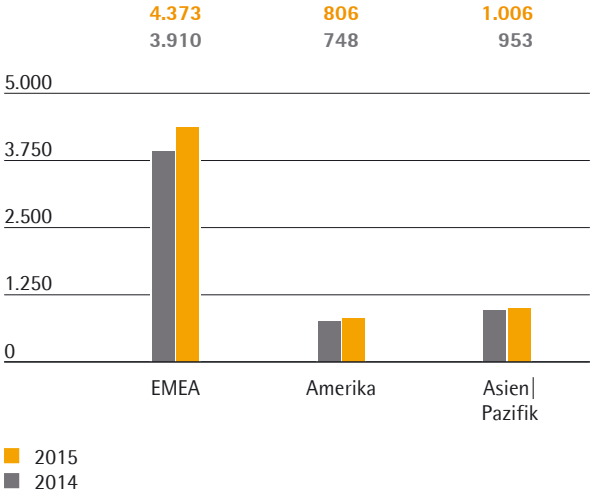
Am 31. Dezember 2015 waren 6.185 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sartorius Konzern beschäftigt, 574 mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 132 Mitarbeiter aus den beiden jüngsten Akquisitionen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2015	2014	Wachstum in %
Konzern	**6.185**	**5.611**	**10,2**
Bioprocess Solutions	4.030	3.527	14,3
Lab Products & Services	2.155	2.084	3,4

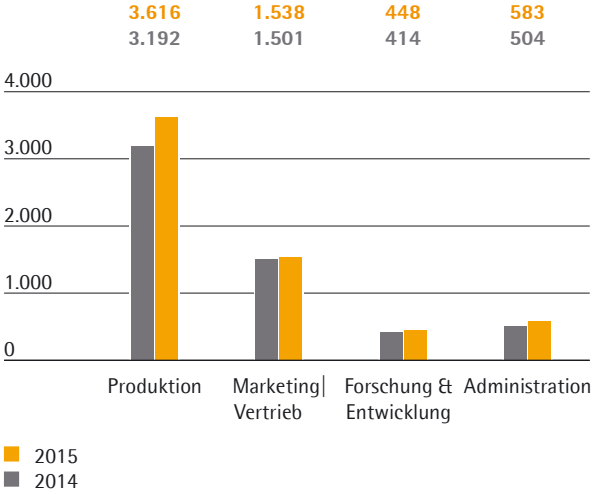
In der Sparte Bioprocess Solutions arbeitete zum Jahresende 2015 mit 65,2 % die Mehrheit der Belegschaft; 34,8 % waren in der Sparte Lab Products & Services beschäftigt. Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten nach erbrachter Leistung zugeordnet.

Mitarbeiter nach Regionen



Der Mitarbeiterzuwachs in der Region EMEA um 11,8 % resultiert zu gut 3 Prozentpunkten aus den beiden Akquisitionen im Berichtsjahr. Der weitere Mitarbeiteraufbau ist im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Produktion in Frankreich und in Tunesien zurückzuführen. An den deutschen Konzernstandorten, an denen wir 38,1 % unserer Mitarbeiter beschäftigen, betrug der Anstieg 4,9 %. Die Region Amerika verzeichnete nach kräftigeren Zuwächsen in den vergangenen Jahren ein Plus von 7,8 %. In der Region Asien | Pazifik stieg die Mitarbeiterzahl um 5,6 %.

Mitarbeiter nach Funktionen



Bezogen auf einzelne Funktionsbereiche arbeitete mit 58,5 % der größte Anteil der Belegschaft in der Produktion. Der Anstieg um 13,3 % ist vor allem dadurch bedingt, dass Sartorius an den Produktionsstandorten in Aubagne und Mohamdia aufgrund der guten Nachfrage nach Einweg-Bags neue Mitarbeiter eingestellt hat. Etwa ein Viertel der Konzernbelegschaft war in Marketing und Vertrieb tätig. Nachdem Sartorius bereits in den letzten Jahren seine Vertriebsteams verstärkt hatte, lag der Zuwachs 2015 bei 2,4 %. Die Beschäftigtenzahl in Forschung & Entwicklung stieg um 8,2 %; 7,2 % der Mitarbeiter arbeiteten 2015 in diesem Bereich. Der Anstieg ist zum Teil auf die beiden Zukäufe zurückzuführen, deren Mitarbeiter mehrheitlich in der F & E tätig sind. Der Zuwachs im Bereich Administration von 15,6 % ist vor allem durch Neueinstellungen in den Bereichen Finance, IT und HR in Frankreich und Deutschland bedingt sowie durch Personalaufbau in unterstützenden Funktionen in Puerto Rico. Der Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug im Berichtsjahr 9,4 %.

In den folgenden Auswertungen sind die 132 Mitarbeiter von BioOutsource und Cellca nicht berücksichtigt.

Mitarbeiter nach Alter

	Anzahl	**2015 in %**	Anzahl	2014 in %
16 – 20 Jahre	27	0,4	24	0,4
21 – 30 Jahre	1.355	22,4	1.184	21,1
31 – 40 Jahre	1.789	29,6	1.666	29,7
41 – 50 Jahre	1.522	25,1	1.472	26,2
51 – 60 Jahre	1.163	19,2	1.092	19,5
61 Jahre und älter	197	3,3	173	3,1

Gut die Hälfte unserer Mitarbeiter war 2015 zwischen 31 und 50 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag mit 40,5 Jahren etwas unter dem Vorjahreswert von 40,8 Jahren.

Zum 31. Dezember 2015 waren im Sartorius Konzern 3.797 Männer und 2.256 Frauen beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 62,7 % (Vorjahr 63,2 %) bzw. 37,3 % (Vorjahr 36,8 %).

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft vom 1. Mai 2015 verpflichtet Sartorius dazu, Zielgrößen für den Frauenanteil festzulegen, die bis zum 30. Juni 2017 erfüllt werden sollen. Der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands soll sich von 19 % am 30.6.2015 auf 25 % erhöhen. Auf der zweiten Führungsebene soll er von 27 % am 30.06.2015 auf 30 % steigen.

Neueinstellungen, Fluktuation, Betriebszugehörigkeit und Abwesenheit

	2015	2014
Neueinstellungen	1,068	731
Abgänge[1)]	74	75
Fluktuationsquote[2)] exkl. auslaufender befristeter Verträge (in %)	7,1	6,2
Fluktuationsquote[2)] inkl. auslaufender befristeter Verträge (in %)	10,6	8,6
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	9,5	9,8
Fehlzeitenquote (in %)[3)]	3,7	3,6

[1)] durch arbeitgeberseitige Kündigungen
[2)] Verhältnis von Unternehmensaustritten zur durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Berichtsjahr (2015: 5.872,8), inklusive arbeitnehmer- und arbeitgeberseitiger Kündigungen sowie altersbedingtem und sonstigem Ausscheiden
[3)] ohne Langzeitkranke, Abwesende wegen Mutterschutz, Elternzeit, Sabbatical und unbezahltem Urlaub

Die Fluktuationsrate, bei der Unternehmensaustritte ins Verhältnis zum durchschnittlichen Personalbestand gesetzt werden, lag bei Sartorius 2015 mit 10,6 % wieder auf vergleichsweise niedrigem Niveau; ohne die auslaufenden befristeten Verträge beträgt sie 7,1 %. Allgemein unterliegt die Fluktuation großen regionalen Unterschieden. Europa hat typischerweise die niedrigsten Werte, während in Asien Arbeitgeberwechsel üblicher sind und die Fluktuation deshalb dort gewöhnlich hoch ist. Auch bei Sartorius ist die Quote an den deutschen Konzernstandorten mit 3,1 % (ohne auslaufende befristete Verträge) am niedrigsten. In Indien hat Sartorius die Quote durch verschiedene Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und -motivation in den vergangenen Jahren deutlich senken können. Nach langjährig zweistelligen Werten lag sie 2015 bei 8,2 % (ohne auslaufende befristete Verträge).

Die Fehlzeitenquote, also der Anteil der Sollarbeitszeit, der aufgrund allgemeiner Fehlzeiten nicht geleistet wurde, ist allgemein abhängig von Faktoren wie zum Beispiel Grippewellen. Bei Sartorius blieb sie im Berichtsjahr stabil bei 3,7 %. Die Anzahl der Tage, die jeder Mitarbeiter durchschnittlich krankheitsbedingt abwesend war, stieg leicht von 6,6 Tagen im Vorjahr auf 7,1 Tage im Geschäftsjahr.

Ausführliche Informationen über Sartorius als Arbeitgeber sowie unsere Personalstrategie und -entwicklung bietet das Kapitel „Nachhaltige Unternehmensführung“ ab Seite 85.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit des Sartorius Konzerns belief sich auf 125,4 Mio. € gegenüber 129,7 Mio. € im Vorjahr, in denen 4,0 Mio. € aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten waren. Neben dem wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals wirkte sich im Berichtsjahr die Beendigung des Factoring-Programms mit einem Volumen von rund 50 Mio. € aus.

Die Investitionen lagen im Jahr 2015 wie geplant über denen des Vorjahres. Der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich dementsprechend von 82,0 Mio. € im Jahr 2014 auf 110,6 Mio. €.

Die Veräußerung der Sparte Industrial Technologies führte in der Berichtsperiode zu einem Brutto-Mittelzufluss von rund 90 Mio. €. Demgegenüber spiegeln die Mittelabflüsse aus Akquisitionen den Erwerb der Unternehmen BioOutsource Ltd. und Cellca GmbH wider. Insgesamt betrug der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen | Devestitionen - 91,4 Mio. € gegenüber - 86,3 Mio. € in der Vergleichsperiode.

Der Sartorius Konzern konnte somit seine Investitionen und Akquisitionen wie im Vorjahr aus dem operativen Cashflow finanzieren.

Kapitalflussrechnung
Kurzform

in Mio. €	**2015**	2014
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	125,4	129,7
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	1,0	4,0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	– 91,4	– 86,3
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	72,9	– 3,6
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 40,8	– 41,9
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	0,0	0,0
Zahlungsmittel Endbestand	52,8	40,6
Bruttoverschuldung	396,8	392,1
Nettoverschuldung	344,0	335,6

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns stieg zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 164,2 Mio. € auf 1.437,2 Mio. €.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte aufgrund der im Berichtsjahr erfolgten Investitionen und Akquisitionen um 122,9 Mio. € auf 959,9 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 477,4 Mio. € um 41,3 Mio. € über dem Vorjahr. Dem Aufbau des Working Capitals stand die Veräußerung von Vermögenswerten in Höhe von 75,9 Mio. € im Zusammenhang mit dem Verkauf der Sparte Industrial Technologies zu Anfang des Berichtsjahres gegenüber.

Working Capital-Kennzahlen

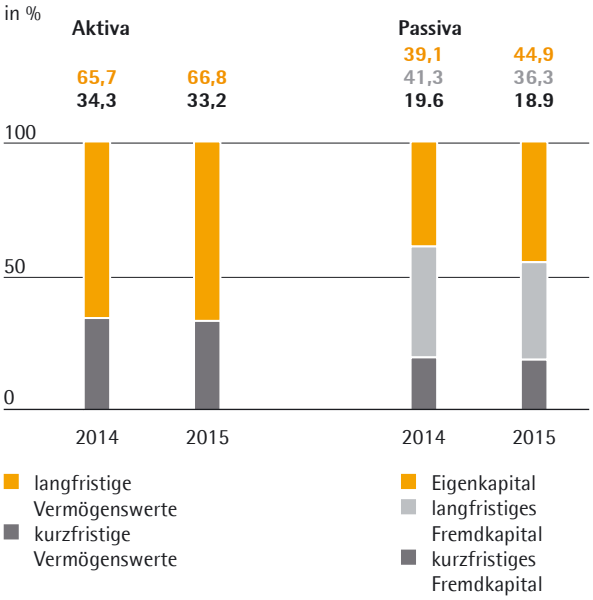
in Tagen		**2015**	2014[1]
Vorratsbindung			
Vorräte | Umsatzerlöse	x 360	61	59
Forderungslaufzeit			
Forderungen LuL | Umsatzerlöse	x 360	62	70
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital[2] | Umsatzerlöse	**x 360**	**87**	**92**

[1] ohne Berücksichtigung des Factoring-Programms
[2] Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten aus LuL

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital ergebnisbedingt von 497,7 Mio. € auf 644,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote des Sartorius Konzerns erhöhte sich auf 44,9 % gegenüber 39,1 % im Vorjahr.

Das kurz- und langfristige Fremdkapital des Sartorius Konzerns lag im Berichtsjahr mit 792,5 Mio. € geringfügig über dem Vorjahreswert von 775,4 Mio. €. Hierzu trug insbesondere der wachstumsbedingte Aufbau des Working Capitals bei. In Verbindung mit den nicht fortgeführten Aktivitäten wurden im Berichtsjahr Verbindlichkeiten in Höhe von 30,6 Mio. € veräußert.

Bilanzstruktur

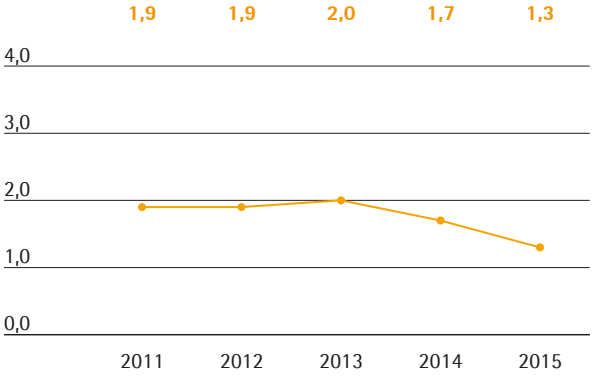


Die Bruttoverschuldung lag mit 396,8 Mio. € etwa auf dem Niveau des Vorjahres von 392,1 Mio. €. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg geringfügig von 335,6 Mio. € im Vorjahr auf 344,0 Mio. €.

Dynamischer Verschuldungsgrad

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Zum 31. Dezember 2015 verbesserte er sich auf 1,3 nach 1,7 im Vorjahr. Der Vorjahreswert schließt die nicht fortgeführten Aktivitäten des Sartorius Konzerns mit ein.

Dynamischer Verschuldungsgrad[1)2)]



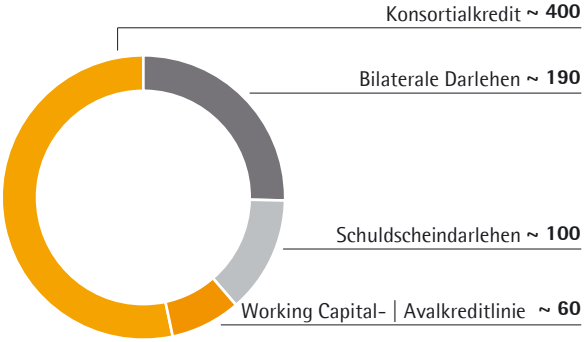
1) underlying

2) inklusive nicht fortgeführter Aktiväten 2011 - 2014

Finanzierung | Treasury

Die Finanzierung des Sartorius Konzerns steht auf einer breiten Basis, die sowohl den kurzfristigen Mittelbedarf als auch die langfristige Strategie des Konzerns abdeckt.

Wesentliche Finanzierungsinstrumente
in Mio. €



Eine wesentliche Säule bildet die im Dezember 2014 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 400 Mio. €, deren Laufzeit im Berichtsjahr auf insgesamt sechs Jahre verlängert wurde.

Ein weiterer Baustein der Unternehmensfinanzierung stellt das im Jahr 2012 begebene Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 100 Mio. € und Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren dar. Zudem bestehen mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 190 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten. Darüber hinaus verfügen wir über diverse Working Capital- und Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt rund 60 Mio. €.

Die vorgenannten Finanzierungsinstrumente umfassen sowohl Instrumente mit variablem als auch mit festem Zins. Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten sind teilweise gegen einen Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus abgesichert.

Der Sartorius Konzern ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Zu den wesentlichen Währungen gehören insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere, wie beispielsweise der japanische Yen, das britische Pfund und der Schweizer Franken. Durch sein globales Produktionsnetzwerk mit Produktionsstätten unter anderem in Nordamerika, Großbritannien, China und Indien kann Sartorius einen Großteil der Wechselkursschwankungen kompensieren.

Das verbleibende Netto-Exposure sichern wir in der Regel zu etwa zwei Dritteln mit einem Horizont von bis zu 1,5 Jahren durch Währungsgeschäfte ab.

Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

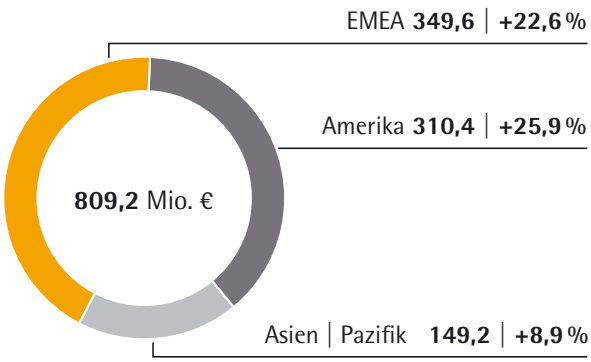
- Umsatzwachstum und Ertragsmarge übertreffen Erwartungen
- Ausbau von Marktanteilen in dynamischem Marktumfeld
- Portfolioerweiterung in der Prozessentwicklung durch zwei Akquisitionen

Kennzahlen

in Mio. €	**2015**	2014	Δ in %
Umsatz	**809,2**	615,6	20,9 [1]
Auftragseingang	**869,9**	652,7	22,8 [1]
Underlying EBITDA	**214,5**	145,6	47,3
in % vom Umsatz	**26,5**	23,7	
Mitarbeiter per 31.12.	**4.030**	3.527	14,3

Umsatz und Wachstum nach Regionen [1]

in Mio. €; sofern nicht anderweitig angegeben



Produkte für die biopharmazeutische Produktion

Filter zur Sterilisation biopharmazeutischer Medien

Nähr- und Pufferlösungen für den Zellkulturprozess

Innovative Einweg-Technologie zur Klarfiltration

Neue Einwegbeutel zur Fermentation und Lagerung biopharmazeutischer Medien

Membranadsorber zur sicheren und effizienten Aufreinigung im Bioprozess

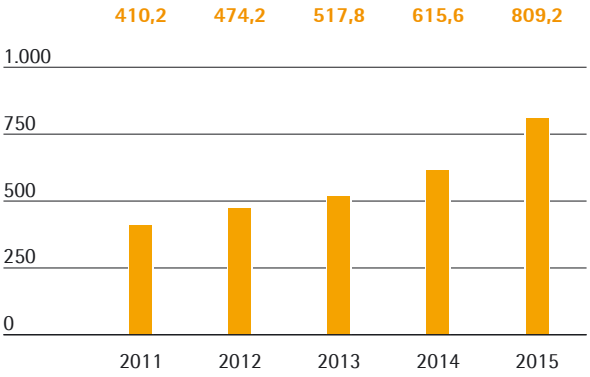
Einweg-Bioreaktorsysteme für Zellkulturprozesse bis zu einem 2.000L-Maßstab

[1] wechselkursbereinigt

Umsatz

Die Sparte Bioprocess Solutions verzeichnete im Berichtsjahr erneut überdurchschnittliche Zuwachsraten, die stärker ausfielen als zu Jahresbeginn prognostiziert. Hierzu trugen sowohl die höher als erwartete Wachstumsdynamik des Biopharmamarktes als auch Marktanteilsgewinne bei.

Umsatzentwicklung 2011 bis 2015
in Mio. €



Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	**2015**	2014	in % nominal	in % wb
Umsatz	809,2	615,6	31,4	20,9
Auftragseingang	869,9	652,7	33,3	22,8

Der Umsatz der Sparte legte im Berichtsjahr von 615,6 Mio. € auf 809,2 Mio. € zu. Dies entspricht einem wechselkursbereinigten Zuwachs von 20,9 % (nominal + 31,4 %). Alle Produktbereiche trugen zu diesem Wachstum bei, insbesondere Einweglösungen wie Beutel und Filter. Die im Berichtsjahr akquirierten Unternehmen BioOutsource Ltd. und Cellca GmbH entwickelten sich ebenfalls sehr positiv und lieferten einen Beitrag zum Umsatzwachstum der Sparte von wechselkursbereinigt knapp 2 Prozentpunkten.

Alle nachfolgend dargestellten Veränderungsraten zum regionalen Geschäftsverlauf sind wechselkursbereinigt, sofern nicht anderweitig angegeben.

Das Wachstum der Sparte wurde im Berichtsjahr von allen Regionen getragen. Besonders dynamisch entwickelten sich die Regionen Amerika und EMEA, in denen die Sparte nach unserer Einschätzung Marktanteile hinzugewinnen konnte. So verzeichnete die Region EMEA, die mit einem Anteil von rund 43 % umsatzstärkste Region, einen Anstieg von 22,6 % auf 349,6 Mio. € (nominal + 24,9 % gegenüber 280,0 Mio. €). Amerika, das rund 38 % des Spartenumsatzes ausmacht, erzielte ein Umsatzplus von 25,9 % auf 310,4 Mio. € (nominal + 48,8 % gegenüber 208,6 Mio. €). In der Region Asien | Pazifik, auf die rund 18 % des Umsatzes entfiel, verzeichnete die Sparte einen deutlich zweistelligen Anstieg des Auftragsvolumens. Der Umsatz verbesserte sich gegenüber einer hohen Vergleichsbasis um 8,9 % auf 149,2 Mio. € (nominal + 17,5 % gegenüber 127,0 Mio. €).

Ergebnis

Die Sparte Bioprocess Solutions steigerte ihr Ergebnis in der Berichtsperiode signifikant, insbesondere aufgrund von Skaleneffekten in Zusammenhang mit dem dynamischen Umsatzwachstum. So stieg das underlying EBITDA überproportional um 47,3 % von 145,6 Mio. € auf 214,5 Mio. €. Die entsprechende Marge erhöhte sich von 23,7 % auf 26,5 % und lag über unserer ursprünglichen Prognose. Wechselkurseffekte wirkten sich in der Berichtsperiode ebenfalls positiv aus und trugen rund 0,5 Prozentpunkte zur Steigerung der Marge bei.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge Bioprocess Solutions

	2015	2014
Underlying EBITDA in Mio. €	214,5	145,6
Underlying EBITDA-Marge in %	26,5	23,7

Auf die Sparte Bioprocess Solutions entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von - 8,2 Mio. € gegenüber - 5,9 Mio. € im Vorjahr.

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions deckt mit ihrem Produktportfolio nahezu alle Schritte des biopharmazeutischen Herstellungsprozesses ab: von Medien für die Anzucht von Zellen über Bioreaktoren verschiedener Größen für ihre Vermehrung, über Filter für die Aufarbeitung des Zellmaterials bis hin zu Systemen für die Lagerung und den Transport von Zwischen- und Endprodukten. Um unsere Kunden bei der Einhaltung der strengen regulatorischen Prozessanforderungen seitens zuständiger Behörden zu unterstützen, bieten wir zudem ein umfangreiches Serviceangebot: Es umfasst neben der Installation, Wartung und Reparatur von Geräten auch Validierungs- und Beratungstätigkeiten sowie Auftragstestungen.

Akquisitionen erweitern Portfolio für die Prozessentwicklung

Bislang war das Produktportfolio der Sparte Bioprocess Solutions überwiegend auf großvolumige biopharmazeutische Produktionsprozesse ausgerichtet. Durch die im Berichtsjahr akquirierten Unternehmen BioOutsource und Cellca haben wir unser Angebot in dem der Produktion vorgelagerten Bereich der Prozessentwicklung ausgebaut.

So verfügt Sartorius durch die Übernahme von BioOutsource nunmehr über ein breites Spektrum an analytischen Dienstleistungen. Diese Tests werden sowohl in der Entwicklung von Wirkstoffen eingesetzt, beispielsweise bei der Charakterisierung und beim Abgleich zwischen Referenz- und Nachahmerprodukt, als auch in den späteren Produktionsprozessen wie bei der Freigabe von Medikamenten-Chargen. Das Dienstleistungsangebot von BioOutsource ist insbesondere auf die stark wachsende Biosimilar-Industrie ausgerichtet.

Weiterhin hat Sartorius sein Angebot durch die Akquisition von Cellca verstärkt. Das Unternehmen bietet eine Plattformtechnologie für Biopharmaunternehmen, die ihre Prozessentwicklung nicht oder nur teilweise im eigenen Hause durchführen. Das Angebot umfasst die Optimierung des Expressionssystems sowie Zelllinien-, Medien- und Prozessentwicklung.

In Verbindung mit unseren Einwegprodukten, Zellkulturmedien sowie kleinvolumigen Bioreaktoren haben wir damit ein attraktives Portfolio für die Prozessentwicklung und -optimierung vor allem für jüngere Biopharma- und Biosimilarfirmen aufgebaut.

Bioprozess-Portfolio weiter ausgebaut

Neben der Erweiterung des Produktportfolios durch Akquisitionen hat die Sparte im Berichtsjahr sowohl neue Generationen bestehender Produktlinien als auch neue Einwegtechnologien auf den Markt gebracht.

Nachdem wir im Vorjahr Einwegbeutel für die Fermentation aus einer neu entwickelten Polyethylenfolie auf den Markt gebracht haben, haben wir im Berichtsjahr das Anwendungsspektrum der Folie auf Bags für Lagerprozesse ausgeweitet. Folglich müssen unsere Kunden nur noch ein Kunststoffmaterial validieren lassen und können dadurch ihre Validierungszeiten und –kosten deutlich reduzieren. Zudem sind die neuen Einwegbeutel bereits für bestimmte Prozessschritte vorkonfiguriert und damit bei Auslieferung direkt einsetzbar.

Weiterhin hat Sartorius im Berichtsjahr eine neue, einwegbasierte Technologie zur Klarfiltration eingeführt, die eine Alternative gegenüber der herkömmlichen Aufbereitung von Kulturen mittels Zentrifugen darstellt. Sie ermöglicht unseren Kunden, zuvor getrennte Prozessschritte in einem einzigen Verarbeitungsschritt durchzuführen und gleichzeitig die Vorteile eines Einwegsystems zu nutzen. Dadurch reduzieren sie Kosten und sparen Zeit.

Um unser Angebot an Process Analytical Tools (PAT) zu erweitern, haben wir im Berichtsjahr eine Entwicklungskooperation mit em-tec, einem Spezialisten für nicht-invasive Durchflussmessung, geschlossen. Die Einwegsensoren werden in unterschiedlichen biopharmazeutischen Prozessschritten eingesetzt, um den Durchfluss und die Masse von Zellmaterial zu bestimmen. Sie ermöglichen es, kritische Parameter ohne direkten Kontakt mit dem Medium in Echtzeit zu messen. Unsere Kunden können so ihre Prozesse stärker automatisieren und weiter optimieren.

Vertriebsaktivitäten verstärkt

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio direkt über eigene Außendienstmitarbeiter. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden dabei durch ein globales Key Account Management koordiniert und unterstützt. Im Rahmen der Umsetzung der 2020-Strategie wurden außerdem die Vertriebsaktivitäten in Nordamerika weiter ausgebaut. Nach Shanghai im Vorjahr haben wir im Berichtsjahr ein neues Applikationszentrum in Bohemia eröffnet. In diesem können alle wesentlichen Produkte sowie Komplettlösungen präsentiert und verschiedene Applikationen demonstriert werden. Zudem haben unsere Kunden die Möglichkeit, Testversuche durchzuführen oder auch an Trainings teilzunehmen. Im Bereich Membranchromatographie sind wir zudem eine Vertriebskooperation mit GE Healthcare, dem Marktführer im Bereich der Chromatographie, eingegangen. Über den zusätzlichen Vertrieb durch GE sehen wir eine gute Möglichkeit, unsere Einweglösung, die eine attraktive Alternative zur klassischen Mehrweg-Chromatographie darstellt, auf breiter Basis am Markt zu etablieren. Um Prozesse noch effizienter zu gestalten, hatte Sartorius im Vorjahr begonnen, ein neues globales CRM-System einzuführen, das im Berichtsjahr in Europa implementiert wurde.

Forschung und Entwicklung

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten umfassen neben der eigenen Entwicklung im Bereich unserer Kerntechnologien auch die Integration von Produkten durch Kooperationen mit Partnern aus Hochschulen und Industrie.

In der eigenen Forschung und Entwicklung konzentriert sich Sartorius insbesondere auf folgende Technologiebereiche: Membranen, die die Kernkomponente für Filterprodukte jeder Art bilden; unterschiedliche Basistechnologien für ein breites Applikationsspektrum im Bioprozess wie Einwegcontainer und Sensoren sowie Prozesssteuerung zum Beispiel für die Fermentation. Darüber hinaus verfügen wir über weitreichende Expertise in der Entwicklung von Bioprozessapplikationen. Bei unserer Forschung und Entwicklung verfolgen wir das Ziel, unseren Kunden dabei zu helfen, ihre Prozesse kontinuierlich zu optimieren und deren Effizienz stetig zu erhöhen.

So lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten beispielsweise darauf, ein Fermentationssystem zu entwickeln, mit dem bis zu acht kleinvolumige Einweg-Bioreaktoren gleichzeitig betrieben werden können. Der multiparallele Betrieb wird unseren Kunden ermöglichen, die Produktivität in der Prozessentwicklung deutlich zu steigern.

Im Bereich der Tiefenfiltration arbeiten wir an der Entwicklung einer einwegbasierten Lösung für die Aufbereitung von Kulturen mit geringer Zelldichte, die sich insbesondere durch einfache Handhabung und flexible Skalierbarkeit auszeichnet.

Regional betrachtet, befindet sich der größte F&E-Standort in Göttingen; weitere wichtige Standorte sind Aubagne, Guxhagen, Bangalore und Royston. Insgesamt stellen wir unsere F&E-Aktivitäten zunehmend internationaler auf.

Im Berichtsjahr hat Sartorius in der Sparte Bioprocess Solutions 39,5 Mio. € nach 32,4 Mio. € im Vorjahr für seine Entwicklung aufgewendet. Die F&E-Quote lag mit 4,9 % unter dem Vorjahreswert von 5,3 %.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein global gut ausgebautes Produktionsnetzwerk mit Werken in Europa, Nordamerika und Asien. Die größten Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produziert Sartorius in der Schweiz, Großbritannien, Tunesien und Indien.

Unsere Produktionsstandorte fungieren grundsätzlich als Kompetenzzentren für bestimmte Technologien. So konzentriert sich beispielsweise das größte Werk in Göttingen hauptsächlich auf die Herstellung von Membranfiltern, während in Aubagne und Mohamdia in erster Linie Einwegbeutel produziert werden. Yauco versorgt vor allem den amerikanischen Markt mit Membranfiltern und Einwegbeuteln. Der Schwerpunkt des Standortes in Guxhagen liegt auf den Bereichen Bioreaktoren und weiteren Systemen für Bioprozessanwendungen; Guxhagen arbeitet eng mit dem Werk in Bangalore zusammen, in dem vor allem Edelstahleinheiten für diese Systeme gefertigt werden.

Einhergehend mit dem zweistelligen Wachstum der Sparte Bioprocess Solutions investieren wir kontinuierlich sowohl in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten, als auch in die Optimierung unserer Produktionsabläufe. So haben wir am Standort Göttingen eine weitere Ziehmaschine für die Herstellung von Membranen in Betrieb genommen und in Yauco Vorbereitungen für die Erweiterung der Produktion getroffen. An den drei Hauptstandorten der Bag-Produktion in Aubagne, Yauco und Mohamdia wurden zudem die Durchlaufzeiten in der Produktion verkürzt und einzelne Prozessschritte entkoppelt. So konnten im Berichtsjahr trotz der sehr starken Nachfrage nach Einwegbeuteln Lieferzeiten weiter verbessert werden.

Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

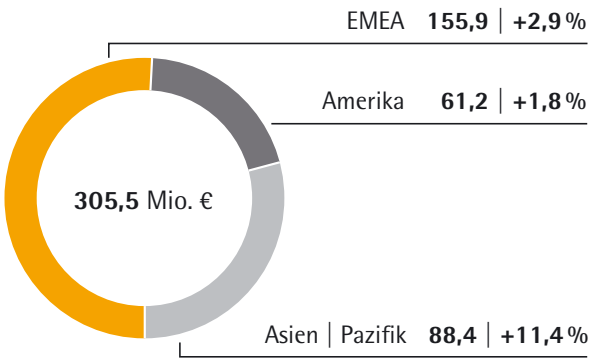
- Solides Umsatzwachstum im Rahmen der Erwartungen
- Starke Nachfrage insbesondere nach Laborverbrauchsmaterialien
- Ausbau von Direktvertrieb mit Großkunden und eBusiness

Kennzahlen

in Mio. €	**2015**	2014	Δ in %
Umsatz	**305,5**	275,5	5,0 [1]
Auftragseingang	**302,8**	276,5	3,7 [1]
Underlying EBITDA	**48,8**	41,2	18,4
in % vom Umsatz	**16,0**	15,0	
Mitarbeiter per 31.12.	**2.155**	2.084	3,4

Umsatz und Wachstum nach Regionen [1]

in Mio. €; sofern nicht anderweitig angegeben



Produkte für Qualitätssicherungs- und Forschungslabore

Laborwaagen für sichere und komfortable Wägeprozesse

Laborwassergeräte mit Einwegbeutel-System zur Aufbewahrung von Reinwasser

Die leichteste und kleinste elektronische Pipette auf dem Markt

Innovatives Agar- und Membrantransfersystem für die mikrobiologische Kontrolle

Einwegbasiertes Filtersystem zur Probenvorbereitung

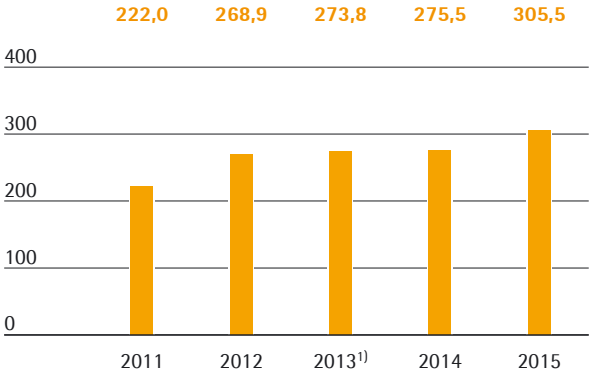
Membranfilter-System zur Sterilitätsprüfung von Parenteralia

[1] wechselkursbereinigt

Umsatz

Die Sparte Lab Products & Services verbuchte in der Berichtsperiode einen Umsatzanstieg um 10,9 % von 275,5 Mio. € auf 305,5 Mio. €. Der wechselkursbereinigte Anstieg von 5,0 % lag am oberen Ende der zur Jahresanfang kommunizierten Prognose. Insbesondere bei Laborverbrauchsmaterialien wie Laborfiltern und mikrobiologischen Tests verzeichneten wir eine starke Nachfrage.

Umsatzentwicklung 2011 bis 2015
in Mio. €



[1)] angepasst

Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	**2015**	2014	in % nominal	in % wb
Umsatz	305,5	275,5	10,9	5,0
Auftragseingang	302,8	276,5	9,5	3,7

Alle nachfolgend dargestellten Veränderungsraten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt, sofern nicht anderweitig angegeben.

In der Region EMEA, der mit einem Anteil von etwas über 50 % umsatzstärksten Region, erzielte die Sparte trotz des moderaten Wirtschaftswachstums im Berichtsjahr einen Zuwachs von 2,9 % auf 155,9 Mio. € (nominal + 2,9 % gegenüber 151,5 Mio. €). Die Region Asien | Pazifik, die für rund 29 % des Geschäfts der Sparte Lab Products & Services steht, zeigte mit einer Steigerung von 11,4 % auf 88,4 Mio. € die größte Wachstumsdynamik (nominal + 22,2 % gegenüber 72,4 Mio. €). Unter anderem wirkte sich die Einführung neuer Produkte positiv auf die Entwicklung in dieser Region aus. In Amerika, das rund 20 % der Umsätze generierte, lag der Umsatz mit 61,2 Mio. € leicht um 1,8 % über dem hohen Niveau des Vorjahres (nominal + 18,5 % gegenüber 51,7 Mio. €).

Ergebnis

Die Sparte Lab Products & Services konnte ihr Ergebnis in der Berichtsperiode deutlich steigern. So stieg das underlying EBITDA um 18,4 % von 41,2 Mio. € auf 48,8 Mio. €. Die underlying EBITDA-Marge verbesserte sich aufgrund von Skaleneffekten wie zu Jahresbeginn prognostiziert. Inklusive Wechselkurseffekte, die sich etwa mit 0,5 Prozentpunkten positiv auswirkten, stieg sie von 15,0 % auf 16,0 %.

Underlying EBITDA und EBITDA-Marge Lab Products & Services

	2015	2014
Underlying EBITDA	48,8	41,2
Underlying EBITDA-Marge in %	16,0	15,0

Die Sondereffekte beliefen sich im Berichtsjahr auf - 4,5 Mio. € (Vorjahr - 2,4 Mio. €).

Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich auf industrielle und akademische Forschungs- und Qualitätssicherungslabore. Sie bietet ihnen Laborinstrumente wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassergeräte und ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien wie Laborfilter, Pipettenspitzen und mikrobiologische Tests. Umfangreiche Service-Leistungen ergänzen das Portfolio.

Die Sparte verkauft ihre Produkte über die drei Kanäle Labordistribution, Direktvertrieb und eBusiness. Der Vertrieb über den Laborfachhandel ist gut etabliert, der Direktvertrieb und die digitalen Kanäle werden kontinuierlich weiter ausgebaut.

Neue Produkte unterstützen effizientes Arbeiten

Im Geschäftsjahr hat die Sparte neue Generationen einiger Produktlinien wie Waagen, Feuchtemessgeräte, Pipetten und Laborwassergeräte in den Markt eingeführt. Außerdem hat sie ihr Angebot für die Probenvorbereitung und das Portfolio an mikrobiologischen Tests ergänzt.

Die Ansprüche an Effizienz, Sicherheit und Präzision in der Laborarbeit steigen kontinuierlich. Neue Instrumente stattet Sartorius deshalb in der Regel mit intuitiver Nutzerführung und Assistenzsystemen aus, die effizientes und fehlerarmes Arbeiten erleichtern. So verfügen zum Beispiel die im Geschäftsjahr neu eingeführten Semi-Mikrowaagen über einen Startassistenten, der das Lesen einer Gebrauchsanleitung überflüssig macht. Da Kunden aus der Pharmaindustrie eine steigende Anzahl regularischer Anforderungen einhalten müssen, hat Sartorius seine Premium-Laborwaagenreihe mit spezieller Soft- und Hardware ausgestattet. Das neue Modul bietet automatisiertes Datenmanagement, führt den Nutzer durch Einwägeprozesse und nivelliert, kalibriert und justiert die Waage automatisch.

Breites Serviceangebot

Das Spektrum der Services in der Laborsparte umfasst den gesamten Lebenszyklus der Produkte von der Installation und Inbetriebnahme von Instrumenten über deren Qualifizierung und Kalibrierung bis hin zur regelmäßigen Wartung und Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius-Instrumente, sondern auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Das breite Angebot erlaubt unseren Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Im Berichtsjahr hat Sartorius ein neues Applikationslabor in den USA in Betrieb genommen, in dem Kunden alle Produkte auch mit eigenen Proben testen und sich in Trainings schulen lassen können.

Ausbau von Direktvertrieb und eBusiness

Sartorius hat eine gute Präsenz im globalen Labormarkt, historisch bedingt variieren die Marktanteile jedoch je nach Produktgruppe und Region. Wir sehen darin deutliches Potenzial, mit dem vorhandenen Portfolio zu wachsen. Die Sparte verfolgt deshalb auf mehrere Jahre angelegte Initiativen, um den Vertrieb weiter auszubauen.

Um Ressourcen zielgerichteter entsprechend des Kundenpotenzials steuern zu können, wurden die Vertriebsstrukturen angepasst. Durch die Übertragung administrativer Aufgaben auf den Innendienst kann sich der Außendienst noch intensiver auf den direkten Kundenkontakt konzentrieren. Das Channel Management erarbeitet spezielle länderübergreifende Programme mit großen Laborhändlern. Zudem wurde ein Account Management für Biopharma-Kunden und große Forschungseinrichtungen mit hohem Umsatzpotenzial eingeführt. Bei Pharma- und Biotechunternehmen profitiert die Laborsparte zusätzlich vom etablierten Kundenzugang der Sparte Bioprocess Solutions. In diesem Zusammenhang wurde auch in der Laborsparte das globale CRM-System in Europa implementiert. In Amerika und Asien wird es 2016 eingeführt.

Mit dem Ausbau des eBusiness verfolgen wir das Ziel, Kunden zu erreichen, die nicht direkt vom eigenen Vertrieb angesprochen werden, und Laborhändler logistisch zu unterstützen. Dabei geht es nicht nur um den elektronischen Verkauf, sondern auch darum, über elektronische Kanäle ausführlicher und anschaulicher über Produkte zu informieren. Zudem nutzt die Laborsparte wie bei der neuen Marketing-Kampagne #passionforscience verstärkt digitale Kommunikationskanäle wie Social Media und Apps für den Dialog mit Kunden. Als neue Plattform für die eBusiness-Aktivitäten dient das Anfang des Jahres eingeführte webbasierte Produktinformationssystem.

Forschung und Entwicklung

Grundlegende technologische Kompetenzen liegen in Feldern wie der Wägetechnik, Mechatronik und Softwareentwicklung für die Laborinstrumentenfertigung und in den Bereichen Membrantechnologie und Spritzgussverfahren für Verbrauchsmaterialien. Weitere, komplementäre Technologieschwerpunkte wie Liquid Handling kamen in den vergangenen Jahren durch Akquisitionen hinzu. Der Großteil der F&E-Kapazitäten ist zentral am Standort Göttingen angesiedelt. Die F&E-Aktivitäten von akquirierten Unternehmen werden überwiegend weiter an den ursprünglichen Standorten betrieben.

Bei der Weiterentwicklung seiner Produkte verfolgt Sartorius das Ziel, Laboren zu helfen, effizienter zu arbeiten und behördliche Regularien einzuhalten. Zu den Schwerpunktthemen in der Produktentwicklung gehören deshalb das Datenmanagement und die Prozessautomatisierung. Bereits heute leiten beispielsweise spezielle Programme Labormitarbeiter durch Arbeitsprozesse und übermitteln die Daten an Labormanagement-Systeme. Aber auch andere Aspekte, die die Laborarbeit erleichtern, wie intuitive Bedienoberflächen oder ein ergonomisches Design der Laborinstrumente, stehen im Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Sparte.

Neben den eigenen F&E-Aktivitäten kooperiert Sartorius eng mit Technologiepartnern aus Industrie und Wissenschaft. So gestaltete Sartorius als Mitglied der Arbeitsgruppe SmartLab das Labor der Zukunft mit, das bei der Laborfachmesse LABVOLUTION 2015 vorgestellt wurde. Zudem beteiligt sich die Sparte vermehrt an wissenschaftlichen Konferenzen und lädt zu eigenen Veranstaltungen ein. Ein Beispiel hierfür ist das erste „European Lab Technology Forum", das Sartorius im Herbst in Göttingen ausgerichtet hat.

Die Aufwendungen der Sparte Lab Products & Services für Forschung & Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 13,1 Mio. €, im Vorjahr waren es 11,1 Mio. €. Bezogen auf den Umsatz lag die entsprechende Quote bei 4,3 % nach 4,0 % im Vorjahr.

Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products & Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So werden beispielsweise Laborwaagen in Göttingen und Peking gefertigt, die Pipetten kommen aus Helsinki und Suzhou. Kits für mikrobiologische Tests werden in Stonehouse hergestellt, membranbasierte Produkte überwiegend in Göttingen.

Bauprojekte gestartet

Im Berichtsjahr hat Sartorius in zwei neue Produktionsgebäude investiert:

Der Neubau für die Produktion von Laborinstrumenten in Göttingen schreitet planmäßig voran. Im Herbst konnte mit dem Innenausbau begonnen werden. Im Rahmen des Sartorius Campus-Projekts werden im neuen Gebäude zwei bislang getrennte Produktionsstätten zusammengeführt. Integriert werden auch ein Kalibrierzentrum, der Prototypenbau und eine Ausbildungswerkstatt.

In Stonehouse, Großbritannien, werden aufgrund der steigenden Nachfrage nach Laborverbrauchsmaterialien die Kapazitäten erweitert. Im Februar begannen die Bauarbeiten für ein neues Produktionsgebäude. An diesem Standort produziert Sartorius beispielsweise Einwegsysteme für die Zellkultivierung im Labormaßstab und Einwegtrichter für die mikrobiologische und analytische Qualitätssicherung.

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Sartorius im Geschäftsjahr 2015

Sartorius entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 sehr erfolgreich und hat seine zu Jahresanfang kommunizierten Umsatz- und Ertragsziele deutlich übertroffen. Mit der Veräußerung der Sparte Industrial Technologies zu Beginn des Berichtsjahres wurde das Portfolio gemäß der strategischen Planung Sartorius 2020 weiter fokussiert. Ferner wurde das Produktangebot der Sparte Bioprocess Solutions durch den Erwerb der Unternehmen BioOutsource und Cellca im Bereich der Bioprozessentwicklung deutlich ausgebaut.

So stieg der Konzernumsatz mit einem wechselkursbereinigten Plus von 16,0 % stärker als zu Jahresbeginn prognostiziert. Angesichts der dynamischen Umsatzentwicklung übertraf auch die Ergebnismarge gemessen am underlying EBITDA aufgrund von Skaleneffekten den im Januar 2015 prognostizierten Zielwert. Sie stieg im Berichtsjahr auf 23,6 %. Hierin enthalten ist ein positiver Wechselkurseffekt in Höhe von etwa 0,5 Prozentpunkten.

Wesentlicher Wachstumstreiber war erneut die Sparte Bioprocess Solutions, die angesichts der stärker als erwarteten Expansion des weltweiten Biopharmamarktes und zusätzlichen Marktanteilsgewinnen deutlich zweistellig zulegen konnte und damit unsere Erwartungen übertraf. Die Sparte Lab Products & Services entwickelte sich im Berichtsjahr im Rahmen unserer Erwartungen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten 12 Monate, belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,3 nach 1,7 im Vorjahr und entwickelte sich somit wie zu Jahresbeginn erwartet. Der Sartorius Konzern verfügt somit weiterhin über signifikante Finanzierungsspielräume für die Umsetzung seiner Strategie.

Sartorius hat im Berichtsjahr weiter in den Ausbau mehrerer Produktionsstandorte, seine IT-Systeme sowie die Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen investiert. Die Investitionsquote lag mit 10,1 % auf dem zu Jahresbeginn prognostizierten Niveau.

Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2015

	Prognose Januar 2015	Prognose April 2015	Prognose Juli 2015	Prognose Oktober 2015	**Ist 2015**
Sartorius Konzern					
Umsatzwachstum[1]	~4 % – 7 %	~6 % – 9 %	~12 %	~15 %	16,0 %
Underlying EBITDA-Marge[2]	~21,5 %[1]	~22,0 %[1]	~22,5 %[1]	~23,0 %[1]	23,6 %
Verschuldungsgrad (underlying)	< 1,7	< 1,7	< 1,7	< 1,7	1,3
Capex-Ratio	~10 %	~10 %	~10 %	~10 %	10,1 %
Sartorius Sparten					
Sparte Bioprocess Solutions					
Umsatzwachstum[1]	~5 % – 8 %	~8 % – 11 %	~15 %	~20 %	20,9 %
Underlying EBITDA-Marge[2]	~24,5 %[1]	~25,0 %[1]	~25,5 %[1]	~26,0 %[1]	26,5 %
Sparte Lab Products & Services					
Umsatzwachstum[1]	~2 % – 5 %	~2 % – 5 %	~5 %	~5 %	5,0 %
Underlying EBITDA-Marge[2]	~15,5 %[1]	~15,5 %[1]	~15,5 %[1]	~15,5 %[1]	16,0 %

[1] wechselkursbereinigt
[2] um Sondereffekte bereinigt

Jahresabschluss der Sartorius AG

Der Bilanzgewinn der Sartorius AG stellt die für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgebliche Bezugsgröße dar. Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) Anwendung.

Der Lagebericht der Sartorius AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Sartorius AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung, Überblick über den Geschäftsverlauf

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 übt die Sartorius AG ausschließlich die Funktionen der strategischen, konzernleitenden Management-Holding für den Sartorius Konzern aus. Insoweit verweisen wir zu Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und –überwachung sowie den Überblick über den Geschäftsverlauf auf die Seiten 22 ff. des zusammengefassten Lageberichts der Sartorius AG und des Konzerns.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Sartorius AG bestehen im Wesentlichen aus konzerninternen Weiterverrechnungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Managementdienstleistungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Sparte Industrial Technologies ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Aufwendungen in Höhe von 6,5 Mio. € ausgewiesen, die in direktem Zusammenhang mit dem Verkauf der Sparte Industrial Technologies stehen.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 12,7 Mio. € gegenüber 16,0 Mio. € im Vorjahr betreffen im Wesentlichen die Dividendenzahlung des französischen Tochterunternehmens Sartorius Stedim Biotech S.A. Die Ergebnisabführungsverträge mit der Sartorius Corporate Administration GmbH führten zu einer Gewinnvereinnahmung in Höhe von 0,4 Mio. € und einer Verlustübernahme von der Sartorius Lab Holding GmbH in Höhe von 16,2 Mio. € gegenüber einer Gewinnvereinnahmung in Höhe von 9,6 Mio. € in 2014.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Sartorius AG ist im Berichtsjahr um 11,1 Mio. € auf 702,9 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages zurückzuführen, im Rahmen dessen die Sartorius AG nunmehr für den gesamten Konzern die Finanzierungsfunktion übernimmt. Die aufgenommenen Fremdmittel werden seitdem im Wege konzerninterner Darlehensverträge oder über Cash-Pooling-Konten auch an die Gesellschaften des Sartorius Stedim Biotech Teilkonzerns weitergegeben.

Die Bilanzstruktur der Sartorius AG spiegelt ihre Funktion als Management-Holding für den Sartorius Konzern wider. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen und belief sich im Berichtsjahr auf 441,6 Mio. € (Vorjahr 468,5 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens beträgt damit 65,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr 69,8 %). Die Eigenkapitalquote beträgt 46,2 % nach 38,8 % im Vorjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG
nach Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB[1)]

in T€	**2015**	2014
1. Umsatzerlöse	6.747	4.285
2. Sonstige betriebliche Erträge	92.727	1.726
	99.474	**6.011**
3. Personalaufwand	– 6.077	– 3.746
4. Abschreibungen	– 598	– 262
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 12.673	– 8.663
6. Erträge aus Beteiligungen	12.740	16.013
7. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltener Gewinn	0	9.604
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Verlust	– 15.800	0
	– 22.407	**12.946**
9. Überschuss vor Zinsergebnis und Steuern	77.067	18.957
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.479	507
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 8.364	– 9.933
	– 3.885	**– 9.426**
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73.182	9.531
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	55	837
14. Sonstige Steuern	– 23	– 24
	32	**813**
15. Jahresüberschuss	73.214	10.344
16. Gewinnvortrag	121.130	129.027
17. Bilanzgewinn	**194.344**	**139.371**

[1)] HGB = Handelsgesetzbuch

Bilanz Sartorius AG
nach HGB[1], in T€

Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	19.122	14.527
II. Finanzanlagen	441.622	468.510
	460.744	**483.037**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	239.954	206.120
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	417	689
	240.371	**206.809**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.737**	**1.905**
	702.852	**691.751**

Passiva	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	18.720	18.720
Nennbetrag eigene Anteile	– 1.623	– 1.673
Ausgegebenes Kapital	**17.097**	**17.047**
II. Kapitalrücklage	102.759	101.453
III. Gewinnrücklagen	10.867	10.867
IV. Bilanzgewinn	194.344	139.370
	325.067	**268.737**
B. Rückstellungen	**32.283**	**26.941**
C. Verbindlichkeiten	**345.502**	**396.073**
D. Passive Latente Steuern	**0**	**0**
	702.852	**691.751**

[1] HGB = Handelsgesetzbuch

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 194.343.770,48 € wie folgt zu verwenden:

	in €
Zahlung einer Dividende von € 1,50 je Stammaktie	12.829.584,00
Zahlung einer Dividende von € 1,52 je Vorzugsaktie	12.986.905,84
Vortrag auf neue Rechnung	168.527.280,64
	194.343.770,48

Forschung und Entwicklung

Ausführliche Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Sartorius Konzerns und der Sparten sind auf den Seiten 40 ff. und 44 ff. dargestellt.

Mitarbeiter

Die Sartorius AG beschäftigt keine nach § 285 Nr. 7 HGB anzugebenden Mitarbeiter.

Risiken und Chancen

Chancen und Risiken in der Geschäftsentwicklung der Sartorius AG als Management-Holding entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Sartorius Konzerns. Die Sartorius AG partizipiert entsprechend ihrer Beteiligungsquote an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen. Für alle erkennbaren Risiken innerhalb der Sartorius AG, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und | oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Einen detaillierten Risiko- und Chancenbericht des Sartorius Konzerns finden Sie auf den Seiten 53 bis 60 sowie eine Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auf den Seiten 65 bis 67.

Nachtragsbericht

Für den Nachtragsbericht für die Sartorius AG und den Sartorius Konzern verweisen wir auf die Seite 64.

Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung der Sartorius AG hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und damit des Sartorius Konzerns ab. Die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 61 bis 63.

Chancen- und Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt. Sartorius verfolgt mit seinem Chancen- und Risikomanagement das Ziel, geschäftliche Chancen systematisch zu identifizieren und zu nutzen sowie Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und – wo möglich und sinnvoll – gegenzusteuern. Dabei kann es nicht Aufgabe des Risikomanagements sein, alle Risiken zu vermeiden. Vielmehr gehen wir, um erfolgreich Chancen erschließen zu können, im Rahmen unserer unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein. Dabei ist es jedoch wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius nicht Aufgabe einer einzelnen organisatorischen Einheit, sondern – wie nachfolgend beschrieben – integraler Bestandteil des konzernweiten Planungs- und Steuerungssystems. Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems inklusive Organisation des entsprechenden Berichtsprozesses ist die Abteilung Internal Control Systems & Compliance zuständig.

Chancenmanagement

Grundlage unseres Chancenmanagements ist die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale ist dabei eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte, die im ersten Schritt dezentral erfolgt. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, zum Beispiel das strategische Marketing und Produktmanagement der einzelnen Sparten. Diese werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und Umsetzung von strategischen Projekten zusätzlich durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Im Rahmen von Strategie-Reviews diskutieren die Mitglieder des Group Executive Committee regelmäßig mit den operativ verantwortlichen Führungskräften und dem Bereich Business Development die kurz-, mittel- und langfristigen Chancenpotenziale für die einzelnen Geschäftsbereiche. Die Priorisierung und betriebswirtschaftliche Bewertung der Chancen, die Ableitung strategischer Maßnahmen sowie die Ressourcenallokation erfolgen anschließend nach einem konzernintern standardisierten Entscheidungsprozess. Sofern die Chancen kurzfristiger Natur sind, fließen sie in die jährliche Budgetplanung ein; mittel- und längerfristige Chancen werden im Rahmen der strategischen Planung systematisch nachverfolgt. Damit ist das Chancenmanagement als fester Bestandteil des Konzernsteuerungssystems auch Gegenstand der Diskussion und Entscheidungsfindung der obersten Leitungsgremien wie Vorstand und Aufsichtsrat.

Nachfolgend werden wesentliche Chancenfelder dargestellt. Um Redundanzen mit anderen Teilen des Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir dabei – wo sinnvoll - auf die entsprechenden Kapitel. Weiterhin stehen der Mehrzahl der Risiken, die wir unter dem Abschnitt Einzelrisiken darstellen, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüber. Diese Chancen diskutieren wir daher im Abschnitt Einzelrisiken und -chancen am Ende dieses Kapitels.

Chancenfelder

Als Zulieferer zur Pharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die wir in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld" sowie „Künftiges Branchenumfeld" auf den Seiten 28 und 61 ausführlich beschreiben.

Bezüglich seiner Positionierung gehört das Unternehmen unserer Einschätzung nach in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen sehen wir gute Chancen, unsere führende Marktposition weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln Strategie der Sparte Bioprocess Solutions auf Seite 24 sowie Strategie der Sparte Lab Products & Services auf Seite 25 dargelegt.

Im Hinblick auf die weitere Steigerung unserer Profitabilität können sich Chancen aus dem stringenten Management von Prozessen und Kosten ergeben. Ansatzpunkte hierfür sehen wir unter anderem in einer weiteren Optimierung der Beschaffungskette und kontinuierlichen Verbesserungen in der Fertigung, die wir auf den Seiten 43 und 47 erläutern.

Weitere Chancen werden im Rahmen der Darstellung von Einzelrisiken und -chancen ab Seite 55 diskutiert.

Risikomanagement

Ebenso wie für das Chancenmanagement trägt der Vorstand auch die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem, durch das ein umfassendes und einheitliches Management aller wesentlichen Risiken sichergestellt wird. Die Koordinierung und Weiterentwicklung des Systems obliegt dabei der Abteilung Internal Control Systems & Compliance. Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Weiterhin prüft der Abschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Zentraler Anknüpfungspunkt für das Risikomanagementsystem ist das konzernweit gültige Risikomanagementhandbuch des Sartorius Konzerns. Es umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Es ist angelehnt an den international anerkannten COSO-Standard. Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere konzerninterne Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten.

Zentrales Element der internen Risikokommunikation ist die konzernweite Risikoberichterstattung. Ziel ist es, die strukturierte und kontinuierliche Auseinandersetzung mit Risiken zu ermöglichen und gemäß den gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zu dokumentieren.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Neu in den Kreis der Konzerngesellschaften hinzukommende Organisationseinheiten werden sukzessive in den Berichtsprozess integriert. Einzelrisiken werden dabei nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Ausmaß bewertet und bei Erreichung festgelegter Größenkriterien an das zentrale Risikomanagement gemeldet.

Bei neu auftretenden größeren Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldeverfahren implementiert. Ab einem Vermögensrisiko von 2,5 Mio. € erhält der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen.

Risikoklassifizierung

Die erste Ebene des Risikomanagements bezieht sich auf die von Sartorius definierten vier Hauptkategorien externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Risiken aus Corporate Governance.

Auf der zweiten Ebene klassifizieren wir innerhalb dieser Hauptkategorien weitere Unterkategorien wie beispielsweise Supply Chain-Risiken, Absatz- oder Qualitätsrisiken.

Das mögliche Schadensausmaß eines Risikos teilen wir nicht nur in unterschiedliche Größenklassen ein, sondern nehmen eine konkrete Einzelbewertung vor. Dabei werden alle Risiken mit ihrer größtmöglichen Auswirkung zum Zeitpunkt der Risikoanalyse bewertet, das heißt, wir erfassen die Maximalrisiken ohne Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und ohne Berücksichtigung der Effekte aus risikomindernden Maßnahmen.

Für die Zwecke dieses Berichts haben wir jeweils die Wahrscheinlichkeit von Risiken wie unten dargestellt bewertet und daneben die Relevanz des Risikos für den Gesamtkonzern klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit	
Gering	< 5 %
Mittel	5 % - 20 %
Hoch	> 20 %

Relevanz in T€	Ergebniseffekt	Vermögenseffekt
von eingeschränkter Bedeutung	< 1.000	< 5.000
von Bedeutung	> 1.000	> 5.000

Erläuterung prinzipieller Risiken und Chancen

Allgemeine sowie konjunkturelle Risiken und Chancen

Konjunkturelle Risiken

Aufgrund seiner unterschiedlichen Geschäftsfelder ist Sartorius insgesamt von der allgemeinen Konjunkturentwicklung nur unterdurchschnittlich betroffen. Während die Sparte Bioprocess Solutions sich weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Einflüssen entwickelt, unterliegt vor allem die Sparte Lab Products & Services konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum dieser Sparte darstellen können. Entwickelt sich die Konjunktur positiver als erwartet, kann dies wiederum zusätzliche Impulse für das Wachstum der Sparte setzen.

Allgemeine Risiken

Weiterhin können wir direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur oder eine Währungskrise nur eingeschränkt vorhersehen und beherrschen.

Supply Chain-Risiken und -Chancen

Unsere Lieferkette reicht von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferverzögerungen zur Folge haben. Um dies zu vermeiden, haben wir ein Supply Chain Management entlang unserer Produktionsprozesse eingerichtet, das die gesamten Abläufe analysiert und steuert, so dass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich insbesondere durch unseren hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb unserer Supply Chain ausführlich dargestellt.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Wir beziehen von unseren Lieferanten eine Vielzahl von Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen. Damit verbunden sind Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und | oder Preissteigerungen sowie verpflichtende Mindestabnahmemengen, die bei Nichterreichen Kompensationsforderungen nach sich ziehen können. Unser Global Sourcing Management ermöglicht eine Überwachung und Steuerung der Beschaffungsaktivitäten und trägt so zur Reduzierung dieser Risiken bei. Zusätzlich führen wir regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durch und nutzen darüber hinaus Frühwarnsysteme. Außerdem halten wir stets Sicherheitslagerbestände strategischer Rohstoffe vor und arbeiten wenn möglich mit Alternativlieferanten zusammen.

Chancen im Bereich der Beschaffung können sich ergeben, wenn wir im Zusammenhang mit unserem Wachstum Bestellmengen erhöhen und dadurch unsere Stellung bei unseren Lieferanten stärken. Weiterhin kann eine zunehmende Globalisierung unseres Lieferantenkreises zu günstigeren Einkaufskonditionen führen. Auch könnten ausgeweitete Einkaufsaktivitäten auf den internationalen Märkten dazu führen, Lieferanten mit speziellem Produkt- und Technologiewissen zu identifizieren und dadurch die eigene Wettbewerbssituation zu verbessern.

Produktionsrisiken und -chancen

In Abhängigkeit von unserer technologischen Kernkompetenz fertigen wir einen großen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, wie z. B. Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Mehrwegfermentern, arbeiten wir mit Lieferanten zusammen, wodurch wir einen Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagern. Im Fall der Eigenproduktion tragen wir die damit verbundenen Risiken, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe bzw. Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung. Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse werden diese Risiken begrenzt und reduziert. Darüber hinaus sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung auszugleichen.

Als Chance betrachten wir, dass sich die einzelnen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren können und dadurch zusätzliche Produktionseffizienz entwickeln. Zudem ermöglicht unser internationales Produktionsnetzwerk, Kostenvorteile der einzelnen Standorte zu nutzen. Weiterhin können kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung wie etwa die Vereinfachung von Prozessen oder höhere Automatisierung helfen, die Produktionseffizienz weiter zu erhöhen.

Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb unserer Produkte ist weltweit über verschiedene Vertriebskanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung mit Kunden getroffener Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versuchen wir, Entwicklungstendenzen der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen und durch das Adressieren von Absatzmärkten mit geringer Preissensibilität, wie zum Beispiel Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie, verringern wir das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern haben wir in den letzten Jahren unsere Vertriebslogistik optimiert und so die Risiken im Logistikbereich minimiert.

Chancen im Bereich des Absatzes sind möglich, wenn wir durch die zunehmende Breite unseres Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platzieren können. Weiterhin eröffnen uns unsere in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und unsere weltweite Präsenz Chancen. Insbesondere im Laborbereich kann zudem die Stärkung des Direktvertriebs, die wir derzeit umsetzen, die Absatzchancen verbessern.

Qualitätsrisiken und -chancen

Sartorius Produkte kommen bei unseren Kunden in einer Vielzahl von kritischen Produktionsprozessen wie beispielsweise der Herstellung von Medikamenten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung vereinbarter Qualitätskriterien und daraus resultierenden Schäden auf Seiten unserer Kunden oder deren Kunden, für die wir in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden können. Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken und -verfahren wie Reinraumtechnik stellen wir sicher, dass unsere Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen diese Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktuellen Anforderungen optimiert. Die erfolgreiche Absolvierung einer Vielzahl jährlicher Audits von Kunden sowie die Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 13485 dokumentieren den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte und Prozesse. Unabhängig davon haben wir uns in signifikantem Umfang gegen Produkthaftungsrisiken versichert. Um im Fall eines Produktfehlers schnell reagieren zu können und die Folgen so gering wie möglich zu halten, hat Sartorius ein Rückverfolgungssystem etabliert, das den sofortigen Rückruf einer kompletten Produktionscharge ermöglicht.

Allerdings betrachten wir den Trend zu immer höheren Qualitätsanforderungen – nicht zuletzt initiiert durch die zuständigen Behörden – vor allem als Chance, die uns neue Marktchancen eröffnet. Dieser stellt eine signifikante Eintrittsbarriere für potenzielle neue Marktteilnehmer dar. Ebenso dient er als Anreiz für weitere technologische Innovationen, die wir aktiv nutzen.

F&E-Risiken und -chancen

Einen erheblichen Teil unserer Ressourcen verwenden wir für die Forschung & Entwicklung. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus Fehlentwicklungen, dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten oder aus dem ungewollten Know-how-Transfer zu Wettbewerbern. Modernes Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung unserer Kunden in den Entwicklungsprozess begrenzen die F&E-Risiken deutlich. Patente und die ständige Beobachtung der relevanten Technologien und Wettbewerber sichern unsere Technologieposition ab.

Auf der anderen Seite sehen wir im Bereich F&E eine Reihe von Chancenpotenzialen. Vor allem unsere intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarktführern zählen, eröffnet uns die Chance, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad gemeinsam zu entwickeln. In den Bereichen Membrantechnologie und Wägetechnik wiederum zählen unsere eigenen Spezialisten zu den weltweiten Know-how-Führern. Hier haben wir die Chance, unsere technologische Expertise zu nutzen, um unsere Marktposition und Absatzpotentiale weiter zu stärken.

Kundenrisiken und -chancen

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der pharmazeutischen Industrie, der chemischen Industrie, der Nahrungsmittelindustrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da wir in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur aufweisen, ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Großkunden im Konzern insgesamt relativ gering.

Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat auf den meisten Märkten eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu teilweise größeren, meist ebenfalls international agierenden Unternehmen. Unsere Wettbewerber sind unter anderem die Unternehmen Merck|Millipore, Danaher|Pall sowie Mettler Toledo. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber schätzen wir als gering ein, da wir zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen, wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie, bedienen und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren sehr hoch sind. Zudem stellt unsere globale Präsenz eine signifikante Dämpfung einzelner regionaler Risiken dar.

Chancen können sich weiterhin aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch die Konsolidierung der Märkte, ergeben. Unsere Branchen befinden sich in einem fortlaufenden Veränderungsprozess, an dem Sartorius aktiv teilnimmt. Sartorius hat in den letzten Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotentiale geschaffen.

Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich naturgemäß eine Reihe von Chancen, wie beispielsweise Umsatzwachstum, die Ergänzung unseres Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Demgegenüber birgt der Kauf und Verkauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen eine Reihe immanenter Risiken wie beispielsweise falsche Bewertungsannahmen oder ungenügende Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte. Zu deren Vermeidung ergreifen wir schon während des jeweiligen Akquisitionsprozesses verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise standardmäßig die Durchführung einer Due Dilligence-Prüfung. Ferner binden wir bei Bedarf externe Berater und Sachverständige in die Kaufs- oder Verkaufsprozesse ein. Besonderes Augenmerk legen wir auf die risikoadäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie der Vereinbarung von Kaufpreisanpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßahmen vermieden oder minimiert werden können.

Mitarbeiterrisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius eine große Zahl hoch qualifizierter Mitarbeiter. Der Gefahr der Abwanderung von Mitarbeitern – vor allem derjenigen in Schlüsselpositionen – und dem demographischen Wandel begegnen wir durch leistungsbasierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote und weitere attraktive Sozialleistungen, kontinuierliche Ausbildung von Nachwuchskräften sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den letzten Jahren geringen Fluktuation und einer hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Chancen für Sartorius bestehen vor allem darin, Mitarbeiter selbst zu qualifizieren und langfristig zu binden und dadurch den Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal überdurchschnittlich gut zu decken.

Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen neben konzernrechnungslegungsbezogenen Risiken vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Liquiditätsrisiko, die im Folgenden beschrieben und zum Konzernanhang detailliert dargestellt werden. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

Konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Außer allgemeinen, typischen Risiken eines jeden Rechnungslegungsprozesses sind keine spezifischen konzernrechnungslegungsbezogenen Risiken erkennbar. Typische Fehler in diesem Zusammenhang sind beispielsweise fehlerhafte Annahmen bei der Bewertung von Vermögensgegenständen oder Schulden. Durch verschiedene übliche und standardisierte prozessintegrierte Kontrollmechanismen ist weitgehend sicher gestellt, dass etwaige Arbeitsfehler frühzeitig erkannt und berichtigt werden.

Wechselkursrisiken und -chancen

Da wir rund die Hälfte des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon rund zwei Drittel in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielen, sind wir insbesondere bei der Wäh-

rungsumrechnung von Bilanz- bzw. G&V-Positionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Um das generelle Risiko des Einflusses von Fremdwährungen weitgehend auszugleichen, haben wir neben der Sicherung einzelner Währungen eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. So sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Wir fertigen beispielsweise viele Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort und haben somit keinen Wettbewerbseffekt gegenüber unseren amerikanischen Wettbewerbern. Den über die Kosten in Fremdwährung hinausgehenden Umsatzanteil in Fremdwährung, das sogenannte Nettowährungsexposure, beobachten wir ebenso wie die Fremdwährungsentwicklung laufend. Auf Grundlage des derzeitigen und erwarteten zukünftigen Nettowährungsexposures sowie des Fremdwährungsniveaus kommen derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte zum Einsatz. Vereinzelt werden Target Redemption Forwards zur Wechselkursoptimierung eingesetzt. Grundsätzlich sichern wir bis zu 70 % des Exposures auf Sicht der folgenden 18 Monate im Voraus. Aufgrund der historischen Tiefstände wurde dies im Berichtszeitraum für US-Dollar auf bis zu 36 Monate ausgeweitet. Der Abschluss und die Kontrolle der Devisensicherungsgeschäfte sind personell getrennt.

Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für einen Teil unserer ausstehenden Kredite haben wir eine Festzinssatzvereinbarung getroffen, so dass hier kein Risiko schwankender Zahlungsströme besteht. Der Großteil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird jedoch in Abhängigkeit eines Geldmarktsatzes verzinst. Davon sind derzeit knapp zwei Drittel mit Zinsswaps abgesichert, der verbleibende Teil unterliegt den Zinsänderungsrisiken bzw. -chancen. Wir beobachten unser Zinsexposure und die Zinsentwicklung kontinuierlich und werden gegebenenfalls für einzelne Kredite weitere Sicherungsgeschäfte abschließen, sofern wir dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachten.

Liquiditätsrisiken und -chancen

Der Sartorius Konzern betreibt ein aktives zentrales Liquiditätsmanagement, um einerseits entsprechende Risiken zu minimieren und zu kontrollieren und andererseits die Liquiditätssteuerung innerhalb des Konzerns zu optimieren. Hierzu setzen wir verschiedene, sowohl lang- als auch kurzfristige Finanzierungsinstrumente ein.

Die Laufzeit des im Jahr 2014 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags der Sartorius AG wurde um ein weiteres Jahr bis Ende 2020 verlängert. Die Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt weiterhin vor allem durch konzerninterne Finanzierungsverträge.

Zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung setzen wir ebenfalls verschiedene Instrumente ein. Neben dem kurzfristig abruf- und rückführbaren Konsortialkreditvertrag bestehen eine Reihe bilateraler Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften in geringerem Umfang. Ferner nutzen wir zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften.

Regulatorische Risiken

Als Zulieferer für die biopharmazeutische Industrie und das Gesundheitswesen ist Sartorius auch von den Rahmenbedingungen dieser Branchen berührt. Mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in einer restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden (FDA, EMEA) bei der Zulassung neuer Medikamente. Dies würde die Anzahl der neu zu vermarktenden Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern.

Umweltrisiken

Sartorius hat ein Umweltmanagementsystem etabliert, das integriert und spartenübergreifend aufgebaut ist und eine Reihe umweltrelevanter Regelungen umfasst, um Umweltrisiken zu minimieren. An einigen der größeren Produktionsstandorte ist es nach ISO 14001 zertifiziert. Entsprechende Organisationseinheiten sorgen an den jeweiligen Standorten dafür, die diesbezüglichen Gesetze und Regeln einzuhalten und kontinuierlich weitere technische Möglichkeiten zur Begrenzung von Umweltrisiken zu identifizieren.

IT-Risiken und -Chancen

Neben den zuvor aufgeführten Risiken bestehen aufgrund der starken Abhängigkeiten potenzielle Risiken im IT-Bereich, da der fehlerfreie Betrieb der entsprechenden Systeme für das reibungslose Funktionieren des Geschäftsbetriebs unerlässlich ist. Risiken hinsichtlich der IT-Sicherheit werden durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinien und -konzepte verringert. Diese Regeln und Maßnahmen orientieren sich an den Vorgaben der ISO 27001 und des BS Grundschutzes. Weiterhin werden die bestehenden IT-Applikationen und IT-Systeme durch regelmäßige externe und interne IT-Audits hinsichtlich möglicher Risiken überprüft und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Minimierung ergriffen. Der kontinuierliche Abgleich der IT-Strategie mit der Business-Strategie, die Verfolgung der technischen Weiterentwicklungen und der Einsatz moderner Hard- und Software ermöglichen einen risikominimierten Betrieb der IT-Systemlandschaft. 2012 hat Sartorius in seiner Konzernzentrale in Göttingen ein neues ERP-System in Betrieb genommen, das seit 2015 sukzessive an den weltweiten Konzernstandorten ausgerollt wird. Eine erfolgreiche Inbetriebnahme dieses ERP-Systems hat in 2015 in Nordamerika stattgefunden. Bei der Durchführung dieses IT-Projekts richteten und richten wir unser zentrales Augenmerk auch auf die Beherrschung damit einhergehender Risiken, unter anderem durch die Aufrechterhaltung eines sichernden Backup-Systems. Die Implementierung des neuen Systems geht mit einer Reihe von Chancen einher, insbesondere in Bezug auf die weltweite Standardisierung und Harmonisierung von Geschäftsprozessen und Effizienzfortschritten.

Prozessrisiken

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, haben wir uns gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Sofern möglich wurden für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und | oder bilanzielle Vorsorgen getroffen.

In nachfolgender Tabelle haben wir für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz
Allgemeine und konjunkturelle Risiken		
Konjunkturelle Risiken	mittel	von Bedeutung
Allgemeine Risiken	gering	von Bedeutung
Supply Chain-Risiken		
Beschaffungsrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Produktionsrisiken	gering	von Bedeutung
Absatzrisiken	mittel	von Bedeutung
Qualitätsrisiken	gering	von Bedeutung
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	gering	von Bedeutung
Kundenrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Wettbewerbsrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Akquisitionsrisiken	gering	von Bedeutung
Mitarbeiterrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Finanzielle Risiken		
Konzernrechnungslegungsbezogene Risiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Wechselkursrisiken	mittel	von Bedeutung
Zinsänderungsrisiken	mittel	von Bedeutung
Liquiditätsrisiken	gering	von Bedeutung
Regulatorische Risiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
Umweltrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung
IT-Risiken	gering	von Bedeutung
Prozessrisiken	gering	von eingeschränkter Bedeutung

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

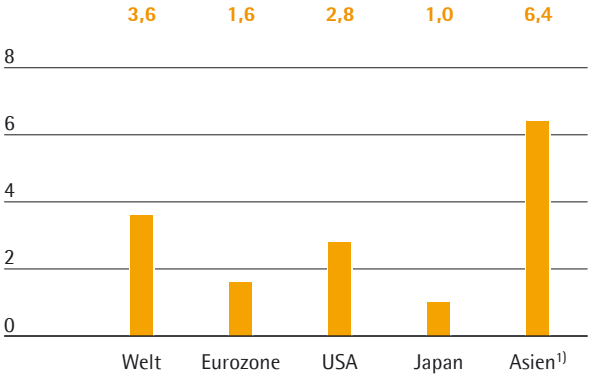
Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

Prognosebericht

Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

Auf Basis der Daten des Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte die Dynamik des weltweiten Wirtschaftswachstums in 2016 an Fahrt gewinnen. Angetrieben durch die wirtschaftliche Expansion der Schwellenländer sowie eine starke US-Konjunktur wird ein Plus von 3,6 % nach 3,1 % im Vorjahr prognostiziert.

Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt 2016
in %



1) Asien = China, Indien, Asean-5 (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam)

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Das Wirtschaftswachstum der USA wird in 2016 laut IWF mit einem erwarteten Zuwachs von 2,8 % nach 2,6 % im Vorjahr mit nahezu unveränderter Dynamik voranschreiten. Wesentlicher Wachstumstreiber soll erneut der private Konsum sein.

Die Erholung der Eurozone dürfte auch in 2016 nur geringfügig an Fahrt gewinnen. So rechnen die Experten mit einem Zuwachs von 1,6 % gegenüber 1,5 % im Vorjahr. Auch hier sollen vor allem steigende Konsumausgaben das Wachstum stützen.

Für die Region Asien wird ein Plus von 6,4 % gegenüber 6,5 % im Vorjahr erwartet. Das Wirtschaftswachstum Chinas dürfte sich laut IWF erneut von 6,8 % im Berichtsjahr auf 6,3 % verlangsamen.

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen auch im Jahr 2016 auf sehr niedrigem Niveau verbleiben.

Die Marktprognosen bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2016 bewegen sich zwischen 0,94 Euro | US-Dollar und 1,20 Euro | US-Dollar.

Quellen: International Monetary Fund, World Economic Outlook Oktober 2015; Reuters Forex Poll, Dezember 2015.

Künftiges branchenspezifisches Umfeld

Pharmabranche mit solidem Ausblick

Die stetig wachsende und alternde Weltbevölkerung, der wachsende Zugang zu Gesundheitsversorgung in den Schwellen- und Entwicklungsländern sowie die Entwicklung neuer Medikamente, insbesondere für heute schwer zu behandelnde Krankheiten, bilden unverändert die wesentlichen Wachstumssäulen der weltweiten Pharmabranche. Demgegenüber wirken sich Patentabläufe sowie Sparmaßnahmen zur Begrenzung der Gesundheitsausgaben insbesondere in den Industrieländern dämpfend aus. Für die kommenden Jahre rechnet das Marktforschungsinstitut IMS Health mit einem durchschnittlichen Wachstum des Weltpharmamarktes von 4 % bis 7 % (2015 - 2020).

Für den weltweit größten Pharmamarkt USA wird für den Zeitraum von 2015 bis 2020 mit einem Wachstum von durchschnittlich 5 % bis 8 % gerechnet. Diese Expansion wird vor allem durch neue, innovative Medikamente, geringere Einflüsse aus Patentabläufen und die Ausweitung der staatlichen Krankenversicherung angetrieben.

Angesichts fortlaufender Sparmaßnahmen in seinen jeweiligen nationalen Gesundheitssystemen dürfte der europäische Pharmamarkt auch in den kommenden Jahren nur moderat zulegen. So wird für diese Region ein durchschnittliches Wachstum von 1 % bis 4 % bis zum Jahr 2020 prognostiziert. Demgegenüber werden die Schwellenländer (unter anderem China, Indien, Brasilien, Russland) vor dem Hintergrund demographischer Trends, steigender staatlicher Investitionen in die Gesundheitssysteme sowie höherer Ausgaben der privaten Haushalte weiter überdurchschnittlich mit etwa 7 % bis 10 % pro Jahr (2015 - 2020) wachsen.

Biopharma-Sektor wächst überdurchschnittlich

Innerhalb des Pharmamarktes wächst das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und dürfte nach Prognosen der Experten auch weiterhin überproportional zulegen. Es wird erwartet, dass sich der Umsatzanteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe von derzeit rund 24 % auf circa 27 % im Jahr 2020 erhöht.

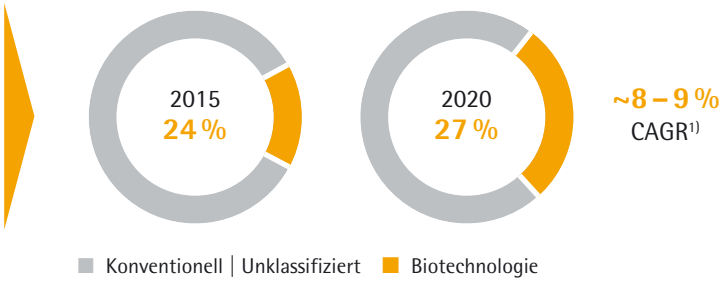
Die wesentlichen Treiber für weiteres überproportionales Wachstum liegen einerseits in der weiter fortschreitenden Marktdurchdringung bereits zugelassener Biopharmazeutika sowie der Erweiterung ihrer Indikationsgebiete. Andererseits verfügt dieses vergleichsweise junge Marktsegment über eine hohe Innovationskraft, die sich in starken Forschungs- und Entwicklungspipelines widerspiegelt. Insgesamt basieren etwa 40 % der sich in den Forschungs- und Entwicklungspipelines befindlichen Medikamente auf biologischen Herstellverfahren.

Die hohe Innovationskraft der Biotechnologiebranche insbesondere in der jüngeren Vergangenheit schlägt sich entsprechend in einer steigenden Anzahl von Produktneuzulassungen nieder. So lag die Anzahl der neu zugelassenen biologischen Arzneimittel in den USA in den letzten 5 Jahren um rund 50 % über den Zulassungen der Jahre 2006 bis 2010.

Insgesamt rechnet der Marktbeobachter Evaluate Pharma mit einem Wachstum des weltweiten Biotechnologiemarktes für den Zeitraum von 2015 bis 2020 von durchschnittlich etwa 8 % bis 9 % pro Jahr.

Starkes Wachstum des Biopharmamarktes

- Wachsende & alternde Bevölkerung
- Verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Starke F&E-Pipelines
- Biosimilars-Markt



[1)] Evaluate Pharma®: World Preview 2015, Outlook to 2020; June 2015; CAGR 2014 bis 2020

Da in den kommenden Jahren eine Reihe von biologisch hergestellten Medikamenten ihren Patentschutz verlieren wird, gehen Experten von einem stark wachsenden Markt für Biosimilars aus. An der Entwicklung dieser biotechnologischen Nachahmerprodukte arbeiten gegenwärtig weltweit mehr als 200 Unternehmen in über 700 Projekten. Regulatorische, patentrechtliche und marketingseitige Unsicherheiten erschweren es jedoch, den Markteintritt dieser Medikamente vorherzubestimmen. Während der Marktanteil von Biosimilars derzeit noch recht gering ist, rechnen Experten bis zum Jahr 2020 mit einer Vervierfachung des Umsatzes auf mehr als 10 Mrd. US-Dollar.

Öffentliche Forschung: Moderates Wachstum erwartet

Die Nachfrage des öffentlichen Sektors dürfte im Jahr 2016 insgesamt nur leicht zulegen. Für die USA, den weltweit größten Markt für Laborprodukte, erwartet Frost & Sullivan einen Zuwachs von etwa 2 %. In Europa ist angesichts des vergleichsweise moderaten Wirtschaftswachstums mit einer Nachfrage nur leicht über Vorjahresniveau zu rechnen. Unterstützend dürfte sich das EU-weite Forschungs- und Entwicklungsprogramm Horizon 2020 auswirken, das für den Zeitraum von 2014 bis 2020 insgesamt 80 Mrd. € zur Verfügung stellt.

Chemiebranche mit geringem Wachstum

Für das laufende Jahr rechnet das American Chemistry Council mit einem globalen Produktionszuwachs von etwa 3,3 % gegenüber 2,8 % in 2015. Für den Europäischen Markt wird ein moderater Produktionszuwachs von etwa 1,5 % prognostiziert.

Quellen: IMS: IMS Health Market Prognosis, May 2015; Evaluate Pharma: World Preview 2015, Outlook to 2020, June 2015; Frost & Sullivan: 2015 Annual Report: Forecast and Analysis of the Global Market for Laboratory Products, November 2015; www.fda.gov; Citi Research: Biosimilars: Real, Dangerous, Coming Soon, February 2015; Bernstein: Biosimilars: Who is doing what?, November 2015; Cefic: 2015 Cefic General Assembly, October 2015; American Chemistry Council: Year-End 2015 Chemical Industry Situation and Outlook, December 2015.

Ausblick 2016

Beim Ausblick für das Jahr 2016 wurden das Branchenumfeld, konjunkturelle Trends sowie die im Bericht beschriebenen Chancen- und Risikopotenziale berücksichtigt. Unter der Annahme, dass wir die für Sartorius relevanten Trends zutreffend antizipiert haben, geben wir folgende Prognose:

Sartorius Konzern

Sartorius erwartet für das Jahr 2016 eine Fortsetzung der dynamischen Geschäftsentwicklung. So soll sich der Umsatz des Konzerns auf Basis konstanter Wechselkurse um etwa 10 % bis 14 % erhöhen.

Mit Blick auf die Profitabilität gehen wir davon aus, dass die underlying EBITDA-Marge auf Basis konstanter Wechselkurse um etwa einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahreswert von 23,6 % zulegt. Der Anstieg der Marge dürfte dabei zu etwa gleichen Anteilen aus Skaleneffekten sowie aus den günstigen Wechselkursveränderungen im Vorjahr resultieren, die sich aufgrund von Währungssicherungsgeschäften erst zeitverzögert vollständig auswirken.

Mit Bezug auf die Finanzlage gehen wir davon aus, dass der dynamische Verschuldungsgrad, der zum Jahresende 2015 bei 1,3 lag, zum Ende des laufenden Jahres unterhalb dieses Wertes liegt. Mögliche Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Weiterhin plant Sartorius für das Jahr 2016 mit Investitionen in Höhe von etwa 10 % des Umsatzes. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bleiben auch im laufenden Jahr die Zusammenführung und Erweiterung der Konzernzentrale in Göttingen sowie der Ausbau der weltweiten Produktionskapazitäten und der IT-Infrastruktur.

Spartenprognosen

Für die Sparte Bioprocess Solutions erwartet die Unternehmensleitung auch für das Jahr 2016 deutliche Zuwächse. So soll sich der Umsatz um etwa 13 % bis 17 % erhöhen und die underlying EBITDA-Marge gegenüber dem Vorjahreswert von 26,5 % um rund einen Prozentpunkt steigen.

Die Sparte Lab Products & Services ist teilweise von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig. Für diese Sparte rechnet das Management unter der Annahme eines insgesamt stabilen konjunkturellen Umfelds mit einem Umsatzzuwachs von etwa 3 % bis 7 % und einer Steigerung der underlying EBITDA-Marge von 16,0 % im Vorjahr um etwa einen Prozentpunkt (Prognosen für die Sparten auf Basis konstanter Wechselkurse).

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
(§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen, zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip oder Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich, sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen wie manuelle Soll- | Ist-Vergleiche oder programmierte Plausibilitätsprüfungen in der eingesetzten Software. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Internal Control Systems & Compliance mit seiner Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Sartorius Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Bereich Finanzen stellt durch die Analyse der monatlichen Berichte der Tochtergesellschaften einen weiteren wichtigen Bestandteil des internen Kontrollsystems dar.

Mit Bezug auf die (Konzern-)Rechnungslegung ist das Risikomanagementsystem auf das Risiko der Falschaussage in der (Konzern-)Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Es umfasst darüber hinaus einerseits das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken beinhaltet.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken" gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Weiterhin ist durch regelmäßige Systemprüfungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Systems sichergestellt.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Sartorius AG im Wesentlichen durch global eingesetzte Softwaresysteme. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG werden durch die Konzerngesellschaften die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann durch sämtliche Konzernunternehmen in das Konsolidierungssystem eingestellt werden. Die von der Sartorius AG weitgehend selbst entwickelten Konsolidierungsroutinen im Konsolidierungssystem, ergänzt durch manuelle Anpassungen, werden schließlich zur Erstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG eingesetzt. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird die Identität der erfassten Berichtspakete mit den jeweils der Prüfung unterliegenden Einzelabschlüssen der Gesellschaften geprüft. Im Konsolidierungssystem werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG, wie die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragseliminierung, vollzogen und dokumentiert. Sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses der Sartorius AG einschließlich der Anhang-Angaben werden aus dem Konsolidierungssystem entwickelt. Das System erlaubt zudem vielfältige Auswertungsmöglichkeiten.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Einheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Gutachten oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter erstellt.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Eine Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Die organisatorischen Maßnahmen sind ebenfalls darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen in der Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsbereiche zeitnah und sachgerecht in der Konzernrechnungslegung zu erfassen. Schließlich gewährleistet das interne Kontrollsystem auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Sartorius Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Konzernrechnungslegung sicher.

Die Bilanzierungsvorschriften im Sartorius Konzern regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Sartorius Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen der IFRS und des deutschen Handelsrechts zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Cashflow-Rechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen.

Die Sartorius Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Hierzu gehört unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Berichtspakets. Die Abteilung Konzernrechnungslegung unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher.

Der Regelungsumfang erstreckt sich auf Konzernebene unter anderem auch auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften unter Beachtung der Prüfungsberichte. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter Kontrollmechanismen werden fehlerbehaftete Berichtspakete identifiziert und auf Konzernebene korrigiert. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (sogenannte CGUs) wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Das an Geschäftsprozessen orientierte Handbuch des internen Kontrollsystems trägt weiter zu einer Stärkung des internen Kontrollsystems bei. Basierend auf den derzeitigen Regelungen sind in diesem Handbuch erstmals in einem einheitlichen Dokument alle von uns als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können nicht ausgeschlossen werden. Sie führen zu eingeschränkter Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 18.720.000 €. Es ist eingeteilt in 18.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 9.360.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1 € pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um 2 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital höheren Dividendenbezugsrecht (d. h. zwei Eurocent pro Aktie) ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von 4 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital (d. h. vier Eurocent pro Aktie). Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

806.944 Stamm- und 815.983 Vorzugsaktien werden von der Gesellschaft selbst gehalten; aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Erbengemeinschaft von Frau U. Baro, München, Frau C. Franken, Bovenden, Herrn A. Franken, Riemerling, Herrn K.-C. Franken, Göttingen, und Frau K. Sartorius-Herbst, Northeim, hält einen Stimmrechtsanteil an der Sartorius AG in Höhe von rund 50,1 % (4.688.540 Stimmen; Quelle: Teilnehmerverzeichnis zur Hauptversammlung am 09. April 2015). Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot, Gauting, bestellt, der die genannten Stimmrechte nach eigenem Ermessen im Sinne des § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Die Bio-Rad Laboratories Inc., 1000 Alfred Nobel Drive, Hercules, California 94547, USA, der die Stimmrechte der Bio-Rad Laboratories GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, hält laut einer Pflichtmitteilung vom 01. April 2011 30,01 % (2.809.299 Stimmen) der Stimmrechte an der Sartorius AG.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien an Dritte gegen Sachleistung, insbesondere beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen übertragen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels vorsehen

Für die Sartorius AG bestehen zwei wesentliche Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) vorsehen. Es handelt sich um die im Jahr 2014 vereinbarte syndizierte Kreditlinie über 400 Mio. € mit einer Laufzeit bis Dezember 2020 sowie das im Jahr 2012 abgeschlossene Schuldscheindarlehen über 100 Mio. € mit Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren. Entsprechende marktübliche Klauseln in diesen Verträgen geben den beteiligten Kreditgebern die Möglichkeit einer außerordentlichen Kündigung im Falle eines Kontrollwechsels.

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance Bericht

Die Grundsätze einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien der Sartorius AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 5. Mai 2015 vollumfänglich entsprochen wird.

Seit der Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung wurde den Empfehlungen der Regierungskommission in der gültigen Fassung entsprochen.

Göttingen, den 8. Dezember 2015

Für den Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dres. h.c.
Arnold Picot

Für den Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der überarbeiteten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 5. Mai 2015 befasst. Die Änderungen des Kodex bezogen sich im Wesentlichen auf

- die Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeit im Aufsichtsrat,
- die Vergewisserung, dass Kandidaten, die der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden, den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können, und
- den Vermerk im Bericht des Aufsichtsrats, wenn ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr nicht an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, teilgenommen hat.

Alle Änderungen des Kodex wurden vollumfänglich umgesetzt.

Die im Jahr 2010 festgelegten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben weiterhin Gültigkeit:

- Der Anteil der unabhängigen Mitglieder im Aufsichtsrat soll nicht weniger als 25 % betragen.
- Der Aufsichtsrat soll bei der Besetzung Mitglieder mit internationaler Erfahrung oder internationalem Hintergrund in bisherigem Umfang berücksichtigen.
- Eine Altersgrenze von grundsätzlich 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl ist zu berücksichtigen. Von dieser Altersgrenze darf jedoch im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreiten der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Diese Ziele werden erfüllt. Das im Jahr 2010 festgelegte Ziel hinsichtlich des Frauenanteils ist durch das im Berichtsjahr in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" obsolet geworden. Weitere Ausführungen zu diesem Gesetz finden sich im nachfolgenden Absatz.

Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Sartorius möchte in Zukunft ein noch höheres Maß an Diversität auf den verschiedenen Führungsebenen des Unternehmens realisieren und so eine größere Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen seiner Führungskräfte nutzen. Unverändert werden die fachliche sowie persönliche Kompetenz und Eignung die entscheidenden Faktoren bei der Besetzung von Führungspositionen bleiben. Allerdings wird für die Zukunft hinsichtlich weiterer Aspekte, wie dem Geschlecht und dem kulturellen Hintergrund, eine stärkere Mischung des Führungsteams angestrebt.

Unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Vorgaben in Deutschland hinsichtlich der ausgeglichenen Beteiligung der Geschlechter gelten für den Aufsichtsrat die gesetzlichen Vorgaben. Darüber hinaus haben der Aufsichtsrat und der Vorstand jeweils konkrete Quotenziele für den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen festgelegt:

Aufsichtsrat

Für den zwölfköpfigen Aufsichtsrat der Sartorius AG gilt ab dem 1. Januar 2016 die gesetzliche Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30 %, wobei bestehende Aufsichtsratsmandate bis zum Ende der Wahlperiode fortgeführt werden. Derzeit sind 25 % der Aufsichtsräte der Sartorius AG weiblich. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats haben für die Zukunft die getrennte Erfüllung der Quote beschlossen. Ab der nächsten turnusgemäßen Wahl zum Aufsichtsrat im April 2017 ist dementsprechend vorgesehen, dass auf der Anteilseigner- sowie der Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen vertreten sein werden, was dann einem Anteil von mindestens 33 % entspräche.

Vorstand

Bei einem Vorstand handelt es sich in der Regel um ein relativ kleines Gremium, für das die Festlegung einer starren Quote problematisch sein kann. Derzeit besteht der Vorstand der Sartorius AG aus drei Personen, alle männlichen Geschlechts. Auch vor dem Hintergrund noch laufender Vorstandsverträge hat der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 eine Quote von 0 % festgelegt.

Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes

Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat sich in den vergangenen Jahren der Frauenanteil insgesamt deutlich erhöht und liegt bereits auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Konkret entsprach am 30. Juni 2015 auf der ersten Führungsebene der Anteil 19 %, während auf der zweiten Ebene dieser Wert 27 % betrug.

Für beide Ebenen beabsichtigt der Vorstand eine weitere Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Langfristig wird für das unterrepräsentierte Geschlecht jeweils ein Anteil von 30 % angestrebt, der im Verlauf der nächsten Jahre schrittweise erreicht werden soll. Für die erste Ebene unterhalb des Vorstands wird dementsprechend bis zum 30. Juni 2017 eine Quote von 25 % festgelegt, während auf der zweiten Ebene die Quote von 30 % zu diesem Zeitpunkt bereits erreicht werden soll. Beide Zielsetzungen sind trotz des relativ kurzen Zeitraums bis zum Zieldatum bewusst sehr ambitioniert definiert worden. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass diese Ziele trotz entsprechender Anstrengungen nicht vollständig erreicht werden können.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Nachfolgend werden Ausführungen zu Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und weiteren Praktiken der Unternehmensführung der Gesellschaft gem. § 289a HGB gemacht.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Sartorius AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, der das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind, zugrunde liegt.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Mitbestimmungsgesetz aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Details zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Kapitel Vorstand und Aufsichtsrat auf den Seiten 154 bis 157.

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion. Der Vorsitzende des Auditausschusses ist unabhängiges Aufsichtsratsmitglied und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlagen. Weitere Informationen zu den einzelnen Sitzungen vom Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 bis 14.

Der Vorstand der Sartorius AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Er leitet das Unternehmen unter eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte des Konzerns. Bedeutende Geschäftsvorgänge werden nach der Geschäftsordnung des Vorstands im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich erörtert. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Sartorius AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung des Unternehmens wahr. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Teilnahmeberechtigt an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder die von der Sartorius AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Risikomanagement

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahestehenden Personen sind uns nicht mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Joachim Kreuzburg hält 25.000 Stamm- und 25.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft. Diese sind ihm als Teil seiner Vergütung aufgrund einer entsprechenden Vereinbarung aus dem Anstellungsvertrag am 18. Dezember 2015 mit einer Mindesthaltefrist von vier Jahren übertragen worden. Weitere Informationen dazu finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 76 ff.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) - wie sie in der EU anzuwenden sind - und den nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Verhaltenskodex

Ein unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur der Sartorius AG ist ein nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln. Um ein einheitliches Verhalten im Konzern zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex (Code of Conduct). Dieser gilt für alle Mitarbeiter im Konzern, seien es Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer, Führungskräfte oder weitere Mitarbeiter, gleichermaßen. Er setzt definierte Standards, die helfen sollen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Verstößen gegen den Verhaltenskodex soll im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens durch die dafür eingerichtete Abteilung Internal Control Systems & Compliance nachgegangen und deren Ursachen beseitigt werden.

Weitere Informationen dazu finden sich im Nachhaltigkeitsbericht auf den Seiten 86 ff. sowie im Internet unter www.sartorius.com.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Vergütungsbericht

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Allgemeines

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der Sartorius AG unterliegt der Zuständigkeit des Aufsichtsratsplenums. Die Höhe der Vergütung eines Vorstandsmitglieds richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich, seiner persönlichen Leistung, der wirtschaftlichen Lage und der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Zudem wird die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im eigenen und in vergleichbaren Unternehmen gilt, berücksichtigt.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen und wird jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Die erfolgsbezogene Vergütung besteht aus jährlich abzurechnenden Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Die erfolgsunabhängige Vergütung wird im Jahr der Gewährung ausgezahlt. Die jährlichen und die langfristigen erfolgsbezogenen Komponenten stellen bei 100%iger Zielerreichung grundsätzlich die Hälfte der Gesamtvergütung exklusive der Versorgungszusage und den Nebenleistungen dar.

Erfolgsbezogene Vergütung

Der jährlich abzurechnende Teil der erfolgsbezogenen Vergütung basiert auf den gewichteten Komponenten Umsatz | Auftragseingang, underlying EBITDA und dem dynamischen Verschuldungsgrad. Sie sehen eine Mindestzielerreichung vor und sind abhängig vom Grad der Erreichung des Ziels, das vom Aufsichtsrat bei jedem einzelnen Teilziel festgelegt wird. Jede Komponente sieht eine Obergrenze (Cap) für die Auszahlung vor. Die erfolgsbezogene Vergütung wird nach Feststellung des Jahresabschlusses und damit erst im Folgejahr abgerechnet und ausgezahlt.

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die gewichteten Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung beziehen sich zum einen auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses in einem mehrjährigen Zeitraum, zum anderen auf die Kursentwicklung der Aktien der Sartorius AG. Diese Bestandteile haben eine drei- bzw. mindestens vierjährige Laufzeit und kommen damit nach zwei bzw. frühestens drei Jahren nach Ablauf des Geschäftsjahres der Gewährung zur Auszahlung.

a) Konzernjahresüberschuss

Bemessungsgrundlage ist der Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3). Die einem Jahr zugeordnete Zielerreichung basiert auf dem Durchschnitt der mit diesem Jahr beginnenden drei Geschäftsjahre. Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgt eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 % der Zielerreichung des jeweils ersten Geschäftsjahres. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet. Auch diese Komponente sieht eine Obergrenze (Cap) für die Auszahlung vor.

b) Phantom Stock-Plan

Mit der Ausgabe von virtuellen Aktien (Phantom Stocks) werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Aktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Sartorius Aktie gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann nur als gesamte Jahrestranche und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5 % pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuschreibung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestranche.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse beider Aktiengattungen der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens. Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Es besteht eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll eine Begünstigung der Vorstandsmitglieder durch Insiderwissen ausgeschlossen werden.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich leistungsorientierte Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Diese sehen neben einer Basisabsicherung einen Eigenbeitrag des Vorstandsmitglieds aus variablen Bezügen und einen Bonusbeitrag der Gesellschaft in gleicher Höhe vor. Die Versorgungsleistung kann je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden.

Für ein Vorstandsmitglied besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen.

Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sehen die Anstellungsverträge ein Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresgehältern vor.

Nebenleistungen

Über die genannten Vergütungsbestandteile hinaus wird den Mitgliedern des Vorstands als Nebenleistung jeweils ein Kraftfahrzeug zur Verfügung gestellt, Kosten von Dienstreisen erstattet, eine Unfallversicherung und eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Die D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt in der gesetzlichen Höhe vor.

Aktienvergütung

In der Regel ist keine Übertragung von Aktien der Sartorius AG als Vergütungsbestandteil vorgesehen. Als Ausnahme hiervon wurde Herrn Dr. Kreuzburg im Dezember 2014 im Zusammenhang mit der dritten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzendem des Vorstands eine Aktienvergütung mit spezifischen Erdienungsbedingungen zugesagt; vgl. dazu unten Ziff. 3.

2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die Gesamtbezüge für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2015 insgesamt auf 3.222 T€ nach 7.767 T€ im Vorjahr. Davon entfielen 1.525 T€ auf die erfolgsunabhängige Vergütung (2014: 1.424 T€) und 1.697 T€ (2014: 6.343 T€) auf die erfolgsbezogene Vergütung sowie auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung. Hierbei ist in den Vorjahreswerten die Herrn Dr. Kreuzburg im Dezember 2014 zugesagte und im Berichtsjahr ausgeübte Aktienübertragung enthalten, siehe dazu die Erläuterung unter Ziff. 3. Darüber hinaus wurde im Rahmen der bestehenden Versorgungszusagen für die Vorstandsmitglieder ein Dienstzeitaufwand in Höhe von insgesamt 364 T€ nach 503 T€ im Vorjahr aufwandswirksam erfasst.

Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

	Vorstand (gesamt)		Dr. Joachim Kreuzburg		Jörg Pfirrmann		Reinhard Vogt	
in T€	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
Festvergütung	1.476	1.375	726	675	310	290	440	410
Nebenleistungen[1]	49	49	15	18	15	15	19	16
Erfolgsunabhängige Vergütung	**1.525**	**1.424**	**741**	**693**	**325**	**305**	**459**	**426**
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)[2]	886	759	436	373	186	160	264	226
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung								
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre)[3]	443	289	218	141	93	62	132	86
Phantom Stock-Plan (4– 8 Jahre)[4]	369	345	182	169	78	73	110	103
Aktiengewährung[4]	0	4.950	0	4.950	0	0	0	0
	1.697	**6.343**	**835**	**5.633**	**357**	**295**	**506**	**415**
Gesamtbezüge	**3.222**	**7.767**	**1.576**	**6.326**	**682**	**600**	**965**	**841**

[1] Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 171T€ (Vorjahr: 263T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.
[2] Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung
[3] Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2015: Konzernjahresüberschuss 2013– 2015 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2012– 2014)
[4] Bei der Aktiengewährung im Geschäftsjahr 2014 leitet sich der angegebene Wert aus der Anzahl der gewährten Aktien (25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien) und deren Börsenschlusskurs am Gewährungstag 16. Dezember 2014 (100,00 Euro bzw. 98,00 Euro) ab. Aufgrund der Gestaltung sind erwartete Dividenden nicht in der Bewertung zu berücksichtigen.

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhält jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 % der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

	2015 in T€	2014 in T€
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	302	306
verrechnete Abschläge	– 156	– 150
gezahlte Abschläge	165	146
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	**311**	**302**

3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung

Bei den Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung ist der Phantom-Stock-Plan grundsätzlich als anteilsbasierte Vergütung einzustufen, ebenso die Herrn Dr. Kreuzburg im Dezember 2014 im Zusammenhang mit der dritten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzendem des Vorstands zugesagte Aktienvergütung, die im Folgenden näher spezifiziert wird:

Die dritte Amtszeit von Herrn Dr. Kreuzburg als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft lief am 10. November 2015 ab. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2014 wurde Herr Dr. Kreuzburg für die Zeit vom 11. November 2015 bis 10. November 2020 erneut zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Der ab dem 11. November 2015 geltende Anstellungsvertrag sieht als ergänzende Vergütungskomponente vor, Herrn Dr. Kreuzburg 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft zu übertragen. Diese Aktien wurden ihm am 18. Dezember 2015 übertragen, sie gelten daher als 2015 zugeflossen. Die übertragenen Aktien unterliegen einer Haltefrist, die am 10. November 2019 endet. Sollte Herr Dr. Kreuzburg vor dem 11. November 2017 das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, so muss Herr Dr. Kreuzburg sämtliche Aktien zurückübertragen; verlässt Herr Dr. Kreuzburg das Unternehmen nach dem 11. November 2017 und vor dem 11. November 2019 auf eigenen Wunsch, so muss Herr Dr. Kreuzburg die Hälfte der übertragenen Aktien zurückübertragen.

Der auf diese Aktiengewährung entfallende Betrag ist seit dem 16. Dezember 2014 über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1.356 T€ als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst.

Der ergebniswirksam erfasste Personalaufwand im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen stellt sich zusammengefasst wie folgt dar:

	2015 in T€	2014 in T€
Vorstand (gesamt)	**3.098**	**617**
Phantom Stocks	1.742	561
Aktiengewährung	1.356	56
Dr. Joachim Kreuzburg	**2.212**	**330**
Phantom Stocks	856	274
Aktiengewährung	1.356	56
Jörg Pfirrmann	**367**	**121**
Phantom Stocks	367	121
Aktiengewährung	0	0
Reinhard Vogt	**519**	**166**
Phantom Stocks	519	166
Aktiengewährung	0	0

Angabe zu Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungs-kurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres T€	Zeitwert zum Jahresab-schluss 31.12.2014 T€	**Zeitwert zum Jahresab-schluss 31.12.2015 T€**	Ausgezahlt im Geschäfts-jahr 2015 T€	Wertver-änderung im Geschäfts-jahr 2015 in T€	Status
Dr. Joachim Kreuzburg								
Tranche Geschäftsjahr 2011	5.165	26,62	138	344	0	344	0	ausgezahlt in 2015
Tranche Geschäftsjahr 2012	4.416	33,12	146	365	365	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2013	2.289	69,36	159	224	397	0	173	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2014	2.008	84,03	169	193	422	0	229	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	**13.878**		**612**	**1.126**	**1.184**	**344**	**402**	
Tranche Geschäftsjahr 2015	1.840	98,78	182	0	454	0	272	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	**15.718**		**794**	**1.126**	**1.638**	**344**	**674**	
Jörg Pfirrmann								
Tranche Geschäftsjahr 2011	2.348	26,62	63	156	0	156	0	ausgezahlt in 2015
Tranche Geschäftsjahr 2012	1.937	33,12	64	160	160	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2013	990	69,36	69	97	172	0	75	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2014	863	84,03	73	83	181	0	98	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	**6.138**		**269**	**496**	**513**	**156**	**173**	
Tranche Geschäftsjahr 2015	785	98,78	78	0	194	0	116	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	**6.923**		**347**	**496**	**707**	**156**	**289**	
Reinhard Vogt								
Tranche Geschäftsjahr 2011	3.193	26,62	85	212	0	212	0	ausgezahlt in 2015
Tranche Geschäftsjahr 2012	2.699	33,12	90	223	223	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2013	1.397	69,36	97	137	242	0	105	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2014	1.220	84,03	103	117	256	0	139	nicht ausübbar
Summe Tranchen Vorjahre	**8.509**		**375**	**689**	**721**	**212**	**244**	
Tranche Geschäftsjahr 2015	1.114	98,78	110	0	275	0	165	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	**9.623**		**485**	**689**	**996**	**212**	**409**	

4. Versorgungszusagen

Der Vorstandsversorgungsplan sieht für Herrn Dr. Kreuzburg eine Alters- und Invalidenrente und für die Herren Pfirrmann und Vogt eine Altersrente vor. Hierzu wird für das Vorstandsmitglied jährlich ein Versorgungsbeitrag in Höhe eines Prozentsatzes des versorgungsfähigen Einkommens sowie der versorgungsfähigen Tantieme in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Der Versorgungsbeitrag beträgt für Herrn Dr. Kreuzburg 10 %, für Herrn Pfirrmann und Herrn Vogt jeweils 14 % des versorgungsfähigen Einkommens, welches der Festvergütung entspricht.

Sofern das Vorstandsmitglied einen Eigenbeitrag aus Entgeltumwandlung an die Rückdeckungsversicherung erbringt, leistet Sartorius zum jeweiligen Stichtageinen entsprechenden zusätzlichen Versorgungsbeitrag für Herrn Dr. Kreuzburg in Höhe von 5 %, für Herrn Pfirrmann und Herrn Vogt jeweils in Höhe von 7 % der versorgungsfähigen Tantieme, die sich aus der einjährigen variablen Vergütung und der sich auf den Konzernjahresüberschuss beziehenden mehrjährigen Vergütung zusammensetzt. Die Höhe der späteren Versorgungsleistung von Sartorius an das Vorstandsmitglied und seine Hinterbliebenen richtet sich nach der bis zur Fälligkeit erreichten Ablaufleistung der Versicherung einschließlich der von ihr erzielten Überschussanteile. An der Rückdeckungsversicherung selbst erwirbt das Vorstandsmitglied keine Rechte, diese stehen jederzeit alleine Sartorius zu.

Eine Herrn Dr. Kreuzburg bereits früher zugesagte Versorgungsvereinbarung sieht darüber hinaus ein monatliches Ruhegeld in Höhe von 70 % des Grundgehaltes eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes in dessen jeweiliger Fassung vor. Mit jedem vollen Dienstjahr werden 5 % des vollen Ruhegehaltes erdient, bis nach 20 Jahren das volle Ruhegeld erreicht ist. Die Regelungen zur Hinterbliebenenversorgung sehen grundsätzlich ein Witwengeld in Höhe von 60 % sowie Waisengeld für jedes Kind von 20 % des Ruhegeldes vor.

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

	Voraussichtliches Ruhegehalt	**Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)**		**Dienstzeitaufwand (IFRS)**	
in T€	p. a.	**31.12.2015**	31.12.2014	**2015**	2014
Dr. Joachim Kreuzburg	225	2.143	2.091	234	174
Jörg Pfirrmann	97	293	221	59	53
Reinhard Vogt	31	351	268	71	276
	353	**2.787**	**2.580**	**364**	**503**

5. Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

In der nachfolgenden Tabelle werden gemäß den Anforderungen des DCGK in Ziffer 4.2.5 vom Juni 2014 die für das Jahr 2015 gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen und inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütung bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt:

	Dr. Joachim Kreuzburg				Jörg Pfirrmann				Reinhard Vogt			
Gewährte Zuwendungen in T€	**2015** (min)	**2015** (max)	**2015**	2014	**2015** (min)	**2015** (max)	**2015**	2014	**2015** (min)	**2015** (max)	**2015**	2014
Festvergütung	726	726	726	675	310	310	310	290	440	440	440	410
Nebenleistungen[1]	15	15	15	18	15	15	15	15	19	19	19	16
Erfolgsunabhängige Vergütung	**741**	**741**	**741**	**693**	**325**	**325**	**325**	**305**	**459**	**459**	**459**	**426**
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)[1]	0	436	363	338	0	186	155	145	0	264	220	205
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung												
Konzernjahresüberschuss 2015 (2015–2017)[1]	0	218	182		0	93	78		0	132	110	
Konzernjahresüberschuss 2014 (2014–2016)[1]				169				73				103
Phantom Stock-Plan 2015 (Haltefrist 2015–2018)[2]	0	454	182		0	194	78		0	275	110	
Phantom Stock-Plan 2014 (Haltefrist 2014–2017)[2]				169				73				103
Aktiengewährung[2]	0	0	0	4.950	0	0	0	0	0	0	0	0
	741	**1.848**	**1.468**	**6.318**	**325**	**798**	**636**	**595**	**459**	**1.130**	**899**	**836**
Versorgungsaufwand	234	234	234	174	59	59	59	53	71	71	71	276
Gesamtvergütung	**975**	**2.082**	**1.702**	**6.492**	**384**	**857**	**695**	**648**	**530**	**1.201**	**970**	**1.112**

[1] Wert bei 100 % Zielerreichung
[2] Wert zum Gewährungszeitpunkt

Die Zuflüsse der verschiedenen Vergütungskomponenten im Berichtsjahr ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	Dr. Joachim Kreuzburg		Jörg Pfirrmann		Reinhard Vogt	
Zufluss für das Berichtsjahr in T€	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
Festvergütung	726	675	310	290	440	410
Nebenleistungen[1]	15	18	15	15	19	16
Erfolgsunabhängige Vergütung	**741**	**693**	**325**	**305**	**459**	**426**
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)[1]	436	373	186	160	264	226
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung						
Konzernjahresüberschuss (2013– 2015)[1]	170		74		104	
Konzernjahresüberschuss (2012– 2014)[1]		141		62		86
Phantom Stock-Plan 2011 [2]	344		156		212	
Phantom Stock-Plan 2010 [2]		344		132		187
Aktiengewährung	4.888	0	0	0	0	0
	6.579	**1.551**	**741**	**659**	**1.039**	**925**
Versorgungsaufwand	234	174	59	53	71	276
Gesamtvergütung	**6.813**	**1.725**	**800**	**712**	**1.110**	**1.201**

[1] Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung
[2] Auszahlung im Geschäftsjahr

6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

7. Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder

	2015 in T€	2014 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats		
Gesamtvergütung	**960**	**926**
Erfolgsunabhängige Vergütung	600	600
Vergütung für Ausschusstätigkeit	80	80
Sitzungsgeld	169	154
Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen	18	0
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	**93**	**92**
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	39	38
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	54	54

	2015 in T€	2014 in T€
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)		
Gesamtvergütung	**261**	**265**
Erfolgsunabhängige Vergütung	120	120
Vergütung für Ausschusstätigkeit	24	24
Sitzungsgeld	24	29
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	**93**	**92**
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	39	38
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	54	54

	2015 in T€	2014 in T€
Dr. Dirk Basting		
Gesamtvergütung	**49**	**46**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	6

	2015 in T€	2014 in T€
Annette Becker[1)]		
Gesamtvergütung	**49**	**46**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	6

	2015 in T€	2014 in T€
Uwe Bretthauer[1)]		
Gesamtvergütung	**79**	**82**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Vergütung für Ausschusstätigkeit	16	16
Sitzungsgeld	23	26

	2015 in T€	2014 in T€
Michael Dohrmann[1)]		
Gesamtvergütung	**49**	**46**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	6

	2015 in T€	2014 in T€
Dr. Lothar Kappich		
Gesamtvergütung	**49**	**46**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	6

	2015 in T€	2014 in T€
Petra Kirchhoff		
Gesamtvergütung	**49**	**46**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	6

	2015 in T€	2014 in T€
Karoline Kleinschmidt[1)]		
Gesamtvergütung	**49**	**45**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	5

	2015 in T€	2014 in T€
Prof. Dr. Gerd Krieger		
Gesamtvergütung	**84**	**66**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Vergütung für Ausschusstätigkeit	8	8
Sitzungsgeld	18	18
Vergütung für persönlich erbrachte Leistungen[2)]	18	0

	2015 in T€	2014 in T€
Prof. Dr. Thomas Scheper		
Gesamtvergütung	**49**	**46**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Sitzungsgeld	9	6

	2015 in T€	2014 in T€
Prof. Dr. Klaus Trützschler		
Gesamtvergütung	**73**	**68**
Erfolgsunabhängige Vergütung	40	40
Vergütung für Ausschusstätigkeit	16	16
Sitzungsgeld	17	12

	2015 in T€	2014 in T€
Manfred Zaffke[1)] (ab 1. März 2014) (Stellvertretender Vorsitzender)		
Gesamtvergütung	**120**	**103**
Erfolgsunabhängige Vergütung	80	67
Vergütung für Ausschusstätigkeit	16	13
Sitzungsgeld	24	23

	2015 in T€	2014 in T€
Gerd-Uwe Boguslawski[1] (bis 28.02.2014)		
Gesamtvergütung	**0**	**21**
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	13
Vergütung für Ausschusstätigkeit	0	3
Sitzungsgeld	0	5

[1] Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.
[2] Vergütung für die Anwaltskanzlei Hengeler Mueller, deren Partner Prof. Dr. Gerd Krieger ist.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

8. Bezüge ehemaliger Geschäftsführer

	2015 in T€	2014 in T€
Bezüge ehemaliger Geschäftsführer		
Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen	487	405
Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen	9.689	9.229

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Nachhaltigkeitsbericht

03

Nachhaltigkeit bei Sartorius

Nachhaltigkeit ist als ein Kernwert fest in der Unternehmenskultur von Sartorius verankert. Unsere originäre unternehmerische Verantwortung besteht darin, unseren Kunden attraktive Produkte und Lösungen anzubieten. Innovation sowie strategische und operative Exzellenz sind die Schlüssel, um dieses Ziel zu erreichen. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass wir bei der Verfolgung dieser unternehmerischen Ziele eine langfristige und breit angelegte Perspektive einnehmen, die soziale und ökologische Belange einschließt. Gegenüber unseren verschiedenen Anspruchsgruppen verhalten wir uns verantwortungsbewusst und setzen auf langfristige und allseitig erfolgreiche Beziehungen. Aufgrund seiner übergreifenden Bedeutung liegt das Thema Nachhaltigkeit in der Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden.

Dimensionen der Nachhaltigkeit

Diesem Verständnis folgend ist es für uns wichtig, rechtliche und ethische Standards einzuhalten, ökologisch verantwortungsbewusst zu produzieren und bei Produktinnovationen Umwelteffekte zu berücksichtigen. Ebenso verfolgen wir eine Personalpolitik, die die Rechte und Interessen der Beschäftigten wahrt und das globale Mitarbeiterpotenzial aktiv nutzt und weiterentwickelt. An den weltweiten Unternehmensstandorten gestaltet Sartorius als Arbeit- und Auftraggeber das regionale Umfeld aktiv mit.

Ergänzend zu den finanziellen Kennzahlen haben wir relevante Leistungsindikatoren definiert, anhand derer der Einfluss unseres unternehmerischen Handelns auf Wirtschaft, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft beurteilt werden kann. Bei der Bestimmung der Inhalte beziehen wir die Erwartungen und Ansprüche unserer wichtigsten Anspruchsgruppen ein. Dazu zählen wir vor allem Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Investoren, Behörden und Nachbarn unserer Standorte. Unseren Stakeholder-Dialog führen wir zum Beispiel in Form von Befragungen, Gesprächen oder Informationsforen.

Mit seiner Berichterstattung orientiert sich Sartorius an den G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI), Anwendungsebene „Core" („In accordance"-Core) und gewährleistet so Transparenz und Vergleichbarkeit. Der GRI G4 Content Index ab Seite 97 bietet einen Überblick über die Standardangaben sowie ökonomische, ökologische und soziale Leistungsindikatoren. Der Nachhaltigkeitsbericht wird jährlich als Teil des Konzerngeschäftsberichts veröffentlicht. Der Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr. Sofern nicht anders ausgewiesen, wurden die mitarbeiterbezogenen Daten aller Sartorius Gesellschaften erfasst. Der Anwendungsbereich der Umweltkennzahlen erstreckt sich, falls nicht anders vermerkt, auf alle Produktionsgesellschaften. Bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl ergibt sich hier ein Abdeckungsgrad von 73,5 %. Der Großteil der Daten wurde intern erhoben, ergänzend verwenden wir Verbrauchsdaten unserer Versorgungsunternehmen.

Der Bericht wurde nicht extern auditiert.

Nachhaltige Unternehmensführung

Einhalten rechtlicher und ethischer Standards

Grundlage unserer Aktivitäten sind die Unternehmenswerte von Sartorius: Nachhaltigkeit, Offenheit und Freude. Sie prägen den täglichen Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Investoren sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Gleichzeitig geben die Unternehmenswerte Orientierung, in welche Richtung sich Sartorius in Zukunft weiterentwickeln will.

Sartorius betreibt sein Geschäft nach weltweit einheitlichen ethischen Standards und nach den national gültigen Rechtsnormen. Unser Handeln folgt den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Dazu gehören die Beachtung der Interessen unserer Anspruchsgruppen, eine transparente Unternehmenskommunikation, ein angemessener Umgang mit Risiken sowie eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Sartorius entspricht den Regelungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015. Nähere Informationen dazu im Corporate Governance-Bericht auf Seite 69.

Mit unserem weltweit gültigen Compliance-System wollen wir sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend unserer internen Richtlinien handeln. Durch gezielte Aufklärung beugen wir Fehlverhalten vor und vermeiden wirtschaftliche Schäden und Imageverlust. Die Abteilung Interne Kontrollsysteme I Compliance ist zuständig für die Aufgabengebiete Interne Revision, Konzernsicherheit, Umweltmanagement, Datenschutz, Risikomanagement, Antikorruption und Exportkontrolle. Signifikante Bußgelder und nicht monetäre Strafen wegen Verstoßes gegen Gesetze und Vorschriften gab es auch im Berichtsjahr nicht.

Der Sartorius Verhaltenskodex und der Sartorius Antikorruptionskodex konkretisieren unsere Anforderungen an das verantwortungsvolle Handeln unserer Mitarbeiter. Diese Regelwerke helfen ihnen bei der täglichen Arbeit, sich rechtlich korrekt und moralisch angemessen zu verhalten. Durch ein Training, das alle Beschäftigten weltweit durchlaufen, werden Mitarbeiter im Umgang mit moralisch oder rechtlich bedenklichen Situationen geschult. Über ein Hinweisgeberportal und eine Telefonhotline können Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden und Partner, schädigendes Verhalten anonym melden.

Sartorius befolgt die Leitsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und des Global Compact (Globaler Pakt der Vereinten Nationen). Das Unternehmen lehnt alle Arten von Zwangs-, Pflicht- oder Kinderarbeit ab und erwartet dies explizit auch von seinen Lieferanten. Als Geschäftspartner verhalten wir uns im Umgang mit Wettbewerbern, Lieferanten und Kunden fair.

Die Entgelte für reguläre Arbeitszeiten, Überstunden und deren Ausgleich entsprechen bei Sartorius den Industriestandards bzw. gesetzlichen Mindestlöhnen. Teilweise übersteigen sie diese, zum Beispiel durch zusätzliche variable Vergütungskomponenten, die an den Unternehmenserfolg oder das Erreichen individueller Ziele gekoppelt sind.

Offener Dialog mit Anspruchsgruppen

Als partnerschaftlich handelndes Unternehmen pflegt Sartorius einen offenen und konstruktiven Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Zu den Inhalten gehören auch Nachhaltigkeitsthemen, die für unsere Stakeholder jetzt und in Zukunft wesentlich sind.

Bei Kunden, Geschäftspartnern und Lieferanten nutzt Sartorius den meist langjährigen engen Kontakt auch zum Austausch über deren Ansprüche an eine nachhaltige Unternehmensführung.

Durch regionale und konzernweite Mitarbeiterbefragungen erfahren wir, womit unsere Mitarbeiter im Unternehmen zufrieden sind und wo sie Verbesserungspotenzial sehen. Aus den Ergebnissen leiten wir relevante Themen ab und setzen konkrete Maßnahmen an unseren lokalen Standorten um.

Mit unseren Investoren führen wir etwa auf Roadshows, Investorenkonferenzen oder im Rahmen eigener Kapitalmarkttage auch einen Dialog über unsere Umwelt- und Sozialverantwortung.

Unsere Landesgesellschaften pflegen gute nachbarschaftliche Beziehungen zu Anwohnern und Behörden vor Ort und berücksichtigen deren Interessen und Erwartungen an unsere Geschäftstätigkeit. 2015 etwa hat Sartorius an der Göttinger Konzernzentrale ein Forum initiiert, in dem wir mit Vertretern der Stadt und mit Nachbarn Pläne erörtern zur Nachnutzung des alten Firmengeländes, das wir voraussichtlich Ende 2018 verlassen werden.

Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern

Eine hohe Relevanz für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter haben Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten. Sie sichern ihre Beschäftigungsfähigkeit und eröffnen ihnen berufliche Perspektiven. Für uns als Unternehmen sind motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg. Das Sartorius-Weiterbildungsprogramm ist thematisch breit gefächert. Zur Verbesserung von Sprach- und Methodenkompetenzen bietet das Sartorius College allen Mitarbeitern vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in mehreren Sprachen an. Fachtrainings und gezielte Trainings on the Job vermitteln notwendige Fertigkeiten und Kenntnisse. Wir entwickeln die Programme kontinuierlich fort und passen sie an veränderte Bedarfe der Mitarbeiter und des Unternehmens an.

Die jährlichen Mitarbeitergespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiter dienen dazu, Leistung, Ziele und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu besprechen. Sartorius führt sie weltweit nach einheitlichen Kriterien durch.

Führungspositionen werden bei Sartorius wo möglich aus den eigenen Reihen besetzt. Wir unterstützen junge Manager, ihre Führungsqualitäten anhand konkreter, auf das Geschäft bezogener Projekte auszubauen. Erfahrenen Führungskräften bietet Sartorius ein Entwicklungsprogramm, das auf einheitlichen Führungsleitlinien basiert und zur Festigung einer gemeinsamen Führungskultur beiträgt.

Ergänzend zur klassischen Managerkarriere können insbesondere Wissenschaftler und Ingenieure im Bereich Forschung & Entwicklung eine Expertenlaufbahn bei Sartorius einschlagen. Damit stärken wir die Sichtbarkeit unserer Experten nach innen und außen und binden sie an das Unternehmen.

Auch auf unserem internen Arbeitsmarkt können Sartorius-Mitarbeiter berufliche Entwicklung verwirklichen. Neben der Führungs- und Fachkarriere bietet er immer wieder neue, herausfordernde Aufgaben, die Mitarbeit an bereichsübergreifenden Projekten oder den horizontalen Wechsel in andere Stellen oder Bereiche.

Talente finden und aufbauen

Sartorius ist ein interessanter und attraktiver Arbeitgeber, was sich unter anderem in einer relativ niedrigen Fluktuationsquote und einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von fast zehn Jahren zeigt (vgl. Seite 36). Sartorius entwickelt seine Maßnahmen kontinuierlich weiter, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu binden und zu fördern und so den zukünftigen Wettbewerbserfolg des Unternehmens auch in Zeiten des Fachkräftemangels zu sichern.

Durch eine fundierte berufliche Erstqualifizierung gewinnt Sartorius nachhaltig kompetente Fachkräfte für das Unternehmen. In Deutschland bildet der Konzern in insgesamt 22 verschiedenen Berufen und acht dualen Studiengängen aus. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 waren insgesamt 130 Auszubildende und 10 Studierende bei Sartorius tätig. Davon waren 100 männlich und 40 weiblich. Das Unternehmen beschäftigte einen Auszubildenden mit Behinderung. Auch im Berichtsjahr hat Sartorius die meisten Auszubildenden nach bestandener Abschlussprüfung in ein weiterführendes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Neben der fachlichen Ausbildung ermöglicht Sartorius interessierten Azubis, schon während der Ausbildung Auslandserfahrungen zu sammeln, etwa durch mehrwöchige Austauschprogramme zwischen verschiedenen Konzernstandorten. Auch im Rahmen von praxisorientierten Studiengängen im naturwissenschaftlichen wie kaufmännischen Bereich bereiten sich Nachwuchskräfte bei Sartorius gezielt auf ihre späteren Tätigkeiten vor.

Das Unternehmen beteiligt sich regelmäßig an Förderprogrammen der EU, etwa dem Marie-Curie-Programm für junge Wissenschaftler oder dem Leonardo-Programm für berufsqualifizierende Auslandspraktika. Unseren Praktikanten ermöglichen wir die Teilnahme an verschiedenen Qualifikationsmaßnahmen. Am Standort Aubagne etwa können sie dank unserer Kooperation mit der Kedge Business School in Marseille die dortigen Master of Business Administration-Kurse besuchen.

Mit unserem eigenen internationalen Stipendiatenprogramm Sartorius Scholarship unterstützen wir seit vielen Jahren talentierte Studierende und Absolventen aus naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen finanziell sowie fachlich und persönlich, indem wir ihnen einen Mentor aus dem Unternehmen zur Seite stellen. Seit 2015 können sich auch Studierende aus dem Gebiet Vertrieb und Marketing um ein Stipendium bewerben. Wir wollen damit qualifizierten Nachwuchs insbesondere aus den weltweiten Wachstumsmärkten für unser Unternehmen gewinnen und die international besetzte Projektarbeit bei Sartorius weiterentwickeln.

Ausbildungsberufe bei Sartorius in Deutschland:

IHK-Ausbildungsgänge

Kaufmännische Ausbildungsberufe
Veranstaltungskaufleute
Industriekaufleute
Kaufleute für Büromanagement
Fachinformatiker/-innen Anwendungsentwicklung
Fachinformatiker/-innen Systemintegration
Fachkräfte für Lagerlogistik
Fachlagerist/-in
Naturwissenschaftliche Ausbildungsberufe
Chemikanten/-innen
Physiklaboranten/-innen
Chemielaboranten/-innen
Gewerblich-technische Ausbildungsberufe
Mechatroniker/-innen
Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik
Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme
Zerspanungsmechaniker/-innen
Industriemechaniker/-innen
Konstruktionsmechaniker/-innen
Maschinen- und Anlagenführer/-innen
Anlagenmechaniker/-innen
Technische Produktdesigner/-innen
Produktionstechnologen/-innen
Werkzeugmechaniker/-innen
Verfahrensmechaniker/-innen
Duale Studiengänge
Bachelor of Arts Business Administration
Bachelor of Engineering Elektrotechnik/Informationstechnik
Bachelor of Engineering Physikalische Technologien
Bachelor of Engineering Präzisionsmaschinenbau
Bachelor of Engineering Produktionstechnik
Bachelor of Science Biotechnologie
Bachelor of Science Informatik
Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik

Vielfalt als Chance

In den folgenden Auswertungen zum Frauenanteil, zu Schwerbehinderten, Teilzeitbeschäftigten, Unfällen, Betriebsvereinbarungen sowie zu den Lieferanten sind die 132 Mitarbeiter der beiden 2015 zugekauften Unternehmen nicht enthalten.

Als international aktives Unternehmen sind wir in den unterschiedlichsten Regionen und Märkten der Erde tätig. Schon heute arbeiten bei uns Menschen aus mehr als 60 Nationen gut zusammen, allein in der Konzernzentrale in Göttingen sind es 35 Nationen.

Zum 31. Dezember 2015 waren 61,5 % der Konzernmitarbeiter außerhalb Deutschlands beschäftigt, 2,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Über die Hälfte der Führungskräfte stammte nicht aus Deutschland. Sartorius fördert internationale Entwicklungsmöglichkeiten seiner Mitarbeiter, etwa durch Aufenthalte an anderen Standorten oder durch internationale Teamarbeit. Bei der Zusammenstellung von Teams achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen produktiv zusammenwirken. Auch bei der Besetzung von Führungspositionen wird eine Mischung hinsichtlich Nationalitäten, Geschlecht und Altersgruppen angestrebt. Entsprechend des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" hat Sartorius folgende Zielgrößen festgelegt: Bis zum 30. Juni 2017 soll der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands von 19 % (Stichtag: 30. Juni 2015) auf 25 % steigen. Auf der zweiten Führungsebene soll er sich im gleichen Zeitraum von 27 % auf 30 % erhöhen. Hinsichtlich der Zahl der mindestens zu bestellenden Frauen im Aufsichtsrat gilt die gesetzliche Quote von mindestens 30 %. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 69f. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft stieg im Berichtsjahr auf 37,3 %; 2,5 Prozentpunkte mehr als 2014.

Im Berichtszeitraum arbeiteten bei Sartorius 151 schwerbehinderte Mitarbeiter, davon 124 in Deutschland und 23 in Frankreich.

Freiraum und Flexibilität am Arbeitsplatz

Sartorius bietet seinen Mitarbeitern anspruchsvolle Aufgaben, überträgt früh Verantwortung und lässt Freiraum bei der Gestaltung der täglichen Arbeit. In Deutschland und in anderen Ländern tragen wir den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Mitarbeiter Rechnung durch verschiedene Möglichkeiten, ihr Arbeitsverhältnis flexibel zu gestalten. Gleitzeit, Teilzeit oder Homeoffice bieten den Beschäftigten Modelle, um eine gute Balance zwischen Familie, Beruf und Freizeit zu finden. Unsere Mitarbeiter werten diese Flexibilität als wesentlich für ihre Zufriedenheit mit Sartorius. Insbesondere für jüngere Fachkräfte erhöht sie die Attraktivität des Arbeitgebers Sartorius. Im Berichtsjahr waren konzernweit 5,5 % bzw. 334 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt, 0,5 Prozentpunkte mehr als 2014, die meisten davon in Deutschland. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen berücksichtigen wir das Thema Beruf und Familie durch Kinderbetreuungsangebote. In Göttingen etwa gibt es in den Schulferien Angebote für Schulkinder. Für seine Familienfreundlichkeit wurde Sartorius bereits mehrmals ausgezeichnet.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Mit seinem betrieblichen Gesundheitsmanagement, das körperliche wie psychosoziale Faktoren einbezieht, will Sartorius die Leistungsfähigkeit und Motivation seiner Mitarbeiter steigern und krankheitsbedingte Kosten senken. Spezielle Aktionstage und Sportangebote an einzelnen Standorten fördern das individuelle Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter. Obere Führungskräfte in Deutschland können jährlich eine Vorsorgeuntersuchung in einer ausgewählten Partnerklinik in Anspruch nehmen. Bei dienstlichen Reisen oder Auslandsaufenthalten steht Sartorius-Mitarbeitern ein Beratungs- und Reiseservice zur Verfügung, an den sie sich etwa bei medizinischen Notfällen, Unfällen und Sicherheitsgefährdungen wenden können. In Deutschland und in Frankreich können sich Mitarbeiter bei beruflichen und persönlichen Problemen kostenfrei an einen externen Beratungsservice wenden.

Sartorius hat hohe Sicherheitsstandards, um betriebsbezogene Erkrankungen, Gesundheitsgefährdungen sowie potenzielle Risiken für Arbeitsunfälle zu minimieren. Wir orientieren uns dabei an den Vorgaben der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und an nationalen Vorschriften und Empfehlungen wie etwa die der Deutschen Berufsgenossenschaft. Die sicherheitstechnischen und arbeitsorganisatorischen Gegebenheiten werden fortlaufend verbessert. Planmäßige Mitarbeiterschulungen zu Themen der Arbeitssicherheit sowie des Arbeits- und Umweltschutzes sorgen dafür, dass die Beschäftigten Risiken erkennen und entsprechend vermeiden können. An den deutschen Konzernstandorten beraten formelle Arbeitsschutzausschüsse regelmäßig über Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Arbeitsunfällen. Individuelle Betriebsvereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz regeln die betriebliche Eingliederung nach längerer Krankheit, den Umgang mit suchtgefährdeten Mitarbeitern sowie die Bezuschussung von Bildschirmarbeitsplatzbrillen.

Weltweit sank die Zahl der Unfälle im Berichtsjahr um knapp 28 % auf 49 Unfälle. Gleichzeitig stieg die Zahl der Ausfalltage im Vergleich zu 2014 um gut 30 %. Das hatte vor allem zwei Gründe: Von 49 führten allein fünf Unfälle zu jeweils über 100 Ausfalltagen. Damit sind fast die Hälfte der Ausfalltage auf nur 10 % der Unfälle zurückzuführen, bei denen es sich dennoch nicht um sehr schwere Unfälle handelte. Darüber hinaus ist der Anstieg der Ausfalltage durch die höhere Mitarbeiterzahl zu begründen. Bezogen auf die Arbeitsstunden nämlich sank die Unfallhäufigkeit sogar um etwa ein Drittel. Sartorius analysiert die Unfälle regelmäßig und leitet daraus Vorsorgemaßnahmen auch für andere Standorte ab.

Unfallstatistik

	2015	2014
Arbeitsunfälle	49	68
Unfallbedingte Ausfalltage	1.844	1.411
Unfallhäufigkeit[1)]	4,8	6,4
Unfallschwere[2)]	181,8	132,3

[1)] Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden
[2)] unfallbedingt ausgefallene Arbeitstage pro eine Million Arbeitsstunden

Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Zu unserer Unternehmenskultur gehört, dass wir unsere Mitarbeiter zeitnah und regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung, strategische Ziele und Veränderungen im Unternehmen informieren, etwa durch interne Mitteilungen, Newsletter oder das Mitarbeitermagazin. Geltende nationale Regelungen zu Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen halten die Landesgesellschaften ein. Kollektivvereinbarungen dazu existieren nicht.

Mit Arbeitnehmervertretungen arbeitet Sartorius konzernweit vertrauensvoll zusammen; die konkrete Ausgestaltung des Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnisses unterscheidet sich in den Ländern. In Deutschland regeln unter anderem das Mitbestimmungsgesetz und das Betriebsverfassungsgesetz die Beteiligung der Mitarbeiter an betrieblichen Entscheidungen. Die Mitarbeiter in Deutschland werden von insgesamt fünf Betriebsräten vertreten. 2015 wurden an den deutschen Standorten 8 Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, die für gut 75 % aller Mitarbeiter gelten. Sie bezogen sich unter anderem auf Incentive-Systeme, Home-Office und Möglichkeiten des mobilen Arbeitens.

Verhaltenskodex für Lieferanten

Sartorius hat ein breit gefächertes Produktportfolio, dementsprechend vielfältig sind die Materialien, die Sartorius zur Herstellung seiner Produkte einkauft. Neben den Lieferanten tragen auch Dienstleister zur Wertschöpfung bei. Von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir die Einhaltung international anerkannter Sozial- und Umweltstandards sowie Gesetzestreue und fairen Wettbewerb. Bestehende und neue Lieferanten, bei denen wir ein erhebliches Risiko von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit, andere Verstöße gegen Menschenrechte oder negative Auswirkungen auf die Gesellschaft ermitteln, werden ausgeschlossen. Unsere Anforderungen haben wir im Verhaltenskodex für Lieferanten und Dienstleister niedergelegt. Sartorius hat seine Beschaffungswege weltweit standardisiert. Die Auftragsvergabe erfolgt nach gängigen Regeln in einem transparenten Verfahren.

Insgesamt hat Sartorius etwa 6.000 Lieferanten und Dienstleister weltweit. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 314,6 Mio. €, siehe Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 123. Das entspricht circa 28 % vom Umsatz. Die Fertigungstiefe ist bei Sartorius insgesamt sehr hoch. Wesentliche Veränderungen gab es nicht.

Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltige Produktion und nachhaltige Produkte sind eine wichtige Basis für unseren langfristigen ökonomischen Erfolg. Sartorius gestaltet seine Produktionsprozesse ressourcenschonend und bietet Produkte an, die nicht nur wirtschaftlich und sicher sind, sondern auch ökologische Vorteile bieten. Dabei betrachten wir den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und nicht nur den eigenen Ressourceneinsatz. Das schließt die Prozesse unserer Kunden ein, gilt aber auch für unsere Zulieferer. Wachstum mit unterproportionalem Verbrauch von natürlichen Ressourcen – dieses Ziel setzen wir bei Sartorius auf unterschiedlichen Ebenen um.

Auch im Berichtsjahr 2015 wurden keine spezifischen Umweltrisiken identifiziert, die Rückstellungen erfordern.

Hohe Standards bei Qualität und Umweltschutz

Die Anzahl der Sartorius Gesellschaften, die nach international anerkannten Regelwerken zertifiziert sind, nimmt kontinuierlich zu. Bis auf den Standort in Tagelswangen mit rund 50 Mitarbeitern sind bereits alle Produktionsstandorte nach dem Regelwerk für Qualität, ISO 9001, zertifiziert. Das Umweltmanagementsystem ISO 14001 ist in den beiden größten Werken in Göttingen sowie in Peking, Bangalore, in Kajaani (Finnland) und Suzhou (China) eingeführt. 2015 wurde das Werk in Aubagne zertifiziert. Insgesamt erfüllen damit 67 % unserer Produktionsstandorte die Anforderungen der internationalen Norm ISO 14001. Beide Managementsysteme gewährleisten die Beachtung von Qualitätsanforderungen bei der Produktherstellung, einen umsichtigen Umgang mit Ressourcen und die Vermeidung von Umweltrisiken. In den drei Göttinger Werken sowie in Guxhagen, wo wir Equipment und Systeme für die biopharmazeutische Produktion herstellen, betreiben wir zudem ein Energiemanagementsystem gemäß ISO 50001; dies entspricht 47 % unserer Produktionsstandorte. Die Managementsysteme werden jährlich durch unabhängige Organisationen geprüft. An den internationalen Standorten übernehmen EHS-Beauftragte die Aufgabe, umweltrelevante Gesetze, regulatorische Vorgaben und Standards einzuhalten. Eine international besetzte Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung und Harmonisierung der Prozesse in den drei Handlungsfeldern Umwelt, Gesundheit und Sicherheit.

Sartorius liefert seine Produkte an Hersteller von Medikamenten, Lebensmitteln und Chemikalien sowie an Forschungs- und Entwicklungslabore. Für Kunden aus diesen hoch regulierten Industrien ist eine hohe Produktqualität und Liefersicherheit wesentlich. Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungsverfahren stellt Sartorius sicher, dass bei ordnungsgemäßem Einsatz kein Gesundheits- oder Sicherheitsrisiko von seinen Produkten ausgeht und sie die Anforderungen gemäß Guter Herstellpraxis (cGMP) erfüllen. Detaillierte Anwendungsbroschüren und unser Service unterstützen die korrekte Implementierung unserer Produkte bei den Kunden. Bei Produktfehlern ermöglicht ein Rückverfolgungssystem den sofortigen Rückruf kompletter Produktionschargen.

Emissionscontrolling nach GHG

Seit 2013 orientiert Sartorius sich bei der Erfassung von Treibhausgasemissionen am Greenhouse Gas Protocol (GHG). Entsprechend berücksichtigen wir neben den CO_2-Emissionen alle klimarelevanten Gase und geben sie in CO_2-Äquivalenten (CO_{2eq}) an. Derzeit berichten wir über direkte klimarelevante Emissionen, die an unseren Produktionsstandorten verursacht werden (Scope 1), und über indirekte energiebezogene Emissionen, die bei der Energieerzeugung durch externe Energielieferanten entstehen (Scope 2). Scope 3-Treibhausgasemissionen, die zum Beispiel bei der Herstellung von Vorprodukten oder durch Distribution anfallen, erfassen wir aktuell nur an unserem Hauptproduktionsstandort für Einwegbeutel in Aubagne. Sartorius prüft eine schrittweise Berücksichtigung dieser aufwendig zu erfassenden und zu berechnenden Emissionen.

Im Jahr 2015 haben sich Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Sartorius Konzern folgendermaßen entwickelt:

Energieverbrauch und Treibhausgase

	2015[1]	2014
Gesamtenergieverbrauch (in MWh)	**110.133**	**103.858**
- davon Strom	53.755	52.785
- davon Erdgas	52.547	47.808
- davon Kraftstoffe[2]	2.331	2.009
- davon andere Energieträger	1.500	1.256
Gesamtsumme Treibhausgasemissionen (in t CO_{2eq})[3]	**30.769**	**30.033**
- Scope 1[4]	11.294	10.385[5]
- Scope 2	19.475	19.648
Kennzahlen		
CO_{2eq}-Emissionen pro Mitarbeiter (in t)	6,6	6,5[6]
CO_{2eq}-Emissionen pro Mio. € Umsatz (in t)	27,6	33,7[6]

[1] fortgeführte Aktivitäten, ohne Intec
[2] nur Diesel für Generatoren
[3] CO_{2eq} wurden berechnet von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen auf Basis von „GaBi", einer Analyse-Software für Treibhausgasemissionen
[4] ohne Treibstoffverbrauch des Fuhrparks
[5] korrigierter Wert
[6] angepasst

Strom und Erdgas sind die Hauptenergiequellen für Sartorius. Am Standort Göttingen erzeugen wir durch zwei umweltschonende erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke Strom und Wärme teilweise auch selbst. Den größten Teil unseres Stroms kaufen wir jedoch ein. Der bedeutendste Energieverbrauch außerhalb des Unternehmens ist verbunden mit dem Transport von Waren und Materialien. Hinzu kommt der Verbrauch durch Geschäftsreisen und durch das Pendeln der Mitarbeiter. Diese zu Scope 3 gehörende Verbräuche werden derzeit nicht erfasst.

Scope 2-Emissionen aus dem Verbrauch von Strom machen bei Sartorius zwei Drittel der klimarelevanten Emissionen aus. Welcher Energiemix der Sekundärenergie jeweils zugrundeliegt, ist in den Regionen, in denen wir tätig sind, unterschiedlich. Wir berücksichtigen primär die spezifischen Werte der Versorger und, falls diese nicht verfügbar sind, den entsprechenden Landesmix. Ein Drittel der klimarelevanten Emissionen ist überwiegend zurückzuführen auf die Verbrennung von fossilen Brennstoffen (Scope 1). Erdgas ist dabei der größte Primärenergieträger innerhalb des Unternehmens.

Die Auswertung von Scope 1-, 2- und 3-Emissionen am Standort Aubagne erfolgt nach der "Bilan Carbone"-Methode, die von der Französischen Agentur für Umwelt und Energie (ADEME) entwickelt wurde. Für 2014, dem letzten ausgewerteten Jahr, ergibt sich folgende Verteilung: Der ökologische Fußabdruck wird zu rund 29 % durch Fracht verursacht, zu rund 22 % durch Vorprodukte und Rohstoffe, die Sartorius von seinen Lieferanten bezieht. Zu den größeren CO_2-Quellen zählen außerdem Geschäftsreisen und arbeitsbedingte Fahrten der Mitarbeiter (20 %) sowie Energieverbrauch in Gebäuden (10 %). Auf Basis dieser Daten setzt der Standort einen Aktionsplan zur kontinuierlichen CO_2-Reduzierung um.

Emissionen aus Lösemitteln, die hauptsächlich in der Filterproduktion in Göttingen und Yauco anfallen, betrugen im Berichtsjahr 40,6 Tonnen, 11,0 Tonnen weniger als im Vorjahr. Der treibhausgasrelevante Anteil der Gesamtkohlenstoffmenge ist bei der Berechnung der CO_{2eq} berücksichtigt.

Effiziente Energienutzung

Sartorius passt sich an die negativen Folgen des Klimawandels an und ist bestrebt, aus seiner Geschäftstätigkeit entstehende Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Darüber hinaus ist die effizientere Nutzung von Energie auch wirtschaftlich sinnvoll. Der größte Standort Göttingen, auf den etwa 71 % unseres gesamten Energieverbrauchs entfallen, bildet einen Schwerpunkt in unseren Maßnahmen und nimmt eine Vorreiterrolle ein. Durch den Einsatz moderner Technik wie zum Beispiel zwei energieeffizienter Blockheizkraftwerke und einer Druckluftzentrale zum Steuern und Regeln der Produktionsmaschinen senkte Sartorius seine Kohlendioxidemissionen um jährlich etwa 6.000 Tonnen. Intelligente Steuerungssysteme ermöglichen Energieeinsparungen bis zu 1.300 MWh pro Jahr. Das Energiemanagement-System ermöglicht eine gezielte Identifizierung von weiteren Energieeinsparpotenzialen.

Auch an unseren internationalen Standorten entwickeln wir bestehende Produktionsprozesse und Gebäude in Hinblick auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen kontinuierlich weiter. Insbesondere in unseren Neubauten erhöhen wir den Anteil von erneuerbaren Energien am Energiemix. In Yauco etwa decken wir einen Teil unseres Energiebedarfs durch Sonnenenergie; auch in Guxhagen und Tagelswangen beziehen wir unsere Energie teilweise über eine Photovoltaikanlage vor Ort und nutzen Erdwärme.

Sartorius verkürzt klimabelastende Transportwege, indem es die jeweiligen Märkte weitestgehend direkt von seinen lokalen Produktionsstandorten aus beliefert. Wo möglich und sinnvoll, verzichten wir auf Luftfrachtsendungen und nutzen den umweltschonenderen Transport per Schiff. Den Energieverbrauch für Dienstreisen reduziert Sartorius zum Beispiel durch den verstärkten Einsatz von Videokonferenzen.

Der Erfolg dieser und anderer Maßnahmen zeigt sich unter anderem darin, dass sich trotz erheblicher Kapazitätserweiterungen Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren deutlich unterproportional zum Umsatz entwickelt haben.

Ressourcenschonender Umgang mit Wasser

Das meiste Wasser verbraucht Sartorius für Spülprozesse bei der Produktion von Filtermembranen nach dem Fällbadverfahren. Moderne Ziehmaschinen tragen zu einem effizienten Wassereinsatz bei. An seinen Standorten in Göttingen, Bangalore und Peking betreibt Sartorius eigene Abwasserreinigungsanlagen auf dem Werksgelände. Im Neubau in Yauco reduzieren wir den Verbrauch von Trinkwasser im Vergleich zu konventionellen Fabriken um etwa 85 %, unter anderem durch ein intelligentes Konzept zur Nutzung von Regenwasser.

Wasserverbrauch

	2015	2014
Gesamtwasserverbrauch (in cbm)	359.445	330.956
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter (in cbm)[1]	82	72
Abwasser (Biologischer Sauerstoffbedarf-BOD)[2] (in t)	243	201

[1] bezogen auf die Beschäftigtenzahl an den Produktionsstandorten; 2015: 4.394
[2] nur belastete Abwässer, ohne Sanitärwässer

Das Wasser stammt hauptsächlich aus öffentlicher Versorgung; darüber hinaus nutzt Sartorius Oberflächenwasser. Das Gesamtvolumen der Abwassereinleitung in öffentliche Entsorgungssysteme entspricht in etwa dem Gesamtwasserverbrauch zuzüglich des Regenwassers. Für den als wesentlich eingestuften Anteil an Produktionsabwasser wird der Biologische Sauerstoffbedarf errechnet, der die Menge an Sauerstoff angibt, die zum biologischen Abbau der organischen Verbindungen im Abwasser benötigt wird.

Rückführung von Wertstoffen

Sartorius ist bestrebt, Abfallmengen zu reduzieren und durch die Nutzung von Abfalltrennsystemen dazu beizutragen, dass Wertstoffe recycelt werden können und der Anteil der Abfälle zur Lagerung auf der Deponie sinkt.

Abfälle

	2015	2014
Gesamtmenge Abfall (in t)	**4.085**	**3.614**
- davon Abfall zur Verwertung (in t)	2.090	2.018
- davon Abfall zur Beseitigung (in t)	1.995	1.596
Abfallmenge pro Mitarbeiter (in t)[1]	0,93	0,78
Recyclingquote (in %)	51	56

[1] bezogen auf die Beschäftigtenzahl an den Produktionsstandorten; 2015: 4.394

Bei seinen eigenen elektronischen Produkten wie Waagen und Laborgeräten setzt Sartorius die weltweit gültigen Regeln zur umweltgerechten Gestaltung und Verwertung um. Gerätebestandteile wie Schwer- oder Edelmetalle sollen nicht auf der Deponie entsorgt, sondern stofflich wiederverwertet werden. Die deutschen Sartorius Standorte, an denen etwa 44 % des gesamten Abfalls entstehen, nutzen seit 2010 die elektronische Signatur für gefährliche Abfälle wie Säuren und ölhaltige Stoffe. Damit werden Erzeugung und Entsorgung von gefährlichen Abfällen digital dokumentiert und sind lückenlos nachvollziehbar. Die Menge gefährlicher Abfälle am gesamten Abfallvolumen betrug in Deutschland im Berichtsjahr 743,7 Tonnen.

Organische Lösemittel, die Sartorius zur Herstellung seiner Membranen für Filterkerzen benötigt, werden aufgefangen und recycelt. Am Hauptverbrauchsstandort in Göttingen geschieht dies direkt auf dem Werksgelände durch eine Wiederaufbereitungsanlage; die Lösemittel werden anschließend in der Produktion wiederverwendet. Damit schließt Sartorius Stoffkreisläufe, vermeidet Transportwege und senkt Wasserverbrauch und Abwassermengen. Durch eigene Forschung & Entwicklung haben wir darüber hinaus die relative Lösungsmittelmenge, die zur Membranherstellung notwendig ist, gesenkt.

Recycelte Kunststoffe können bei Sartorius aus Sicherheitsgründen nur eingeschränkt verwendet werden; in geringem Maß sind sie zum Beispiel in einigen Funktionsteilen der Waagen enthalten.

Sartorius erfüllt die bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Rücknahme seiner Produkte und Verpackungsmaterialien.

Sartorius entsorgt Abfälle primär in den Ländern, in denen sie entstehen. Internationale Transporte von Abfällen haben deshalb für das Unternehmen derzeit keine Relevanz.

Umweltgerechter Ausbau der Infrastruktur

Aufgrund unseres stetigen Wachstums investieren wir fortlaufend in neue Werke und Werkserweiterungen. Dabei erfüllen wir lokale Gesetze und Regelungen zum Flächenverbrauch. Für unsere Produktionsstätten nutzen wir ausgewiesene Industriegebiete abseits von Naturschutzzonen und Grünflächen. Durch ausgedehnte Grünflächen auf unseren Werksgeländen wirken wir der Bodenversiegelung entgegen und erhalten die Wasserversickerung. Generell stufen wir unseren Einfluss auf die Biodiversität als nicht materiell ein. Gleichwohl sind wir uns des hohen Schutzbedürfnisses der besonders artenreichen Zonen, der sogenannten Biodiversity Hotspots, bewusst, in denen unsere Werke in Tunesien und Puerto Rico liegen. Das Sartorius-Werk in Yauco zum Beispiel, das wir 2012 zum zentralen Produktions- und Logistikstandort für den nordamerikanischen Markt ausgebaut haben, erfüllt die höchsten US-amerikanischen Standards für umweltgerechtes, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen. Für das Produktionsgebäude haben wir als erster Pharmazulieferer weltweit die Platin-Zertifizierung auf der LEED-Skala, dem US-Zertifizierungssystem für Grüne Bauten, erhalten. Beim Ausbau der Konzernzentrale in Göttingen berücksichtigen wir ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. Im Parkhaus, das Anfang 2015 als erstes neues Gebäude in Betrieb genommen wurde, erreichen wir durch eine effiziente LED-Beleuchtung eine 40 %-ige Einsparung gegenüber herkömmlichen Lichtquellen. Außerdem haben wir mit Stromtankstellen die Infrastruktur für den Ausbau der Elektromobilität geschaffen. Für das Gebäude der Laborinstrumentenfertigung, das ab Mai 2016 bezugsfertig ist, streben wir eine Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an. Allein bezüglich des Primärenergiebedarfs zur Gebäudebeheizung liegt der Neubau 45 % unter dem Wert, den die Energieeinsparverordnung in Deutschland vorgibt. Auch an anderen Standorten gehen wir mit unserer fortschrittlichen Gebäudetechnik oft über das hinaus, was nationale Umweltschutzbestimmungen fordern.

Einsatz ökologisch unbedenklicher Rohstoffe

Sartorius prüft alle verwendeten Rohstoffe auf ihre Umwelt- und Arbeitssicherheit entsprechend der gültigen Richtlinien. In Europa sind dies die RoHS-Richtlinie (Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment) sowie die europäische REACH-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorisation of Chemicals), die in international vergleichbaren Standards übernommen wurden. Sicherheitsdatenblätter, Produktsicherheitsinformationen sowie Hinweise in den Betriebsanleitungen informieren Kunden zuverlässig, wenn gefährliche Inhaltsstoffe in den Produkten enthalten sind, die nicht ersetzt werden konnten. In der Produktion elektronischer Bauteile und Platinen hat Sartorius den Einsatz von bleihaltigem Lötzinn kontinuierlich reduziert und setzt die entsprechende RoHS-Richtlinie durch die ausschließliche Nutzung bleifreien Lötzinns vollständig um.

Für die Herstellung seiner Produkte hat Sartorius drei Rohstoffklassen als wesentlich eingestuft: Chemikalien zur Herstellung von Filtermembranen, Kunststoffe für Einwegprodukte sowie Edelstahl für wiederverwertbare Bioreaktoren und Systeme. Seit 2013 führen wir sukzessive Indikatoren für eingekaufte Rohstoffe ein. Im Berichtsjahr hat Sartorius 4.325 Tonnen Chemikalien bezogen, 2014 waren es 3.448 Tonnen. Bei den Kunststoffen waren es 1.467 Tonnen, 310 Tonnen mehr als im Vorjahr. Die Menge an eingekauftem Edelstahl, die Sartorius 2015 erstmals berichtet, betrug 25.870 Tonnen.

Nachhaltige Produktinnovationen

Bereits bei der Entwicklung achten wir darauf, Produkte und Produktionsmethoden auch unter Umweltgesichtspunkten zu verbessern. Wo es ohne Einschränkungen der Sicherheit und Funktionalität von Produkten und Verpackungen möglich ist, reduzieren wir den Materialeinsatz und erhöhen den Anteil von umweltfreundlichen Rohstoffen. Dabei arbeitet Sartorius auch mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft zusammen.

Leistungsfähige Produkte verbessern die Umweltbilanz der Kunden

Einwegprodukte setzen sich bei der Herstellung von Medikamenten aus wirtschaftlichen Gründen immer mehr durch. Studien belegen, dass Einwegprodukte aus Kunststoff über ihren Produktlebenszyklus hinweg auch hinsichtlich des Verbrauchs von Energie, Wasser und Chemikalien aufwändigen Mehrwegsystemen deutlich überlegen sind. Bei einem typischen industriellen Herstellprozess von monoklonalen Antikörpern

benötigen Hersteller bei weitgehendem Gebrauch von Einwegprodukten rund 80 % weniger Wasser und 30 % weniger Energie als beim überwiegenden Einsatz von Mehrwegsystemen. Darüber hinaus verkleinern sich durch den Einsatz von Einweglösungen Produktionseinheiten, so dass Hersteller einen um 30 % reduzierten Platz- und infolgedessen einen geringeren Energie- und Materialbedarf haben. Andere Untersuchungen bestätigen, dass sich der Energieverbrauch für Sterilisation, Reinigung und Material von einwegbasierten Prozessen im Vergleich zu herkömmlichen Prozessen etwa halbiert.[1)]

Während Einwegprodukte hinsichtlich des Energie- und Wasserverbrauchs eindeutig positive ökologische Effekte haben, entstehen durch ihren Einsatz mehr Abfälle. Durch eine konsequente Weiterverwertung ließe sich jedoch auch bei diesem Umweltkriterium die Ökobilanz weiter verbessern. Denn die hochreinen Kunststoffe, die wir zur Herstellung verschiedener Einwegprodukte verwenden, sind ein wertvoller Sekundärrohstoff, der etwa 80 % bis 90 % der Energie von reinem Rohöl enthält. So lässt sich beispielsweise der hohe Energieanteil der Polymere durch thermische Verwertung zur Wärme- oder Stromgewinnung nutzen.

Die integrierten Lösungen der Sartorius Produktreihe FlexAct verbinden die ökologischen Vorteile, die Einwegtechnologien grundsätzlich bieten, mit einem geringeren Materialeinsatz durch die reduzierte Notwendigkeit von fest installierten Systemen. Die zentrale Steuereinheit etwa ist für mehrere biopharmazeutische Prozesse flexibel einsetzbar.

Durch die technologische Weiterentwicklung seiner Membranfilter kann Sartorius den Verbrauch von Reinstwasser zum Benetzen und Spülen der Membranen bis zu 95 % senken. Aufgrund einer signifikant geringeren Absorption geht zudem weniger hochwertige Proteinlösung verloren. Damit können Arzneimittelhersteller ihren Ressourceneinsatz deutlich reduzieren und gleichzeitig höhere Erträge erzielen.

Auch die Sartorius Kontrolltechnologien zur Prozesssteuerung reduzieren den Materialverbrauch und vermeiden Fehlchargen. Der Sartorius Service analysiert die Prozesse der Kunden ganzheitlich und identifiziert ökonomische wie ökologische Optimierungspotenziale.

[1)] Quellen: Sinclair A., Lindsay I., et.al.: The Environmental Impact of Disposable Technologies. BioPharm Int. November 2, 2008. http://www.biopharmservices.com/docs/EnvironmentImpactDisposables.pdf; Rawlings B., Pora H.: Environmental Impact of Single-use and Reusable Bioprocess Systems. BioProcess Int. February 2009: 18 - 25.

Gesellschaftlicher Beitrag

Unsere wirtschaftliche Tätigkeit hat vielfältige positive Effekte auf die Entwicklung der Städte und Gemeinden, in denen wir zumeist langjährig aktiv sind. Insbesondere an unseren Hauptproduktionsstandorten gehören wir zu den größten privaten Arbeit- und Auftraggebern vor Ort und leisten einen Beitrag zur Steigerung von Wachstum und Kaufkraft. Gemeinsam mit Kooperationspartnern gestaltet Sartorius das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld aktiv mit. Die finanzielle Unterstützung von Projekten in den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales und Sport trägt außerdem dazu bei, die jeweiligen Regionen für aktuelle und künftige Mitarbeiter attraktiver zu machen.

Bei unseren überregionalen gesellschaftlichen Aktivitäten legen wir den Schwerpunkt auf die Felder, die Bezug zu unserem Kerngeschäft haben wie die Förderung von Forschung und Bildung sowie wissenschaftlicher Fachveranstaltungen.

Gestaltung des regionalen Umfelds

Viele große Produktionsstätten von Sartorius sind in kleinen bis mittelgroßen Städten und Gemeinden angesiedelt und zählen dort zu den wichtigen Arbeitgebern, so etwa in Göttingen, Guxhagen, Aubagne und Yauco. An unserer Konzernzentrale in der Universitätsstadt Göttingen ist Sartorius mit über 2.000 Mitarbeitern der größte private Arbeitgeber. Auch in der ländlichen Region im nahe gelegenen Guxhagen hat das Unternehmen einen hohen Stellenwert für die Wirtschaft vor Ort. In Aubagne und Yauco, zwei mittelgroße Städte mit jeweils rund 40.000 Einwohnern, bieten wir 660 bzw. 380 Menschen attraktive Arbeitsplätze. Hinzu kommen weitere Arbeitsplätze bei lokalen Dienstleistern und Zulieferern.

Unsere Tochtergesellschaften vor Ort beteiligen sich gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Industrie und Gesellschaft an Initiativen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken. Dabei konzentrieren wir uns auf Themenfelder, die direkt oder indirekt durch unsere Geschäftstätigkeit betroffen sind wie Infrastruktur, Logistik, Umweltschutz und Bildung. Langfristige Partnerschaften schaffen Verlässlichkeit für die regionalen Organisationen. Wir pflegen einen offenen und konstruktiven Dialog mit den unterschiedlichen lokalen Anspruchsgruppen und informieren sie zügig und umfassend über Tätigkeiten und Entwicklungen, die ihre Belange berühren. Einige konkrete Beispiele aus Göttingen und Yauco sind im Folgenden aufgeführt.

In Göttingen sind wir langjähriges Mitglied im lokalen Logistiknetzwerk sowie im Wirtschaftsverband Measurement Valley, einem Zusammenschluss mittelständischer Messtechnikunternehmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Wir beteiligen uns an der örtlichen Klimainitiative zur Reduktion von CO_2-Emissionen, kooperieren mit der Georg-August-Universität und wissenschaftlichen Einrichtungen, sind Industriepartner mehrerer Göttinger Gymnasien und gehören zu den Sponsoren der international bekannten Händelfestspiele, des Literaturfestivals „Göttinger Literaturherbst" und der Herrenmannschaft des Basketballerstligisten BG Göttingen sowie der Damenmannschaft, die in der zweiten Liga spielt. 2015 hat Sartorius in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Arbeitsagentur zwölf Flüchtlinge als Praktikanten aufgenommen, um diesen eine konkrete und praktische Integrationsperspektive zu eröffnen. Einem guten Teil der Praktikanten konnte Sartorius weiterführende Qualifizierung und Beschäftigung anbieten.

Die Landesgesellschaft in Puerto Rico kooperiert mit über zehn lokalen Schulen und vergibt pro Jahr etwa 20 Stipendien an besonders begabte Schüler und Studenten aus einkommensschwachen Familien. Besuche im Unternehmen sollen die Jugendlichen zusätzlich motivieren, eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen. Sartorius förderte verschiedene Jugendsportteams und andere lokale Sportveranstaltungen. Außerdem unterstützte das Unternehmen zwei lokale Organisationen, die sich um Obdachlose in Yauco kümmern.

Neben dem regionalen Engagement unterstützt Sartorius im Rahmen seiner Initiative „Weihnachtsspende statt Geschenke" seit 2014 auch international tätige gemeinnützige Organisationen. Im Berichtsjahr spendete Sartorius 75.000 Euro an das weltweit tätige Medikamenten-Hilfswerk action medeor für ein Projekt zur gesundheitlichen Versorgung von Menschen in Flüchtlingslagern im Nordirak. 2014 erhielt AFM-TÉLÉTHON eine Spende zur Erforschung von seltenen Nerven- und Muskelerkrankungen und zur Entwicklung von Gen- und Stammzelltherapien.

Sartorius ist parteipolitisch unabhängig und unterstützt Politiker oder politische Parteien weder finanziell noch mit Sachleistungen.

Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen

Die Förderung von wissenschaftlicher Exzellenz und interdisziplinärem Austausch sind Schwerpunkte unserer langfristig ausgerichteten Kooperationsprojekte mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Mit dem Florenz Sartorius-Preis, der zweimal im Jahr an die Jahrgangsbesten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen vergeben wird, werden herausragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet. Im Rahmen des „Deutschlandstipendiums", einer Initiative der deutschen Bundesregierung, förderte Sartorius im Berichtsjahr 12 leistungsstarke Studierende von fünf Hochschulen finanziell und durch praktische Angebote zur Berufsorientierung. Am Standort Aubagne kooperieren wir seit mehreren Jahren mit renommierten Schulen und Universitäten wie der École Nationale Superieure de Technologie des Biomolecules in Bordeaux, um die Ausbildung von Ingenieuren auf dem Gebiet der Biotechnologie oder Betriebswirten zu fördern und jungen Graduierten den Berufseinstieg zu erleichtern. In Hong Kong vergibt Sartorius jährlich zwei Stipendien an besonders leistungsstarke junge Geologen, Biologen und Chemiker der University of Hong Kong, der Chinese University of Hong Kong und der Hong Kong University of Science and Technology.

Unterstützung wissenschaftlicher Fachveranstaltungen

Als Partner der Pharmaindustrie beteiligt sich Sartorius an Symposien, Kongressen, Jahrestagungen und Fachveranstaltungen der Branche. Regelmäßig unterstützen wir zum Beispiel internationale und regionale Jahrestagungen der ISPE, eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die sich weltweit der Schulung und dem Informationsaustausch von Mitarbeitern in der pharmazeutischen Industrie widmet und beteiligen uns an Symposien der chinesischen Academy of Inspection and Quarantine (CAIQ), die unter anderem auf dem Gebiet der Qualitätssicherung im Labor aktiv ist.

GRI G4 Index

Unternehmens- und Berichtsprofil

Allgemeine Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
	Strategie und Analyse		
G4 - 1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation	Bericht des Vorstands, S. 8; Nachhaltigkeit, S. 84	
G4 - 2	Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen	Chancen- und Risikobericht, S. 53ff	Ja
	Organisationsprofil		
G4 - 3	Name der Organisation	Lagebericht, S. 22	Ja
G4 - 4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Lagebericht, S. 24ff.	Ja
G4 - 5	Hauptsitz der Organisation	Lagebericht, S. 22	Ja
G4 - 6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation operiert, und die Namen der Länder, in denen entweder die Organisation in wesentlichem Umfang tätig ist oder die für die im Bericht behandelten Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant sind	Konzernabschluss, S. 119ff.; Ergänzende Informationen, S. 164f.	Ja
G4 - 7	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Lagebericht, S. 22	Ja
G4 - 8	Belieferte Märkte	Lagebericht, S. 27ff.	Ja
G4 - 9	Größe der Organisation	Lagebericht, S. 22ff.	Ja
G4 - 10	Gesamtbelegschaft	Lagebericht, S. 35	Ja
G4 - 11	Prozentsatz aller Arbeitnehmer, die von Kollektivvereinbarungen erfasst sind	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 89	
G4 - 12	Beschreibung der Lieferkette der Organisation	Risiko- und Chancenbericht, S. 55	Ja
G4 - 13	Wichtige Veränderungen während des Berichtszeitraums hinsichtlich Größe, Struktur, Eigentumsverhältnisse der Organisation oder ihrer Lieferkette	Lagebericht, S. 22	Ja
G4 - 14	Vorsorgeansatz oder das Vorsorgeprinzip der Organisation	Nachhaltige Unternehmensführung, S. 85; Gesundheitsschutz und Sicherheit S.89	
G4 - 15	Extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Chartas, Prinzipien oder andere Initiativen	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
G4 - 16	Mitgliedschaften in Verbänden	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
	Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4 - 17	In den Bericht einbezogene Unternehmen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 18	Bestimmung der Berichtsinhalte	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 19	Wesentliche Aspekte, die im Prozess zur Festlegung der Berichtsinhalte ermittelt wurden	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84 Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
G4 - 20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 22	Auswirkungen jeder Neuformulierung einer Information aus früheren Berichten und die Gründe für solche Neuformulierungen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 23	Wichtige Änderungen im Umfang und bei den Grenzen der Aspekte im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
	Einbindung von Stakeholdern		
G4 - 24	Eingebundene Stakeholder-Gruppen	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
G4 - 25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder, die eingebunden werden sollen	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 26	Stakeholder-Einbindung	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
G4 - 27	Wichtigste Themen und Anliegen der Stakeholder	Offener Dialog mit Anspruchsgruppen, S. 85	
	Berichtsprofil		
G4 - 28	Berichtszeitraum	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 29	Datum des jüngsten vorherigen Berichts	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 30	Berichtszyklus	Nachhaltigkeit bei Sartorius, S. 84	
G4 - 31	Ansprechpartner	Finanzkalender, S. 173	
G4 - 32	GRI-Index	Nachhaltigkeitsbericht, S. 97ff.	
G4 - 33	Prüfung	Bestätigung des Abschlussprüfers, S. 153	
	Unternehmensführung		
G4 - 34	Führungsstruktur der Organisation	Lagebericht, S. 23	Ja
	Ethik und Integrität		
G4 - 56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards und –normen der Organisation	Erklärung zur Unternehmensführung; S. 69; Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	

Ökonomische Leistungsindikatoren

Spezifische Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
	Aspekt: Wirtschaftliche Leistung		
G4-DMA	Managementansatz	Bericht des Vorstands, S. 8	
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	Gewinn- und Verlustrechnung, S. 101f. Kapitalflussrechnung, S. 104 Personalaufwand, S. 123 Gesellschaftlicher Beitrag S. 95	Ja Ja Ja
	Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen		
G4-DMA	Managementansatz	Gesellschaftlicher Beitrag, S. 95	
G4-EC7	Entwicklung und Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen und geförderten Dienstleistungen	Gesellschaftlicher Beitrag, S. 95	

Ökologische Leistungsindikatoren

Spezifische Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
	Aspekt: Energie		
G4 DMA	Managementansatz	Ökologische Nachhaltigkeit, S. 90f.	
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Energieverbrauch und Treibhausgase, S. 91	
G4-EN4	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	Emissionscontrolling nach GHG, S. 90f.	
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	Effiziente Energienutzung, S. 91.	
	Aspekt: Emissionen		
G4 DMA	Managementansatz	Emissionscontrolling nach GHG, S. 90f.	
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Energieverbrauch und Treibhausgase, S. 91	
G4-EN16	Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2)	Energieverbrauch und Treibhausgase, S. 91	
G4-EN17	Weitere indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Emissionscontrolling nach GHG, S. 90f.	
	Aspekt: Abwasser und Abfall		
G4 DMA	Managementansatz	Ressourcenschonender Umgang mit Wasser, S. 92	
G4-EN22	Gesamtvolumen der Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	Ressourcenschonender Umgang mit Wasser, S. 92	
G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	Rückführung von Wertstoffen, S. 92	
G4-EN25	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der gemäß der Bestimmungen des Basler Übereinkommens, Anlage I, II, III und VIII, als gefährlich eingestuft wird, und Prozentsatz des international transportierten Abfalls	Rückführung von Wertstoffen, S. 92f.	
	Aspekt: Produkte und Dienstleistungen		
G4 DMA	Managementansatz	Nachhaltige Produktinnovationen, S. 93f.	
G4-EN27	Umfang der Maßnahmen zur Bekämpfung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	Leistungsfähige Produkte verbessern die Umweltbilanz der Kunden, S. 93	
G4-EN28	Prozentsatz der zurückgenommenen verkauften Produkte und deren Verpackungsmaterialien nach Kategorie	Rückführung von Wertstoffen, S. 93	
	Aspekt: Compliance		
G4 DMA	Managementansatz	Hohe Standards bei Qualität und Umweltschutz, S. 90	
G4-EN 29	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
	Aspekt: Transport		
G4 DMA	Managementansatz	Effiziente Energienutzung, S. 91	
G4-EN30	Erhebliche ökologische Auswirkungen durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitgliedern der Belegschaft	Effiziente Energienutzung, S. 91	

Soziale Leistungsindikatoren

Spezifische Standardangaben

		Seite	Externe Prüfung
	Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung		
	Aspekt: Beschäftigung		
G4-DMA	Managementansatz	Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern, S. 86	
G4-LA1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, S. 35	Ja
	Aspekt: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		
G4-DMA	Managementansatz	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 89	
G4-LA4	Mindestmitteilungsfristen bezüglich betrieblicher Veränderungen, einschließlich der Angabe, ob diese in Kollektivvereinbarungen dargelegt sind	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 89	
	Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
G4-DMA	Managementansatz	Gesundheitsschutz und Sicherheit, S. 88	
G4-LA8	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	Vertrauensvolles Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, S. 89	
	Aspekt: Aus- und Weiterbildung		
G4-DMA	Managementansatz	Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern, S. 86	
G4-LA10	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und sie im Umgang mit dem Berufsausstieg unterstützen	Mitarbeiter weiterentwickeln und fördern, S. 86; Freiraum und Flexibilität am Arbeitsplatz, S. 88	
	Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit		
G4-DMA	Managementansatz	Vielfalt als Chance, S. 87	
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren	Vielfalt als Chance, 87 Erklärung zur Unternehmensführung, S. 69	Ja
	Menschenrechte		
	Aspekt: Kinderarbeit		
G4-DMA	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
G4-HR5	Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko von Kinderarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Kinderarbeit	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 89	
	Aspekt: Zwangs- und Pflichtarbeit		
G4-DMA	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
G4-HR6	Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 89	
	Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten		
G4-DMA	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
G4-HR10	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 89	
	Gesellschaft		
	Aspekt: Korruptionsbekämpfung		
G4-DMA	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
G4-SO4	Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
	Aspekt: Compliance		
G4-DMA	Managementansatz	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
G4-SO8	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Einhalten rechtlicher und ethischer Standards, S. 85	
	Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen		
G4-DMA	Managementansatz	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 89	
G4-SO9	Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden	Verhaltenskodex für Lieferanten, S. 89	

Konzernabschluss und Anhang

04

Gewinn- und Verlustrechnung | Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	**2015 in T€**	2014 in T€
Umsatzerlöse	[11]	1.114.752	891.168
Kosten der umgesetzten Leistungen	[12]	– 563.005	– 468.405
Bruttoergebnis		**551.747**	**422.763**
Vertriebskosten	[12]	– 225.889	– 200.285
Forschungs- und Entwicklungskosten	[12]	– 52.511	– 43.560
Allgemeine Verwaltungskosten	[12]	– 65.736	– 58.280
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[13]	– 15.264	5.489
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		**192.347**	**126.127**
Finanzielle Erträge	[14]	6.634	3.360
Finanzielle Aufwendungen	[14]	– 26.598	– 33.256
Finanzergebnis		**– 19.964**	**– 29.897**
Ergebnis vor Steuern		**172.383**	**96.230**
Ertragsteuern	[15]	– 54.986	– 32.378
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		**117.398**	**63.852**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[10]	40.841	4.530
Jahresüberschuss		**158.239**	**68.382**
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG		126.303	48.494
Nicht beherrschende Anteile		31.936	19.889
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert)	[16]	7,40	2,83
davon aus fortgeführten Aktivitäten	[16]	5,00	2,57
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[16]	2,40	0,27
Ergebnis je Stammaktie (€) (verwässert)	[16]	7,38	2,83
davon aus fortgeführten Aktivitäten	[16]	4,99	2,57
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[16]	2,39	0,27
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (unverwässert)	[16]	7,42	2,85
davon aus fortgeführten Aktivitäten	[16]	5,02	2,59
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[16]	2,40	0,27
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (verwässert)	[16]	7,40	2,85
davon aus fortgeführten Aktivitäten	[16]	5,01	2,59
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	[16]	2,39	0,27

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Kaufpreisallokation von AllPure angepasst.

Der Ausweis innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Hinblick auf die Darstellung von Kosten der umgesetzten Leistungen sowie Forschungs- und Entwicklungskosten leicht geändert, vgl. Abschnitt 3.

Gesamtergebnisrechnung

	2015 in T€	2014 in T€
Jahresüberschuss	**158.239**	**68.382**
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedges)	– 1.723	– 2.295
davon effektiver Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	– 10.668	– 5.372
davon umgegliedert in Gewinn oder Verlust	8.945	3.077
Ertragsteuern auf die Absicherung von Zahlungsströmen	517	689
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	– 5.306	– 5.697
Ertragsteuern auf Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	1.592	1.709
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	23.687	23.055
Umgliederung der Währungsrücklage im Zusammenhang mit dem Intec-Verkauf	– 1.506	0
Posten, die möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern	**17.261**	**17.460**
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	2.195	– 14.355
Ertragsteuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	– 734	3.985
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern	**1.462**	**– 10.370**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**18.723**	**7.090**
Gesamtergebnis	**176.961**	**75.472**
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Sartorius AG	140.619	52.960
Nicht beherrschende Anteile	36.343	22.512

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Bilanz

	Anhang	**31.12.2015 T€**	31.12.2014 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[17]	405.377	381.786
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	[17]	209.256	169.874
Sachanlagen	[18]	317.444	254.936
Finanzielle Vermögenswerte		8.111	7.736
Sonstige Vermögenswerte		797	715
Aktive latente Steuern	[19]	18.874	21.891
		959.858	**836.939**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[20]	189.782	145.941
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[21]	193.034	140.365
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[22]	11.818	11.755
Ertragsteueransprüche		12.029	11.045
Sonstige Vermögenswerte		17.919	10.550
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		52.796	40.559
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[34]	0	75.878
		477.377	**436.093**
		1.437.235	**1.273.031**

	Anhang	**31.12.2015 T€**	31.12.2014 T€
Eigenkapital			
Den Aktionären der Sartorius AG zustehendes Eigenkapital		**517.734**	**397.924**
Gezeichnetes Kapital	[23]	17.097	17.047
Kapitalrücklage	[24]	88.350	87.044
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[24]	412.287	293.833
Nicht beherrschende Anteile	**[25]**	**127.017**	**99.739**
		644.751	**497.662**
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	[26]	59.801	61.182
Sonstige Rückstellungen	[27]	7.736	7.259
Finanzverbindlichkeiten	[28]	346.791	359.875
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[28]	19.253	18.790
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[28]	54.535	49.608
Passive latente Steuern	[19]	33.418	29.755
		521.534	**526.468**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	[29]	18.087	8.880
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[30]	113.171	90.497
Finanzverbindlichkeiten	[28]	28.200	11.106
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[28]	2.544	2.304
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[30]	66.878	78.789
Ertragsteuerverbindlichkeiten		20.651	11.056
Sonstige Verbindlichkeiten	[30]	21.419	15.687
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[34]	0	30.583
		270.950	**248.901**
		1.437.235	**1.273.031**

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Kaufpreisallokation für den Erwerb von AllPure angepasst (Abschnitt 10).

Kapitalflussrechnung

	Anhang	**2015 in T€**	2014 in T€
Ergebnis vor Steuern		213.861	103.865
Finanzergebnis	[14]	19.649	29.647
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		**233.510**	**133.512**
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17] [18]	58.852	54.967
Veränderung der Rückstellungen	[27] [29]	3.381	– 734
Gewinn aus dem Verkauf des Intec-Geschäfts	[10]	– 40.439	0
Ertragsteuern	[15]	– 46.078	– 32.320
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		1.634	0
Brutto-Cashflow aus operativer Tätigkeit		**210.860**	**155.425**
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	[21] [22]	– 41.441	– 23.942
Veränderung der Vorräte	[20]	– 39.188	– 13.981
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		– 4.869	12.186
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**125.362**	**129.688**
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		**124.351**	**125.689**
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		**1.011**	**3.999**
Investitionsauszahlungen	[17] [18]	– 111.436	– 86.144
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		1.669	900
Sonstige Zahlungen		– 813	3.262
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		**– 110.579**	**– 81.982**
Erwerb von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	[10]	– 53.888	– 4.291
Verkauf von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben	[10]	73.100	0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen		**– 91.367**	**– 86.273**
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen – fortgeführte Aktivitäten		**– 164.283**	**– 82.637**
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen – nicht fortgeführte Aktivitäten		**72.916**	**– 3.636**
Einzahlungen für Zinsen	[14]	493	421
Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen	[14]	– 11.810	– 13.985
Dividendenzahlungen an:			
- Aktionäre der Sartorius AG		– 18.240	– 17.217
- Nicht beherrschende Anteile		– 5.577	– 5.117
Brutto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**– 35.134**	**– 35.899**
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile	[25]	– 7.357	144
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	[28]	105.075	138.010
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[28]	– 103.399	– 144.201
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**– 40.815**	**– 41.945**
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		**– 40.815**	**– 41.945**
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		**0**	**0**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		– 6.821	1.470
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		56.438	51.877
Veränderung aus der Währungsumrechnung		3.179	3.091
Zahlungsmittel am Ende der Periode (inkl. nicht fortgeführte Aktivitäten)		52.796	56.438
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der nicht fortgeführten Aktivitäten		0	– 15.879
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		**52.796**	**40.559**

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedgingrücklage	Pensionsrücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
Saldo zum 01.01.2014	**17.047**	**86.988**	**– 1.353**	**– 9.934**	**284.397**	**– 9.513**	**367.632**	**82.619**	**450.251**
Jahresüberschuss	0	0	0	0	48.494	0	48.494	19.889	68.382
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	– 821	– 9.430	– 2.565	17.282	4.466	2.623	7.090
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**– 821**	**– 9.430**	**45.929**	**17.282**	**52.960**	**22.512**	**75.472**
Aktienbasierte Vergütung	0	56			0		56	0	56
Dividenden					– 17.217		– 17.217	– 5.117	– 22.334
Kaufpreisverbindlichkeit Forward nicht beherrschende Gesellschafter					– 5.243		– 5.243	– 1.816	– 7.059
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter					225		225	1.651	1.876
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					– 489		– 489	– 110	– 599
Saldo zum 31.12.2014 | 01.01.2015	**17.047**	**87.044**	**– 2.174**	**– 19.364**	**307.602**	**7.769**	**397.924**	**99.739**	**497.663**
Jahresüberschuss	0	0	0	0	126.303	0	126.303	31.936	158.239
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	– 955	1.537	– 2.517	16.252	14.316	4.407	18.723
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**– 955**	**1.537**	**123.785**	**16.252**	**140.619**	**36.343**	**176.961**
Aktienbasierte Vergütung	50	1306			0		1.356		1.356
Dividenden					– 18.240		– 18.240	– 5.577	– 23.817
Umgliederung Pensionsrücklage Intec				2.696	– 2.696		0	0	0
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter					– 3.812		– 3.812	– 3.487	– 7.300
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					– 113	0	– 113	0	– 113
Saldo zum 31.12.2015	**17.097**	**88.350**	**– 3.129**	**– 15.131**	**406.526**	**24.021**	**517.733**	**127.018**	**644.751**

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	**2015 gesamt in T€**	je Aktie in €	2014 gesamt in T€
Dividende auf Stammaktien	1,06	9.040	1,00	8.528
Dividende auf Vorzugsaktien	1,08	9.201	1,02	8.689
		18.240		**17.217**

Anhang

1. Allgemeine Informationen

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Weender Landstraße 94–108.

Der Sartorius Konzern hat sein Geschäft in zwei Sparten organisiert: Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Mit der Sparte Bioprocess Solutions ist Sartorius ein weltweit führender Anbieter von Produkten und Technologien für die Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen auf biologischer Basis, sogenannten Biopharmazeutika. Im Rahmen der Lösungsanbieter-Strategie wird der biopharmazeutischen Industrie ein Produktportfolio angeboten, das nahezu alle Prozessschritte ihrer Produktion abdeckt. Dies umfasst Zellkultur-Medien für die Anzucht der Zellen, Bioreaktoren verschiedener Größen für ihre Vermehrung sowie unterschiedliche Technologien wie Filter und Bags für ihre Ernte, Reinigung und Konzentration bis hin zur Abfüllung. Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen sowie auf akademische Forschungseinrichtungen. Weitere Kunden kommen aus der Chemie- und Nahrungsmittelindustrie. Das Portfolio umfasst Instrumente und Verbrauchsmaterialien, die Labore zum Beispiel in der Probenvorbereitung oder bei anderen Standardapplikationen einsetzen.

Der Bereich Industrial Technologies (vormals Industrial Weighing) wird seit Dezember 2014 als zur Veräußerung gehalten eingestuft und wurde Anfang des Jahres 2015 verkauft.

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2015 wurde gemäß § 315a Abs. 1 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) nach den Rechnungslegungsstandards und den Interpretationen (IFRS und IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Diese stehen auf der folgenden Website zur Verfügung:

http://ec.europa.eu/internal_market/accounting/ias/index_en.htm.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 25. Februar 2016 dem Aufsichtsrat vorlegen.

2. Verkauf der Sparte Industrial Technologies

Die Sartorius AG hat am 19. Dezember 2014 mit dem japanischen Minebea-Konzern und dessen Partner, der Development Bank of Japan, einen Vertrag über den Verkauf der Industrial Technologies-Sparte (Intec) unterzeichnet.

Unter Anwendung von IFRS 5, Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche, wurde der Bereich bereits in 2014 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Damit werden die Aufwendungen und Erträge dieser Aktivität im „Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten" ausgewiesen. Die dieser Aktivität zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden wurden bis zum tatsächlichen Verkauf in 2015 in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte" bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten" ausgewiesen. Die Angaben im Anhang beziehen sich demzufolge, sofern nicht anders angegeben, auf die fortgeführten Aktivitäten.

3. Ausweisänderung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Zuvor erfolgte der Ausweis in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Der Konzern passt sich damit der branchenüblichen Bilanzierungspraxis an. Die entsprechenden Beträge sind in der folgenden Übersicht dargestellt, Auswirkungen auf die für den Konzern relevanten Ergebnisgrößen EBITDA, EBIT oder Jahresüberschuss ergeben sich nicht:

in Mio. €	**2015**	2014
Kosten der umgesetzten Leistungen	– 5,5	– 6,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	5,5	6,9
	0	**0**

4. Auswirkungen neuer oder geänderter Standards

Gegenüber dem Vorjahres-Konzernabschluss waren folgende geänderte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmalig anzuwenden. Sie hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- Jährliche Verbesserungen der IFRS 2011 - 2013 (veröffentlicht im Dezember 2013)

- IFRIC 21, Abgaben.

Die nachfolgenden Standards bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2015 nicht verpflichtend war:

IFRS 15, Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme.

IFRS 15 wird sich im Wesentlichen auf die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 auswirken. Die Umsatzrealisierung erfolgt derzeit nach dem Fertigstellungsgrad (PoC-Methode), wobei der Projektfortschritt nach Maßgabe des Kostenanfalls gemessen wird (Cost-to-Cost-Methode). Nach IFRS 15 ist die Kontrolle das maßgebliche Kriterium für die Umsatzrealisierung. Verglichen mit der bisherigen Bilanzierung nach IAS 11 kann es daher künftig zu Verschiebungen bei der Umsatzrealisierung kommen.

Des Weiteren werden sich für den Konzern infolge der Erstanwendung von IFRS 15 erweiterte Angabepflichten ergeben im Hinblick auf Art, Betrag, Terminierung und Unsicherheit der Umsatzerlöse und Cashflows aus Verträgen mit Kunden im Sinne von IFRS 15.

Aus den übrigen Standards oder Änderungen bestehender Standards erwartet das Unternehmen nach gegenwärtigem Prüfungsstand insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Derzeit ist die erstmalige Anwendung jeweils für die Periode geplant, in der die Standards, Interpretationen oder Ergänzungen in Kraft treten.

Standard	Titel	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Änderungen an IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge	1. Februar 2015[1)]	Ja
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS - Zyklus 2010– 2012 (veröffentlicht im Dez. 2013)	1. Februar 2015[1)]	Ja
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Januar 2016	Ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IAS 1	Angabeninitiative	1. Januar 2016	Ja
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	1. Januar 2016	Ja
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Methoden zur Abschreibung und Amortisation	1. Januar 2016	Ja
Änderungen an IAS 27	Equity-Methode im Einzelabschluss	1. Januar 2016	Ja
Diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS - Zyklus 2012– 2014 (veröffentlicht im Sep. 2014)	1. Januar 2016	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018	Nein
IFRS 16	Leasing	1. Januar 2019	Nein

[1)] Anwendungspflicht entsprechend der Übernahme durch die EU-Kommission. Die Standards selbst sehen eine frühere Anwendungspflicht vor.

5. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie z.B. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IFRS 10, Konzernabschlüsse, liegt vor, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt, d.h. die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten im Hinblick auf die Renditen des Beteiligungsunternehmen zu lenken
- Risikobelastung durch bzw. Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Beteiligungsunternehmen
- Fähigkeit, die Verfügungsgewalt dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit zugunsten einer Gesellschaft außerhalb des Konzerns.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepassten Jahresabschlüsse für dieselbe Berichtsperiode wie die der Muttergesellschaft.

Sämtliche konzerninterne Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapitalanteile, Erträge und Aufwendungen sowie Kapitalflüsse in Bezug auf Transaktionen zwischen den Konzernmitgliedern werden bei der Einbeziehung in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt grundsätzlich unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die Bewertungen stützen sich dabei auf die zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss direkt verbundene Kosten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls geltenden Wechselkursen umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Für bestimmte, langfristig gewährte Konzerndarlehen, bei denen eine Rückführung weder geplant noch wahrscheinlich ist, wendet der Konzern das Konzept der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb an. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gemäß IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Rückführungen der Nettoinvestition werden die bis zu diesem Zeitpunkt erfassten Umrechnungsdifferenzen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, da kein Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebes vorliegt.

Die Umrechnungskurse für wichtige Währungen zum Euro wurden wie folgt berücksichtigt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2015	2014	**2015**	2014
USD	1,08870	1,21410	1,10969	1,32881
GBP	0,73395	0,77890	0,72593	0,80619
CHF	1,08350	1,20240	1,06837	1,21466
JPY	131,07000	145,23000	134,35238	140,30709
INR	72,02150	76,71900	71,22490	81,06162
KRW	1280,7800	1324,8000	1257,47421	1398,65446
CNY	7,06080	7,53580	6,97587	8,18674

Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse werden alle Erträge im Zusammenhang mit Produktverkäufen sowie erbrachten Dienstleistungen erfasst. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern auf den Kunden übertragen wurden, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer endgültigen Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, werden Auftragserlöse grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Fertigungsauftrags. Zu erwartende Auftragsverluste werden sofort als Aufwand erfasst.

Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen an Kunden aus Fertigungsaufträgen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfasst.

Funktionskosten

Betriebliche Aufwendungen werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center bzw. der jeweiligen Kostenstellen den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

In der Position „Kosten der umgesetzten Leistungen" werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und des Marketings.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung, soweit diese nicht aktiviert werden.

Der Posten Verwaltungskosten umfasst hauptsächlich die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

Alle Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, die einem der erwähnten Funktionsbereiche nicht zuzuordnen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Diese enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung, Verkäufe von Anlagevermögen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Sonderaufwendungen. Erträge aus aufwandsbezogenen Zuschüssen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum (6 bzw. 12 Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Zudem können die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. –erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre enthalten.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus der Konsolidierung bewertet. Ferner werden Verlustvorträge und Steuergutschriften berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen sowie Auswirkungen aus Akquisitionen und Währungseffekte dar.

Grundsätzlich werden die Steuersätze und –vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen oder Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen aus bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten dar, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden.

Gemäß IAS 36 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern jährlich und bei Anzeichen einer Wertminderung einem sogenannten Impairment Test (Prüfung auf Wertminderung) zu unterziehen.

Zum Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) des Erwerbers zuzuordnen. Dabei stellt eine CGU die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Eine CGU darf nicht größer sein als ein Segment.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cashflows des betreffenden Unternehmens leistet.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anfallen, werden nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann;
- Das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- Das Unternehmen ist fähig, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- Das Unternehmen kann nachweisen, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann;
- Das Unternehmen ist fähig, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und Technologien	5 bis 15 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	4 bis 6 Jahre
Markenname	10 Jahre bis unbegrenzt

Sachanlagevermögen

Die Position Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss nach der linearen Methode vorgenommen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und von Sachanlagevermögen

Die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte werden gemäß IAS 36, Wertminderungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Liegt ein Anzeichen für eine Wertminderung bei einem Vermögenswert vor, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Unterschreitet der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) seinen (bzw. ihren) Buchwert, ist dieser Buchwert auf den erzielbaren Betrag zu verringern.

Bei Wegfall der Ursachen für eine Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten Betrag erfolgswirksam zugeschrieben (Ausnahme: Geschäfts- oder Firmenwerte). Die Erhöhung des Buchwerts ist jedoch auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Leasingverhältnisse

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird nach IAS 17 zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen unterschieden. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse bezeichnet.

Ist der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert des geleasten Vermögenswertes und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig eine Verbindlichkeit passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der Restschuld zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Bei einem Operating-Leasing werden die als Leasingnehmer zu zahlenden Leasingraten als Aufwand bzw. die als Leasinggeber erhaltenen Leasingraten als Ertrag erfasst. Der verleaste Vermögenswert wird weiterhin im Anlagevermögen des Leasinggebers erfasst.

Vorräte

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind.

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch Wertabschläge berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzierung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, gibt als Bewertungsmethode die Projected-Unit-Credit-Methode vor. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden neben bekannten Renten und Anwartschaften auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen in die Berechnung einbezogen.

Sämtliche Effekte aus der Neubewertung der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis (Pensionsrücklage) erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar sind. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt den bestmöglichen Schätzwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Die Rückstellung für Gewährleistungskosten basiert auf Erwartungswerten, die die Erfahrungen der Vergangenheit widerspiegeln.

Restrukturierungsrückstellungen werden im Zusammenhang mit Maßnahmen gebildet, die den Umfang oder die Art der Ausführung der Geschäftstätigkeit eines Segments oder einer Geschäftseinheit wesentlich verändern. In den überwiegenden Fällen bedingen diese Maßnahmen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kündigung von Arbeits- oder Leasingverhältnissen sowie Ausgleichsleistungen an Händler und Lieferanten. Angesetzt werden Restrukturierungsrück-

stellungen, wenn mit der Umsetzung eines detaillierten und formellen Plans begonnen oder dieser bereits kommuniziert wurde.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen und werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Darlehen und derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen vorwiegend aus Bankkrediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativem beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Fair Value Option wird nicht genutzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Konzern betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Zeit des Erwerbs als Zahlungsmittel (bzw. Zahlungsmitteläquivalente). Diese umfassen hauptsächlich Schecks, Kassenbestände und Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen sowie der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Anteile und Wertpapiere kein aktiver Markt existiert und die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten unter Berücksichtigung des Fälligkeitsdatums und der entsprechenden Kreditrisiken. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden durch den Konzern Änderungen in der Bonität des Kunden seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen.

Darlehen und Forderungen

Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der derivativen Finanzverbindlichkeiten werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Sogenannte derivative Finanzinstrumente bzw. Derivate, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind und für die kein Hedge

Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust der Periode oder, bei Sicherungsbeziehungen, im sonstigen Ergebnis erfasst.

Absicherung von Zahlungsströmen

Der effektive Anteil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der als zur Absicherung von Zahlungsströmen designierten Derivate wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Alle ineffektiven Anteile werden ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst. Die im Eigenkapital kumulierten Beträge werden ergebniswirksam in denselben Perioden umgegliedert, in denen das jeweilige gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgegliedert.

Die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt durch die indirekte Methode, d.h. zum Jahresüberschuss werden zahlungsunwirksame Aufwendungen addiert, während zahlungsunwirksame Erträge abgesetzt werden. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit setzt sich hauptsächlich aus Änderungen des Eigenkapitals und Aufnahmen oder Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten zusammen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist gem. IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist der Fall, wenn der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand veräußerbar ist und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung gilt dann als höchstwahrscheinlich, wenn ein Plan für die Veräußerung beschlossen wurde, mit der Suche nach einem Käufer aktiv begonnen wurde, der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe zu einem angemessenen Preis angeboten wird, die Veräußerung binnen zwölf Monaten erwartet wird und eine Stornierung oder signifikante Veränderung des Plans unwahrscheinlich ist.

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Eine planmäßige Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgt nicht mehr.

Ein Ausweis als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei einem Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung eingestuft wird und der

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

6. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wendet die Konzernleitung Schätzungen und Annahmen an, die nach bestem Wissen der gegenwärtigen und künftigen Situation der Periode getroffen werden. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzwerten abweichen. Diese Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden daher regelmäßig überprüft, und die Effekte sämtlicher Überarbeitungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darüber hinaus trifft die Konzernleitung Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden für spezifische Transaktionen, für die die bestehenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen keine genauen Angaben zur Behandlung des betreffenden Rechnungslegungsproblems vorschreiben.

Die Annahmen und Schätzungen betreffen in erster Linie folgende Sachverhalte:

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf erwarteten Cashflows. Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Wertminderungen

Falls gewisse Ereignisse zur Annahme führen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. In diesem Fall wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen, der der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert ist. Im Allgemeinen basiert die Berechnung des Nutzungswerts auf „Discounted-Cash-Flow"-Verfahren, die in der Regel Zahlungsstrom-Prognosen bis zu fünf Jahren verwenden. Diese Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und beruhen auf von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzungen über die zukünftigen Entwicklungen von Umsatzerlösen und Kosten. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen der Unternehmensleitung, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, umfassen u. a. geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Schätzungen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte beinhaltet in einem gewissen Maß Schätzungen und Annahmen, wie z. B. die Bewertung der technischen Realisierbarkeit eines Entwicklungsprojekts und der zu erwartenden Marktaussichten sowie die Bestimmung der Nutzungsdauer.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis basieren.

Leistungen an Arbeitnehmer – Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Verpflichtungen für Pensionen und andere Leistungen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen sind, werden mit Hilfe von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf bestimmten Prämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, voraussichtliche Gehaltssteigerungen und Lebenserwartungen. Die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen, die für die zu erbringenden Leistungen herangezogen werden, werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die zum Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen mit angemessener Laufzeit und Währung am Markt erzielt werden.

Aufgrund von Veränderungen der Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und damit wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben.

Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und sind somit nicht erfolgswirksam. Für weitere Erläuterungen zur Sensitivitätsanalyse wird auf Abschnitt 26, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, verwiesen.

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet. Zur Bestimmung der Höhe der Verpflichtung müssen bestimmte Schätzungen und Annahmen getroffen werden, inklusive einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der anfallenden Kosten. Die Ermittlung von Rückstellungen für belastende Verträge, Gewährleistungskosten, Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und für Rechtsstreitigkeiten ist typischerweise mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden.

Ertragsteuern

Der Konzern ist in vielen Steuerjurisdiktionen tätig. Daher müssen die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt werden. Diese Positionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits.

Latente Steueransprüche sind für sämtliche abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich.

Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

7. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d. h. die Festlegung der Segmente erfolgt in Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungsträgern (Vorstand der Sartorius AG) überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Infolge der Klassifizierung der Intec-Sparte als nicht fortgeführte Aktivität sind demnach die Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products&Services als operative Segmente anzusehen. Wesentliche Kriterien für diese Abgrenzung sind dabei die in den Sparten vertriebenen Produkte sowie die jeweiligen Kundengruppen.

Die für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Erfolgsgröße ist für den Sartorius Konzern das sog. underlying EBITDA. Das EBITDA entspricht dem Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Beim "underlying" EBITDA handelt es sich um ein um Sondereffekte bereinigtes, operatives Ergebnis. Als Sondereffekte gelten in diesem Zusammenhang Aufwendungen und Erträge, die einen außerordentlichen oder Einmalcharakter haben, dementsprechend die nachhaltige Ertragskraft des Segments verzerren und auch aus Konzernsicht einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Beispiele für derartige Effekte sind Restrukturierungskosten, größere Konzernprojekte sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Finanz- oder Sachanlagen, sofern diese einen nicht wiederkehrenden Charakter besitzen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen im Übrigen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf Basis von Verrechnungspreisen, wie sie in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären. Es werden dabei die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufspreismethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Der Umfang dieser Lieferungen und Leistungen ist insgesamt unwesentlich.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

in T€	Umsatz 2015	Umsatz 2014	Underlying EBITDA 2015	Underlying EBITDA 2014
Bioprocess Solutions	809.240	615.643	214.483	145.625
Lab Products & Services	305.512	275.525	48.766	41.199
Summe fortgeführte Aktivitäten	**1.114.752**	**891.168**	**263.249**	**186.824**
Überleitung zum Ergebnis vor Steuern				
Abschreibungen			– 58.287	– 52.389
Sondereffekte			– 12.614	– 8.308
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)			**192.347**	**126.127**
Finanzergebnis			– 19.964	– 29.897
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten			**172.383**	**96.230**

in T€	Abschreibungen 2015	Abschreibungen 2014	Investitionen 2015	Investitionen 2014
Bioprocess Solutions	– 40.804	– 34.957	43.091	42.686
Lab Products & Services	– 18.045	– 17.763	70.005	38.234
Summe fortgeführte Aktivitäten	**– 58.850**	**– 52.720**	**113.096**	**80.920**

Geografische Informationen

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Darstellung der Regionen leicht angepasst. Die bisher den „Übrigen Märkten" zugeordneten Ländern wurden auf die Regionen EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika), Amerika sowie Asien | Pazifik zugeordnet.

Für die regionalen Segmentkennzahlen gilt Folgendes: Die regionale Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte bezieht sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, der Umsatz ist nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. Goodwill) der den Regionen zuzuordnenden Konzerngesellschaften. Der aus der Kaufpreisallokation für die Stedim-Akquisition resultierende Goodwill sowie die damit zusammenhängenden immateriellen Vermögenswerte wurden in regionaler Hinsicht Frankreich zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Konzerns getätigt.

in T€	Umsatz 2015	Umsatz 2014	Langfristige Vermögenswerte 2015	Langfristige Vermögenswerte 2014
EMEA	**505.467**	**431.474**	**861.454**	**742.069**
davon Deutschland	136.346	128.221	372.712	291.273
davon Frankreich	67.846	61.949	339.134	344.669
Amerika	**371.693**	**260.332**	**41.012**	**36.168**
davon USA	337.892	240.801	41.017	36.166
Asien | Pazifik	**237.592**	**199.362**	**29.611**	**28.360**
davon China	72.568	61.051	12.182	11.663
davon Südkorea	50.064	37.216	7.613	7.427
Konzern	**1.114.752**	**891.168**	**932.076**	**806.597**

8. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse mit deren Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns dar. Gem. IAS 7, Kapitalflussrechnung, wird dabei zwischen operativer Tätigkeit, Investition sowie Finanzierung unterschieden.

Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente liegen vor, wenn diese kurzfristig (im Regelfall innerhalb von drei Monaten) in Zahlungsmittel transformiert werden können. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus Bargeldbeständen, Bankguthaben und ähnlichen Positionen zusammen und entspricht dem Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz.

Im Geschäftsjahr 2014 erhielt der Sartorius Konzern einen Investitionszuschuss für eine in 2012 geleistete Investition in Puerto Rico in Höhe von ca. 4 Mio. €. Dieser Zuschuss wird im Cashflow aus der Investitionstätigkeit unter den sonstigen Zahlungen ausgewiesen.

Folgende nicht zahlungswirksame Transaktionen haben stattgefunden, die keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung hatten:

- Die Zugänge im Anlagevermögen, die sich auf Finanzierungsleasing beziehen, betrugen 1.878 T€ in 2015 und 485 T€ in 2014.

- Der Aufwand aus der Aktiengewährung an den Vorstandsvorsitzenden belief sich auf 1.356 T€ in 2015.

9. Konsolidierungskreis

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	74,3	X
EMEA		
Sartorius Stedim Belgium N.V., Vilvoorde, Belgien	100,0	X
Sartorius Stedim Nordic A/S, Herlev, Dänemark	100,0	X
Distribo GmbH, Göttingen, Deutschland	26,0	
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim North America Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Guxhagen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Cellca GmbH, Laupheim, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, England	100,0	X
Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Glasgow, England	100,0	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Stonehouse, England	100,0	X
TAP Biosystems Group Ltd., Royston, England	100,0	X
TAP ESOP Management Ltd., Royston, England	100,0	X
TAP Biosystems (PHC) Ltd., Royston, England	100,0	
TAP Biosystems Ltd., Royston, England	100,0	
The Automation Partnership Cambridge Ltd., Royston, England	100,0	X
Sartorius Stedim FMT S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Financière S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	
Sartorius Stedim Aseptics S.A., Lourdes, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Stedim Italy S.p.A., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
OOO Sartorius Stedim RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Stedim Bioprocess S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	X
Sartorius Stedim Hungaria Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Amerika		
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	X
Sartorius Stedim North America Inc., Wilmington, USA	100,0	X
AllPure Technologies LLC, New Oxford, USA	60,0	X
Asien | Pazifik		
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Korea Biotech Co. Ltd., Seoul, Südkorea	69,0	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	X

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
EMEA		
Sartorius Belgium N.V., Vilvoorde, Belgien	100,0	X
Sartorius Nordic A/S, Herlev, Dänemark	100,0	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Grone 1-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SWT Treuhand GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius UK Ltd., Epsom, England	100,0	X
Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius France S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	X
VL Finance S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Israel Ltd, Kibbutz Beit Haemek, Israel	49,0	
Sartorius Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Netherlands B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0	X
Sartorius Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
OOO Sartogosm, St. Petersburg, Russland	100,0	
OOO Sartorius RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Hungaria Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Amerika		
Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,0	
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,0	
Sartorius de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan, Mexiko	100,0	
Sartorius Peru S.A.C., Lima, Peru	100,0	
Sartorius North America Inc., Wilmington, USA	100,0	X
Sartorius Corporation, Wilmington, USA	100,0	X
Sartorius Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,0	X

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Asien | Pazifik		
Sartorius Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australia	100,0	X
Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius Weighing India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Ltd., Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand[1)]	49,0	X

[1)] Die Einbeziehung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt auf Basis vertraglicher Gestaltungen (vgl. auch Abschnitt 25).

Die in den obigen Tabellen als nicht konsolidiert gekennzeichneten Gesellschaften wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die entsprechenden Zahlen unbedeutend für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Der Umsatz und die Bilanzsumme der nichtkonsolidierten Gesellschaften beträgt insgesamt unter 5 % der Konzernzahlen. Es werden keine assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen konsolidiert, alle mit "X" gekennzeichneten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Erstmalig im Geschäftsjahr 2015 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden die Gesellschaften:

– Sartorius Stedim Hungary Kft.
– Sartorius Hungary Kft.
– Sartorius Stedim North America Holding GmbH

sowie die im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaften Sartorius Stedim BioOutsource Ltd. und Sartorius Stedim Cellca GmbH.

Die Gesellschaften in Ungarn wurden bisher aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss nicht einbezogen. Die Einbeziehung erfolgte auf den 1. Januar 2015, der Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Darüber hinaus wurden zusätzliche 10 % Anteile an der AllPure Technologies LLC und 20 % an Sartorius Korea Biotech erworben. Die Erwerbe haben zu einer Verringerung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sowie zu einer entsprechenden Anpassung in den Gewinnrücklagen geführt.

10. Unternehmenserwerbe und -verkäufe

Akquisition AllPure Technologies LLC.

Am 25. April 2014 hat Sartorius 50,01 % an dem US-amerikanischen Start-up AllPure Technologies LLC zu einem Preis von 6 Mio. US-Dollar erworben. Der Kaufpreis wurde in Barmitteln entrichtet. AllPure ist auf Einweglösungen für biopharmazeutische Anwendungen spezialisiert und ergänzt damit das Portfolio des Konzerns im Bereich Bioprocess Solutions.

Die bei den bisherigen Eigentümern verbliebenen Anteile werden bis spätestens 2022 ebenfalls an Sartorius übergehen. Der genaue Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Kaufpreis sind dabei abhängig von der künftigen Geschäftsentwicklung der erworbenen Aktivität. Die entsprechende Verbindlichkeit wurde zum Erwerbszeitpunkt als Barwert der künftig erwarteten Zahlungen in Höhe von 7,1 Mio. € in den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung der Verbindlichkeit erfolgte entsprechend IAS 32.23 gegen die Gewinnrücklagen, die Folgebewertung wird erfolgswirksam im Finanzergebnis vorgenommen.

Die Kaufpreisallokation wurde in 2015 wie folgt finalisiert:

	Vorläufige Kaufpreis-allokation T€	**Endgültige Kaufpreisal lokation T€**
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.068	3.245
Vorräte	468	476
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	307	312
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41	42
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 484	– 406
Erworbenes Nettovermögen	**2.400**	**3.669**
davon 50,01 %	1.200	1.835
Kaufpreis	4.332	4.332
Geschäfts- oder Firmenwerte	**3.132**	**2.497**
Nicht beherrschende Anteile	**1.200**	**1.834**

Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgte zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des erworbenen Nettovermögens (partial goodwill method).

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert die Vermögenswerte, die nicht separat identifizier- und ansetzbar waren, die aber dennoch einen ökonomischen Nutzen stiften. Hier sind u.a. die Ausweitung des Konzernportfolios und die Stärkung der Positionierung im Biopharmamarkt zu nennen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in voller Höhe steuerlich abschreibbar.

Im Mai 2015 hat der Konzern plangemäß seine Beteiligung auf 60 % aufgestockt. Dieser Erwerb wurde als Transaktion zwischen Eigentümern im Eigenkapital abgebildet.

Akquisition BioOutsource Ltd.

Am 17. April 2015 hat Sartorius 100 % der Stimmrechte am schottischen Unternehmen BioOutsource Ltd. erworben. BioOutsource ist ein Anbieter von bioanalytischen Tests für die biopharmazeutische Industrie mit Firmensitz in Glasgow, Großbritannien. Die Dienstleistungen von BioOutsource sind Teil der Kernprozesse der Kunden des Konzerns und erweitern daher das bisherige Serviceangebot. Das Unternehmen erzielte in den letzten zwölf Monaten mit 85 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 9 Millionen Euro. Die Kaufpreisallokation wurde wie folgt vorgenommen:

	Endgültige Kaufpreis-allokation T€
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	11.409
Sachanlagen	1.517
Vorräte	842
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.576
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.410
Latente Steuern netto	– 2.282
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 2.125
Finanzverbindlichkeiten	– 699
Erworbenes Nettovermögen	**12.648**
Kaufpreis	30.602
Geschäfts- oder Firmenwerte	**17.954**

Der Kaufpreis von umgerechnet 30,6 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Die Transaktionskosten in Höhe von 0,2 Mio. € werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Akquisition Cellca GmbH

Am 1. Juli 2015 hat Sartorius 100 % der Anteile an der Cellca GmbH mit Sitz in Laupheim, Bundesrepublik Deutschland, erworben. Das im Jahr 2005 gegründete Unternehmen erzielte im vergangenen Jahr mit rund 30 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 6 Mio. €. Zielkunden von Cellca sind sowohl Biopharmaunternehmen als auch Biosimilar-Firmen, die ihre Prozessentwicklung nicht oder nur teilweise im eigenen Hause durchführen.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

	Endgültige Kaufpreis-allokation T€
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	27.175
Sachanlagen	1.558
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	914
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.804
Latente Steuern netto	– 7.533
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 1.329
Erworbenes Nettovermögen	**22.589**
Kaufpreis	26.500
Geschäfts- oder Firmenwerte	**3.911**

Der Kaufpreis von 26,5 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Die Transaktionskosten in Höhe von 0,1 Mio. € werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Akquisitionen von BioOutsource und Cellca zielen auf eine Erweiterung des Produktportfolios insbesondere im Bereich der Prozessentwicklung und -validierung. Die entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte repräsentieren diesen Aspekt sowie andere nicht separat identifizierbare Vermögenswerte. Eine steuerliche Abziehbarkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht gegeben.

Seit der Einbeziehung in den Konzernabschluss haben beide Unternehmen zusammen etwa 13 Mio. € zum Umsatz und etwa 1 Mio. € Gewinn zum Konzernergebnis beigetragen. Wären die Erwerbe zum 1. Januar erfolgt, hätte der Konzernumsatz ca. 1.121,7 Mio. € und das Konzernergebnis ca. 162,1 Mio. € betragen.

Verkauf der Sparte Industrial Technologies

Nach dem rechtlichen Vollzug des Verkaufs wurde die Sparte Industrial Technologies im Februar 2015 entkonsolidiert. Der entstandene Veräußerungsgewinn stellt sich dabei wie folgt dar:

	in T€
Veräußerte Vermögenswerte	75.351
Veräußerte Schulden	– 30.671
Abgehendes Nettovermögen	**44.680**
Verkaufserlös (in bar entrichtet)	90.271
Umgliederung Währungsrücklage	1.506
Mit dem Verkauf verbundene Aufwendungen	– 6.544
Abgangsergebnis vor Steuern	**40.553**

Bezüglich weiterer Information zum nicht fortgeführten Bereich wird auf Abschnitt 34 verwiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich – gegliedert nach Segmenten und geographischen Märkten (Sitz des Kunden) - wie folgt zusammen:

2015	Bioprocess Solutions T€	Lab Products & Services T€	**Gesamt T€**
Inland	79.538	56.808	136.346
Ausland	729.702	248.704	978.406
	809.240	**305.512**	**1.114.752**

2014	Bioprocess Solutions T€	Lab Products & Services T€	**Gesamt T€**
Inland	72.357	55.864	128.221
Ausland	543.285	219.662	762.947
	615.643	**275.525**	**891.168**

Ein Betrag von 12,6 Mio. € wurde mit nichtkonsolidierten verbundenen Unternehmen erzielt (2014: 13,5 Mio. €). Im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen wurden rund 77 Mio. € erlöst (2014: rund 65 Mio. €).

12. Funktionskosten

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt, die Aufwendungen sind den entsprechenden Funktionsbereichen Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung zugeordnet. Die in den Funktionen insgesamt enthaltenen Material- und Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Materialaufwand

	2015 in T€	2014 in T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	250.785	213.911
Aufwendungen für bezogene Leistungen	63.769	46.273
	314.554	**260.184**

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2015 in T€	2014 in T€
Löhne und Gehälter	306.352	264.938
Soziale Abgaben	61.047	51.850
Aufwendungen für Altersversorgung	8.145	6.816
	375.544	**323.604**

Leasing

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 14,6 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) geleistet.

13. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

	2015 in T€	2014 in T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	17.378	15.043
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	1.775	1.451
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten	1.240	3.742
Erträge aus Zuschüssen	3.033	2.223
Sonstige Erträge	9.154	9.666
Sonstige betriebliche Erträge	**32.580**	**32.125**
Sonderaufwendungen	– 12.614	– 8.308
Aufwand aus der Währungsumrechnung	– 24.070	– 10.692
Wertberichtigungen zu Forderungen	– 3.667	– 1.834
Sonstige Aufwendungen	– 7.494	– 5.802
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**– 47.844**	**– 26.636**
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**– 15.264**	**5.489**

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Die sonstigen Erträge beinhalten u. a. Erträge im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber den nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die Sonderaufwendungen der Geschäftsjahre 2014 und 2015 entfallen im Wesentlichen auf verschiedene strategische Konzernprojekte sowie auf Integrations- und Akquisitionskosten.

14. Finanzergebnis

	2015 in T€	2014 in T€
Zinsen und ähnliche Erträge	70	118
- davon aus verbundenen Unternehmen	3	0
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	3.430	105
Sonstige finanzielle Erträge	3.134	3.136
Finanzielle Erträge	**6.634**	**3.360**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 8.720	– 11.533
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	– 4.004	– 13.270
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	– 1.239	– 1.624
Sonstige finanzielle Aufwendungen	– 12.635	– 6.830
Finanzielle Aufwendungen	**– 26.598**	**– 33.256**
	– 19.964	**– 29.897**

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge umfassen Bewertungseffekte aus den Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Akquisitionen von Allpure und des Mediengeschäfts von Lonza sowie Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungsdarlehen.

Die Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente enthalten in 2014 im Wesentlichen Effekte aus der Auflösung von Hedging Beziehungen in Folge der Refinanzierung der bestehenden Konsortialkreditverträge.

15. Ertragsteuern

	2015 in T€	2014 in T€
Laufende Ertragsteuern	– 56.529	– 32.665
Latente Steuern	1.544	286
- davon aus Verlustvorträgen	– 2.118	– 837
- davon aus temporären Differenzen	3.662	1.123
	– 54.986	**– 32.378**

Die inländischen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2015 werden grundsätzlich mit 30 % des geschätzten steuerpflichtigen Gewinns berechnet. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet.

Unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes in Deutschland sowie der unterschiedlichen Sätze in den anderen Ländern, in denen der Konzern operiert, liegt die erwartete Konzernsteuerquote bei etwa 30 %. Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem daraus erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert:

	2015 in T€	2014 in T€
Erwartete Steuerquote	**30 %**	30 %
Erwarteter Steueraufwand	– 51.715	– 28.869
Unterschiede zum konzerndurchschnittlichen Ertragsteuersatz	7.363	5.160
Effekte aus konzerninternen Dividenden und andere nicht abziehbare Aufwendungen	– 5.285	– 3.529
Steuergutschriften	1.286	752
Steuern aus Vorjahren und Anpassungen aus der Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	– 4.297	– 4.763
Quellensteuern und ähnliche Steuern	– 2.826	– 2.044
Sonstige	487	915
	– 54.986	**– 32.378**
Effektiver Steuersatz	**31,9 %**	**33,6 %**

16. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Hierbei ist das auf die Vorzugsaktien entfallende höhere Dividendenbezugsrecht von derzeit zwei Eurocent je Vorzugsaktie zu berücksichtigen. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

	2015	2014
Stammaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	63.100	24.174
davon aus fortgeführten Aktivitäten in T€	42.668	21.908
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in T€	20.431	2.266
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	8.528.878	8.528.056
Unverwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	**7,40**	**2,83**
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	5,00	2,57
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	2,40	0,27
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	8.553.056	8.528.056
Verwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	7,38	2,83
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	4,99	2,57
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	2,39	0,27
Vorzugsaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	63.203	24.319
davon aus fortgeführten Aktivitäten in T€	42.793	22.055
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in T€	20.410	2.264
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	8.519.839	8.519.017
Unverwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	**7,42**	**2,85**
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	5,02	2,59
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	2,40	0,27
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	8.544.017	8.519.017
Verwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	7,40	2,85
davon aus fortgeführten Aktivitäten in €	5,01	2,59
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	2,39	0,27

Erläuterungen zur Bilanz

17. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte[1] T€
Bruttobuchwerte 01.01.2014	**378.995**
Währungsumrechnung	2.723
Zugänge aus Akquisitionen	2.572
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	– 2.504
Bruttobuchwerte 31.12.2014	**381.786**
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2014	**0**
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2014	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2014	0
Nettobuchwerte 31.12.2014	**381.786**
Bruttobuchwerte 01.01.2015	**381.786**
Währungsumrechnung	2.129
Zugänge aus Akquisitionen	21.462
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	0
Bruttobuchwerte 31.12.2015	**405.377**
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2015	**0**
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2015	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2015	0
Nettobuchwerte 31.12.2015	**405.377**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Kaufpreisaufteilung im Zusammenhang mit dem Erwerb von AllPure angepasst.

Bei den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten von T€ 405.377 (Vorjahr: T€ 381.786) handelt es sich um aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, die zum Teil auch den Erwerb von Sachgesamtheiten (Asset Deals) umfassen. Der Zugang im Geschäftsjahr 2015 entfällt auf den Erwerb von BioOutsource Ltd. sowie der Cellca GmbH (vgl. Abschnitt 10). Der der Intec-Sparte zuzurechnende Goodwill wurde im Vorjahr gem. IFRS 5 umgegliedert und ist mit dem Verkauf in 2015 abgegangen. Gemäß IAS 36 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern im Rahmen eines sog. Impairment Tests auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Aufgrund der Integration der Geschäfte in den Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products & Services und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider" werden diese jeweils als Zahlungsmittel generierende Einheiten betrachtet. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Bioprocess Solutions	352.254	329.074
Lab Products & Services	53.123	52.713
	405.377	**381.786**

Die für das Geschäftsjahr 2015 durchzuführenden Impairment Tests bestimmen den erzielbaren Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen auf den aktuellen Planungen der Konzernleitung für einen Zeitraum von vier Jahren. Für die Sparte Bioprocess Solutions wurde eine Wachstumsrate von durchschnittlich 2,5 % für Geschäftsjahre nach 2019 zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate ist dabei abgeleitet aus Markterwartungen, die für den von der Sparte adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber werden dabei u. a. die zunehmend alternde Bevölkerung, der Bevölkerungsanstieg und der verbesserte Zugang zu Arzneien in Schwellenländern sowie der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. In der Sparte Lab Products & Services wurde eine Wachstumsrate von 1,5 % verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) und wurden wie folgt ermittelt:

	2015 vor Steuern	**2015 nach Steuern**	2014 vor Steuern	2014 nach Steuern
Bioprocess Solutions	7,6 %	6,1 %	8,4 %	6,5 %
Lab Products & Services	9,0 %	6,7 %	9,1 %	6,7 %

Im Geschäftsjahr 2015 haben die Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des

Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte T€	Markenname T€	Kunden-beziehungen T€	Aktivierte Entwicklungs-kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2014	82.271	14.887	119.653	66.599	230	283.640
Währungsumrechnung	1.300	– 1	617	223	0	2.139
Zugänge aus Akquisitionen	2.580	0	678	0	0	3.258
Investitionen	14.217	0	0	14.955	257	29.429
Abgänge	– 1.539	0	0	– 67	– 122	– 1.728
Umbuchungen	167	0	0	0	– 96	71
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	– 2.674	0	0	– 9.273	0	– 11.947
Bruttobuchwerte 31.12.2014	**96.322**	**14.885**	**120.948**	**72.437**	**269**	**304.862**
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2014	– 29.163	– 824	– 47.454	– 36.764	0	– 114.205
Währungsumrechnung	– 435	1	– 81	– 48	0	– 564
Abschreibungen und Wertminderungen 2014	– 8.510	– 412	– 9.794	– 10.108	0	– 28.824
Abgänge	1.532	0	0	0	0	1.532
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	894	0	0	6.177	0	7.071
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2014	– 35.681	– 1.235	– 57.329	– 40.743	0	– 134.988
Nettobuchwerte 31.12.2014	**60.641**	**13.650**	**63.619**	**31.694**	**269**	**169.874**

	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte T€	Markenname T€	Kunden-beziehungen T€	Aktivierte Entwicklungs-kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	**Summe T€**
Bruttobuchwerte 01.01.2015	96.322	14.885	120.948	72.437	269	304.862
Währungsumrechnung	2.175	– 4	863	456	0	3.490
Zugänge aus Akquisitionen	30.614	207	7.875	0	0	38.696
Investitionen	16.598	0	0	12.258	67	28.923
Abgänge	– 2.274	0	– 275	– 117	0	– 2.666
Umbuchungen	84	0	0	0	– 18	66
Bruttobuchwerte 31.12.2015	**143.519**	**15.088**	**129.411**	**85.035**	**318**	**373.371**
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2015	– 35.681	– 1.235	– 57.329	– 40.743	0	– 134.988
Währungsumrechnung	– 970	2	– 265	– 270	0	– 1.502
Abschreibungen und Wertminderungen 2015	– 12.460	– 439	– 10.207	– 6.623	0	– 29.729
Abgänge	1.834	0	275	0	0	2.109
Umbuchungen	– 5	0	0	0	0	– 5
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2015	– 47.282	– 1.673	– 67.525	– 47.636	0	– 164.116
Nettobuchwerte 31.12.2015	**96.238**	**13.415**	**61.886**	**37.399**	**318**	**209.256**

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname (Buchwert: 10.779 T€) hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim" in die Marke „Sartorius Stedim Biotech" ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Die Werthaltigkeit der Marke und anderer im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswerte wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Bioprocess Solutions-Sparte, überprüft.

Bei den übrigen im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Marken wird von begrenzten Nutzungsdauern von bis zu 10 Jahren ausgegangen.

Einen wesentlichen immateriellen Vermögenswert stellen die ebenfalls im Rahmen der Akquisition von Stedim erworbenen Kundenbeziehungen dar. Der Buchwert dieser Kundenbeziehungen betrug zum 31. Dezember 2015 34,8 Mio. € (Vorjahr: 40,5 Mio. €), die Restnutzungsdauer beträgt 7 Jahre.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 12.258 T€ (Vorjahr: 14.955 T€) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertminderungsaufwendungen bei den aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) erfasst. Davon entfielen 1,1 Mio. € auf die Sparte Bioprocess Solutions (Vorjahr: 2,3 Mio. €) und 0,2 Mio. € auf die Sparte Lab Products & Services (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

18. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2014	185.823	128.156	112.311	17.588	443.878
Währungsumrechnung	4.504	2.094	1.505	98	8.201
Zugänge aus Akquisitionen	5	30	701	16	751
Zuschüsse	– 4.060	0	0	0	– 4.060
Investitionen	4.353	8.413	10.844	31.516	55.127
Abgänge	– 747	– 4.879	– 9.985	– 435	– 16.045
Umbuchungen	3.548	5.259	871	– 9.775	– 97
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	– 354	– 6.479	– 7.947	0	– 14.779
Bruttobuchwerte 31.12.2014	**193.072**	**132.595**	**108.300**	**39.008**	**472.976**
Abschreibungen 01.01.2014	– 57.364	– 77.491	– 79.480	– 6	– 214.341
Währungsumrechnung	– 811	– 1.279	– 1.555	0	– 3.645
Abschreibungen 2014	– 6.406	– 8.791	– 10.944	– 2	– 26.143
Abgänge	710	5.230	9.799	0	15.739
Umbuchungen	0	– 1	21	6	26
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	245	3.727	6.352	0	10.325
Abschreibungen 31.12.2014	– 63.627	– 78.603	– 75.807	– 2	– 218.039
Nettobuchwerte 31.12.2014	**129.446**	**53.992**	**32.493**	**39.006**	**254.937**

	Grundstücke und Gebäude T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	**Summe T€**
Bruttobuchwerte 01.01.2015	193.072	132.595	108.300	39.008	472.976
Währungsumrechnung	3.926	2.003	1.798	– 30	7.696
Zugänge aus Akquisitionen	160	1.272	1.855	0	3.286
Investitionen	8.957	10.373	20.757	44.085	84.173
Abgänge	– 641	– 2.720	– 7.892	– 86	– 11.339
Umbuchungen	10.451	9.532	– 3.022	– 16.963	– 2
Bruttobuchwerte 31.12.2015	**215.924**	**153.054**	**121.796**	**66.015**	**556.789**
Abschreibungen 01.01.2015	– 63.627	– 78.603	– 75.807	– 2	– 218.039
Währungsumrechnung	– 783	– 1.310	– 1.147	7	– 3.233
Abschreibungen 2015	– 7.540	– 10.838	– 10.307	– 436	– 29.121
Abgänge	493	3.338	7.277	0	11.108
Umbuchungen	21	– 2.428	2.347	0	– 60
Abschreibungen 31.12.2015	– 71.435	– 89.842	– 77.637	– 431	– 239.345
Nettobuchwerte 31.12.2015	**144.489**	**63.212**	**44.159**	**65.584**	**317.444**

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Wertminderungen auf Sachanlagen erfasst.

Die aktivierten Sachanlagen enthalten Anlagen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 20.521 T€ (2014: 18.457 T€). Die Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte betragen 25.560 T€ (2014: 21.397 T€).

19. Latente Steuern

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€	**31.12.2015 T€**	31.12.2014 T€
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	0	994	35.838	23.486
Sachanlagen	0	0	7.766	6.695
Vorräte	7.805	4.706	0	974
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	388	1.179	1.383	345
Rückstellungen	14.611	12.247	0	0
Verbindlichkeiten	8.748	3.711	0	0
Bruttobetrag	**31.552**	**22.837**	**44.987**	**31.500**
Steuerliche Verlustvorträge	3.462	5.326	0	0
Steuer auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen	0	0	4.570	4.527
Saldierungen	– 16.140	– 6.272	– 16.140	– 6.272
	18.874	**21.891**	**33.417**	**29.755**

Aktive Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 33 Mio. € (Vorjahr: rund 28 Mio. €) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Für die deutschen Gesellschaften wurde der Mittelwert aus körperschaftsteuerlichem und gewerbesteuerlichem Verlustvortrag berücksichtigt. Ein latenter Steueranspruch wurde für rund 10 Mio. € (Vorjahr: rund 13 Mio. €) dieser Verluste erfasst. Hinsichtlich der verbleibenden Verlustvorträge wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Von den nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 18,6 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) zeitlich befristet vortragbar, davon verfallen in den nächsten 5 Jahren Verluste in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

In Höhe von ca. 3 Mio. € (Vorjahr ca. 4 Mio. €) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen verrechnet werden können.

Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorträge deutscher Konzerngesellschaften in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €). Für diese Vorträge wurde kein latenter Steueranspruch berücksichtigt, da eine Nutzung aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich ist.

Passive Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten beziehen sich im Wesentlichen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben bezogene Vermögenswerte und entfallen daher primär auf Kundenbeziehungen und Technologien.

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 157 Mio. € (Vorjahr: 147 Mio. €) in Bezug auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen. Es wurden latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) auf diese temporären Differenzen (inkl. etwaiger Quellensteuern) gebildet, da mit einer Realisierung in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 304 Mio. € (Vorjahr: 154 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da eine Realisierung nicht absehbar bzw. nicht geplant ist. Bei Ausschüttung einbehaltener Gewinne würden diese zu 5 % der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde wie in den Vorjahren der steuerliche Effekt aus der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die gemäß den Regeln des IAS 39 zum Hedge Accounting außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, und die latenten Steueransprüche aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Ebenso wurde der Betrag der Ertragsteuern, der auf die Nettoinvestition in einen

ausländischen Geschäftsbetrieb entfällt, im sonstigen Ergebnis verrechnet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2015 in T€	2014 in T€
Cashflow Hedges	517	688
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	– 734	3.985
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.592	1.709
Gesamt	**1.375**	**6.382**

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern (- 6,7 Mio. € netto) enthält neben den in der Gewinn- und Verlustrechnung (+ 1,5 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (+ 1,4 Mio. €) erfassten Beträgen Effekte aus der Währungsumrechnung (+ 0,2 Mio. €) sowie Zugänge aus Akquisitionen (- 9,8 Mio. €).

20. Vorräte

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.664	45.241
Unfertige Erzeugnisse	55.934	41.327
Fertige Erzeugnisse und Waren	75.679	57.497
Geleistete Anzahlungen	3.505	1.876
	189.782	**145.941**

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Bruttowert Vorräte	207.095	159.660
Abwertungen	– 17.313	– 13.720
Nettowert Vorräte	**189.782**	**145.941**

21. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernfremden	183.869	129.201
Aktivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen	3.678	2.076
Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5.487	9.088
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**193.034**	**140.365**

Der Konzern führt in begrenztem Umfang kundenspezifische Fertigungsaufträge durch. Diese werden unter Anwendung von IAS 11, Fertigungsaufträge, entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von 11.747 T€ (Vorjahr: 12.423 T€) realisiert, die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne | Verluste für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt 17.892 T€ (Vorjahr: 17.426 T€). Für diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von 14.214 T€ (Vorjahr: 17.613 T€) vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit mit tatsächlichen Zahlungsausfällen ermittelt. Bezüglich der im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen wird auf Abschnitt 13 verwiesen. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

In den Vorjahren wurden im Rahmen der Umsetzung eines Factoring-Programms Forderungen veräußert. Das Factoring-Programm wurde in 2015 eingestellt, hieraus ergibt sich eine Erhöhung der Forderungen von ca. 40 Mio. €.

Die Wertberichtigungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2015 in T€	2014 in T€
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	– 5.816	– 7.714
Zuführungen im Geschäftsjahr	– 3.667	– 2.387
Ausbuchung von Forderungen (Verbrauch)	435	1.179
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	1.775	2.159
Währungsumrechnungseffekte	– 110	– 200
Änderung Konsolidierungskreis	– 92	0
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	0	1.147
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	**– 7.474**	**– 5.816**

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Fälligkeitsstruktur der überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
1–30 Tage	31.774	18.874
31–90 Tage	17.442	11.023
91–180 Tage	8.787	2.218
181–360 Tage	2.901	1.004
mehr als 360 Tage	2.340	251
Gesamt	**63.243**	**33.370**

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 63.243 T€ (Vorjahr: 33.370 T€), welche zum Berichtszeitpunkt fällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Die nicht fälligen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden nicht abgewertet, da keine Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

22. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Derivative Finanzinstrumente	44	120
Darlehensforderungen an verbundene Unternehmen	3.495	0
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.279	11.635
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**11.818**	**11.755**

23. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 9.360.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 9.360.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00 €. Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um 2,0 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital höheren Dividendenbezugsrecht (d. h. zwei Eurocent pro Aktie) ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von 4,0 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital (d. h. vier Eurocent pro Aktie). Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu Anschaffungskosten von 16.082 T€ erworben. Die eigenen Aktien wurden gem. IAS 32 vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Das entspricht einem Anteil von 1.673 T€ (8,9 %) am Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Im Dezember 2015 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2014 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben. Entsprechend hat sich das Gezeichnete Kapital um 50 T€ erhöht.

24. Rücklagen

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Aktien durch die Sartorius AG über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Rahmen des Erwerbs der eigenen Anteile (s.o.) wurde ein Betrag von 14.464 T€ mit der Kapitalrücklage verrechnet. Durch die Ausgabe von 50.000 Aktien an Dr. Kreuzburg im Rahmen der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung hat sich die Kapitalrücklage in 2015 um 50 T€ verringert.

Durch den zu verrechnenden Personalaufwand im Zusammenhang mit dieser Vergütungskomponente hat sich die Kapitalrücklage um 1.356 T€ (Vorjahr: 56 T€) erhöht.

Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Beträge eingestellt, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies sind insbesondere die Schwankungen im beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften sowie die jeweiligen Steuereffekte. Der zum Bilanzstichtag kumuliert ins sonstige Ergebnis eingestellte Wert beträgt 5.979 T€ (Vorjahr: 4.256 T€).

Pensionsrücklage

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen inkl. der jeweiligen Steuereffekte gehen in die Pensionsrücklage ein.

25. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile im Sartorius Konzern entfallen ganz überwiegend auf den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern mit Hauptsitz in Aubagne (Frankreich), an dem ca. 74 % der Kapitalanteile und 85 % der Stimmrechte gehalten werden. Weitere Beträge entfallen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

- Sartorius Korea Biotech, Seoul, Südkorea (Kapitalanteil 69 %)
- Sartorius Thailand, Bangkok (49 %): Die Konsolidierung der Gesellschaft in Thailand erfolgt aufgrund von vertraglichen Gestaltungen, die die Beherrschung sicherstellen.
- AllPure Technologies LLC, New Oxford, USA (60 %)

	2015 in T€	2014 in T€
Kumulierte nicht beherrschende Anteile per 31.12.		
Sartorius Stedim Biotech	120.726	92.668
Sonstige	6.291	7.071
	127.017	**99.739**
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordneter Gewinn oder Verlust		
Sartorius Stedim Biotech	30.373	18.625
Sonstige	1.563	1.264
	31.936	**19.889**
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter		
Sartorius Stedim Biotech	5.131	4.716
Sonstige	446	401
	5.577	**5.117**

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf die Sartorius Stedim Biotech Gruppe:

Verkürzte Bilanz:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Langfristige Vermögenswerte	715.306	631.177
Kurzfristige Vermögenswerte	350.831	276.166
	1.066.137	**907.343**
Eigenkapital	647.219	539.097
Langfristiges Fremdkapital	146.229	138.662
Kurzfristiges Fremdkapital	272.690	229.584
	1.066.137	**907.343**

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung

	2015 in T€	2014 in T€
Umsatzerlöse	884.331	683.524
Ergebnis vor Steuern	169.678	105.051
Ertragsteuern	– 50.184	– 31.378
Jahresüberschuss	**119.494**	**73.673**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	15.885	8.141
Gesamtergebnis	**135.379**	**81.814**

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	2015 in T€	2014 in T€
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	142.789	111.312
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	– 106.329	– 46.813
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 27.235	– 84.208
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**9.226**	**– 19.709**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	18.544	35.605
Veränderung aus der Währungsumrechnung	4.063	2.648
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Endbestand	**31.832**	**18.544**

26. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pläne

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Betrag von 23,0 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Konzernabschluss der Sartorius AG erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Sämtliche Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt 24.517 T€ (Vorjahr: 30.295 T€).

Ein Betrag von 49.269 T€ (Vorjahr: 52.745 T€) des Nettowerts der Pensionsverpflichtungen entfällt auf Deutschland. Diese Verpflichtungen basieren auf direkten Leistungszusagen an Arbeitnehmer. Nach diesen Zusagen erhalten die Mitarbeiter Zuwendungen für jedes geleistete Dienstjahr in der jeweiligen Gesellschaft. Die Verpflichtungen sind üblicherweise nicht über einen Fonds finanziert. Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Die angenommenen Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden. Sofern entsprechend langfristige Industrieanleihen nicht oder in unzureichendem Ausmaß vorhanden sind, wird der laufzeitkongruente Zinssatz durch Extrapolation ermittelt.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2015	2014
Abzinsungssatz	2,27 %	1,90 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Im Hinblick auf die Annahmen zur Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln (RT) 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Bei den französischen Gesellschaften kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	2015	2014
Abzinsungssatz	2,00 %	1,80 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,50 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 in T€	2014 in T€
Dienstzeitaufwand	1.332	1.207
Nettozinsaufwand	1.101	1.722
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	**2.433**	**2.929**
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	31	3
Versicherungsmathematische Gewinne | Verluste	– 2.226	14.352
Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden	**– 2.195**	**14.355**
Gesamtaufwendungen für leistungsorientierte Pläne	**238**	**17.284**

Der laufende Dienstzeitaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen	66.760	67.176
Zeitwert des Planvermögens	6.959	5.994
Nettowert der Pensionsverpflichtungen	**59.801**	**61.182**

Anwartschaftsbarwert

	2015 in T€	2014 in T€
Barwert dotierter Verpflichtungen zum 1. Januar	**67.176**	**60.908**
Laufender Leistungsaufwand	2.020	1.535
Nachträglicher Dienstzeitaufwand	– 688	– 328
Zinsaufwand	1.219	1.887
Versicherungsmathematische Gewinne | Verluste	– 2.227	14.340
Währungsdifferenzen	699	287
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	– 2.268	– 3.031
Beiträge des Arbeitgebers	256	487
Beiträge der Arbeitnehmer	188	194
Beiträge der Planteilnehmer	474	411
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	0	– 10.093
Sonstige Veränderungen	– 90	578
Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	**66.760**	**67.176**

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 in T€	2014 in T€
Erfahrungsbedingte Anpassungen	73	1.052
Veränderungen der demographischen Annahmen	– 201	154
Veränderungen der finanziellen Annahmen	– 2.098	13.137
Total	**– 2.226**	**14.343**

Planvermögen

	2015 in T€	2014 in T€
Planvermögen zum 01.01.	**5.994**	**6.643**
Zinserträge	118	165
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	– 31	– 3
Versicherungsmathematische Gewinne | Verluste	– 1	– 12
Beiträge und Zahlungen des Konzerns	– 904	– 824
Beiträge der Arbeitnehmer	188	205
Währungsdifferenzen	447	202
Beiträge des Arbeitgebers	626	564
Beiträge der Planteilnehmer	522	459
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	0	– 1.404
Sonstige Veränderungen	– 1	0
Planvermögen zum 31.12.	**6.959**	**5.994**

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen bei Versicherungsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Ein Betrag von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) wird bei einer Tochtergesellschaft in Südkorea bei lokalen Banken als Einlage gehalten.

Risiken

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergeben sich keine signifikanten plan- oder unternehmensspezifischen Risiken. Aufgrund der eher geringen Abdeckung der Verpflichtung durch Planvermögen entstehen dem Grunde nach Liquiditätsrisiken, die aber der Höhe nach für den Konzern nicht wesentlich sind.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2015 (ein positives Vorzeichen bedeutet eine Zunahme der Verpflichtung):

Demographische Annahmen		
Veränderungen der Lebenserwartung	– 1 Jahr	+ 1 Jahr
Auswirkung	– 1.575	1.601
Finanzielle Annahmen		
Veränderungen des Abzinsungssatzes	– 100 bps	+ 100 bps
Auswirkung	11.082	– 8.729
Veränderungen des Gehaltstrends	– 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	– 816	871
Veränderungen des Pensionstrends	– 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	– 1.576	1.651

Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2014:

Demographische Annahmen		
Veränderungen der Lebenserwartung	– 1 Jahr	+ 1 Jahr
Auswirkung	– 1.696	1.726
Finanzielle Annahmen		
Veränderungen des Abzinsungssatzes	– 100 bps	+ 100 bps
Auswirkung	11.597	– 9.143
Veränderungen des Gehaltstrends	– 50 bps	+ 50 bps
Auswirkung	– 827	882
Veränderungen des Pensionstrends	– 25 bps	+ 25 bps
Auswirkung	– 1.701	1.785

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wird nicht uneingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert und unabhängig voneinander auftreten. Des Weiteren wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach derselben Methode abgeleitet wie bei der Erfassung in der Bilanz (projected unit credit method; Verfahren der laufenden Einmalprämien).

Fälligkeitsanalyse

Die undiskontierten Zahlungsströme aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich nach Fälligkeiten wie folgt dar:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
<1 Jahr	2.724	2.853
1– 5 Jahre	11.893	11.005
6– 10 Jahre	19.761	16.531
>10 Jahre	86.239	83.272

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 15,8 Jahre (Vorjahr 15,9 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2016 werden Zahlungen für leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierung des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

27. Sonstige langfristige Rückstellungen:

	Altersteilzeit T€	Übrige T€	**Gesamt T€**
Stand zum 01.01.2014	5.296	3.298	8.594
Währungsumrechnung	0	37	37
Verbrauch	– 1.998	– 219	– 2.217
Auflösung | Verwendung	0	– 1.630	– 1.630
Zuführung	1.437	1.917	3.354
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	– 285	– 593	– 878
Stand zum 31.12.2014	**4.450**	**2.809**	**7.259**

	Altersteilzeit T€	Übrige T€	**Gesamt T€**
Stand zum 01.01.2015	4.450	2.809	7.259
Währungsumrechnung	0	180	180
Verbrauch	– 1.533	– 379	– 1.912
Umgliederungen	0	234	234
Auflösung | Verwendung	0	– 1.203	– 1.203
Zuführung	1.798	1.380	3.178
Stand zum 31.12.2015	**4.715**	**3.021**	**7.736**

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit älteren Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird.

Nach IAS 19 sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen über die verbleibende aktive Arbeitszeit des Arbeitnehmers zu verteilen.

Die Jubiläumszuwendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit beträgt 0,3 % (Vorjahr: 0,3 %) für Jubiläumsrückstellungen 1,6 % (Vorjahr 1,6 %). Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Effekt aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen inkl. der Auswirkungen aus Änderungen im Zinssatz 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Gemäß den Regeln des IAS 19 sind diesbezügliche versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

28. Langfristige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	Bilanzausweis 31.12.2015 T€	**davon langfristig T€**	Bilanzausweis 31.12.2014 T€	davon langfristig T€
Finanzverbindlichkeiten	374.991	346.791	370.980	359.875
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	21.796	19.253	21.094	18.790
	396.787	**366.044**	**392.074**	**378.665**

Die wesentliche Säule der Finanzierung des Sartorius Konzerns bildet die im Dezember 2014 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 400 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Mit dieser Finanzierung löste Sartorius zwei syndizierte Kreditlinien vorzeitig ab und führte seine Finanzierung im Konzern zusammen.

Ein weiterer Baustein der Unternehmensfinanzierung stellt das im Jahr 2012 begebene Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 100 Mio. € und Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren dar.

Zudem bestehen mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 100 Mio. € unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über diverse Working Capital- und Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt rund 60 Mio. €.

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Derivative Finanzinstrumente	7.084	6.765
Sonstige Verbindlichkeiten	47.451	42.843
Gesamt	**54.535**	**49.608**

Der Buchwert der Derivate entspricht den negativen Marktwerten der zur Zinssicherung abgeschlossenen Zinsswaps sowie der zur Währungssicherung abgeschlossenen Sicherungsgeschäften.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die verbleibende Kaufpreiszahlung aus dem Erwerb des Zellkulturmediengeschäfts von Lonza sowie die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Erwerb der nicht beherrschenden Anteile von AllPure.

29. Kurzfristige Rückstellungen

	Gewährleistungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2014	4.815	5.069	9.884
Währungsumrechnung	155	193	349
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Verbrauch	– 1.153	– 1.319	– 2.472
Auflösung | Verwendung	– 1.738	– 673	– 2.411
Zuführung	3.047	1.352	4.398
Umgliederung in "zur Veräußerung gehalten"	– 636	– 232	– 868
Stand zum 31.12.2014	**4.489**	**4.390**	**8.880**

	Gewährleistungen T€	Übrige T€	**Gesamt T€**
Stand zum 01.01.2015	4.489	4.390	8.880
Währungsumrechnung	160	145	305
Änderung Konsolidierungskreis	151	79	230
Verbrauch	– 1.540	– 3.485	– 5.025
Umgliederungen	0	– 525	– 525
Auflösung | Verwendung	– 791	– 181	– 972
Zuführung	2.614	12.580	15.194
Stand zum 31.12.2015	**5.084**	**13.003**	**18.087**

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist, berücksichtigt.

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen umfassen erwartete Rücknahmen, Ersatzlieferungen und Reparaturen. Die Bildung erfolgt für Einzelrisiken, sofern der Eintritt wahrscheinlicher ist als der Nicht-Eintritt sowie für generelle Gewährleistungsrisiken auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (onerous contracts) sowie ungewisse Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

30. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42.225	33.864
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	70.746	56.387
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114	85
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	87	160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**113.171**	**90.497**

Sonstige Finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Derivative Finanzinstrumente	5.378	6.555
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	44.127	39.079
Sonstige	17.373	33.156
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**66.878**	**78.789**

Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	16.510	13.197
Sonstige	4.909	2.490
Sonstige Verbindlichkeiten	**21.419**	**15.687**

31. Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen wie folgt:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Operating Leasing		
fällig innerhalb eines Jahres	10.851	9.082
fällig innerhalb von 2 bis 5 Jahren	18.494	12.127
fällig danach	4.488	2.309

32. Finanzinstrumente | Finanzielle Risiken

Allgemeine Informationen

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefert zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Dabei wurden für die Bewertungen der Derivate die mit Hilfe der Mark-to-market-Methode unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Zeitwerte sämtlicher Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegenüber und leitet diese zum Bilanzansatz über.

	Kategorien	**Buchwert 31. Dez. 2015 in T€**	**Beizulegender Zeitwert 31. Dez. 2015 in T€**	Buchwert 31. Dez. 2014 in T€	Beizulegender Zeitwert 31. Dez. 2014 in T€
Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	4.805	4.805	6.067	6.067
Finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	3.306	3.306	1.669	1.669
Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		**8.111**	**8.111**	**7.736**	**7.736**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**Kredite und Forderungen**	**193.034**	**193.034**	**140.365**	**140.365**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	11.774	11.774	11.635	11.635
Derivative Finanzinstrumente	Zu Handelszwecken gehalten	0	0	13	13
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung	n/a	44	44	107	107
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)		**11.818**	**11.818**	**11.755**	**11.755**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**Kredite und Forderungen**	**52.796**	**52.796**	**40.559**	**40.559**
Finanzverbindlichkeiten	**Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten**	**374.991**	**389.240**	**370.980**	**380.859**
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	**IAS 17**	**21.796**	**28.528**	**21.094**	**24.221**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	70.946	70.946	56.632	56.632
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	n/a	42.225	42.225	33.864	33.864
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		**113.171**	**113.171**	**90.497**	**90.497**
Derivative Finanzinstrumente	Zu Handelszwecken gehalten	6.439	6.439	8.957	8.957
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung	n/a	6.023	6.023	4.363	4.363
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	59.396	66.984	70.930	74.003
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.428	5.428	6.183	6.183
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	n/a	44.127	44.127	37.964	37.964
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		**121.413**	**129.001**	**128.398**	**131.471**

Die Buchwerte der Finanzinstrumente aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sind nachfolgend dargestellt:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.805	6.067
Kredite und Forderungen	260.911	194.228
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	13
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	505.334	498.543
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	5.428	6.183
Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	6.439	8.957

Für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Eigenkapitalinstrumente (Finanzanlagen) sind beizulegende Zeitwerte aufgrund des Fehlens aktiver Märkte nicht ermittelbar. Dies betrifft hauptsächlich die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Bei diesen handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebstochtergesellschaften, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes würde insoweit nicht zu einem zusätzlichen Nutzen im Hinblick auf wirtschaftliche Entscheidungen der Abschlussadressaten führen. Eine Veräußerungsabsicht im Hinblick auf die Anteile an verbundenen Unternehmen besteht derzeit nicht.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Faktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Bei den zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Derivate in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven (Stufe 2).

Die Ermittlung der anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen) sowie für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgte auf der Basis der Marktzinskurve unter Berücksichtigung aktueller (indikativer) Credit Spreads (Stufe 2).

Die Kaufpreisverbindlichkeit AllPure ist in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Kaufpreiszahlungen für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auszuweisen. Dieser ist abzuleiten aus den erwarteten Umsätzen von AllPure im Ausübungszeitpunkt und dem oben dargestellten risikoadjustierten Diskontierungssatz (Stufe 3).

Die anzugebenden beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Restlaufzeit annähernd ihrem Buchwert.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in denen die Änderung eingetreten ist. In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen zwischen den Stufen.

Die Bewertung der Level 3 Verbindlichkeit wurde auf Basis eines DCF-Verfahrens vorgenommen, das die künftig erwarteten Zahlungen mit einem risikoadjustierten Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Die künftigen Zahlungen berücksichtigen dabei verschiedene mögliche Entwicklungen sowie die Zahlungsbeträge in den jeweiligen Szenarien. Der wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktor in diesem Zusammenhang ist der künftige Umsatz, der mit einer jährlichen Steigerung von ca. 5 Mio. € angenommen wurde.

Der Buchwert der Verbindlichkeit hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	**2015**	2014
Saldo am 1. Januar	6.183	0
Erstmaliger Ansatz	0	7.113
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	– 1.678
Finanzaufwendungen	93	72
Zahlungen	– 1.532	0
Währungseffekte	684	676
Saldo am 31. Dezember	**5.428**	**6.183**

Eine Zunahme (Abnahme) der Umsatzerwartungen um 10 % in jedem der folgenden Jahre würde zu einer Erhöhung (Reduzierung) der Verbindlichkeit von 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €) führen.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste der einzelnen Kategorien sind im Folgenden dargestellt:

	2015 in T€	2014 in T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	34	1.166
Kredite und Forderungen	3.251	3.626
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	2.505	– 779
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	– 13.104	1.421
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	93	– 1.606

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Dividenden sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Beteiligungen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Das Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente sowie Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

	2015 in T€	2014 in T€
Zinserträge	571	– 5.882
Zinsaufwendungen	– 10.228	4.166

Kapitalmanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können.

Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. des Abschnitts 28 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital.

Ziele des Finanzrisikomanagements

Das Treasury-Management des Konzerns koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Wechselkurs-, das Zins- und das Liquiditätsrisiko umfassen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken.

Wechselkursrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da etwa ein Drittel der Umsatzerlöse in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie zu einem geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Der über diese Kosten hinausgehende Umsatzanteil in Fremdwährung, das sog. Nettowährungsexposure, wird zu einem großen Teil mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Die Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 2 Jahren im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf sich verändernde Wechselkurserwartungen anzupassen.

Mit den zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zusätzlich werden teilweise strukturierte Sicherungsgeschäfte, z. B. in Form von sog. „Target Profit Forward-Geschäften" genutzt, um die Währungssicherung zu optimieren. Mit diesen Geschäften wird ein vereinbarter Fremdwährungsbetrag an mehreren festgelegten Terminen zu einem gefixten Wechselkurs gegen den entsprechenden Eurobetrag getauscht, so lange der für den Konzern resultierende Gewinn einen vertraglich bestimmten Grenzwert nicht übersteigt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus dem US-Dollar in Höhe von 139 Mio. US$ (2014: 82 Mio. US$). Weiterhin wurden japanische Yen, britische Pfund sowie Schweizer Franken in kleineren Volumina gesichert, z.T. in Form von strukturierten Termingeschäften.

Das verbleibende Netto-Fremdwährungsexpsoure bezogen auf den US-Dollar beträgt für die Jahre 2016 und 2017 ca. 243 Mio. €.

31. Dezember 2014	Währung	Volumen	Fälligkeit	**Beizulegender Zeitwert T€**
Termingeschäft	USD	29.000.000	Q1 2015	– 1.839
	USD	20.000.000	Q2 2015	– 1.160
	USD	17.000.000	Q3 2015	– 1.075
	USD	9.000.000	Q4 2015	– 442
	USD	7.000.000	Q1 2016	– 108
	USD	**82.000.000**		**– 4.624**
Termingeschäft	JPY	130.000.000	Q2 2015	55
	JPY	130.000.000	Q3 2015	30
	JPY	**260.000.000**		**85**
Strukturiertes Termingeschäft	JPY	300.000.000	Q4 2015	32

31. Dezember 2015	Währung	Volumen	Fälligkeit	**Beizulegender Zeitwert T€**
Termingeschäft	USD	19.000.000	Q1 2016	– 1.406
	USD	19.000.000	Q2 2016	– 947
	USD	21.000.000	Q3 2016	– 931
	USD	19.000.000	Q4 2016	– 1.017
	USD	14.500.000	Q1 2017	– 589
	USD	14.500.000	Q2 2017	– 721
	USD	16.000.000	Q3 2017	– 763
	USD	16.000.000	Q4 2017	– 593
	USD	**139.000.000**		**– 6.967**
Strukturiertes Termingeschäft	USD	14.000.000	Q3 2017	– 53
Termingeschäft	GBP	– 1.200.000	Q1 2016	10
Termingeschäft	CHF	– 2.000.000	Q1 2016	– 49
	CHF	– 1.000.000	Q2 2016	– 51
	CHF	**– 3.000.000**		**– 100**
Strukturiertes Termingeschäft	JPY	525.000.000	Q3 2017	– 46

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Jahresergebnis zu berücksichtigen. Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung eines Cashflow-Risikos dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IAS 39 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils im sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil der Geschäfte wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Im Hinblick auf den USD-Wechselkurs ergeben sich folgende Sensitivitäten: Bei einem um 10 % abgewerteten US-Dollar wären das Eigenkapital um 16,3 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €) und das Jahresergebnis vor Steuern um 4,4 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) höher ausgefallen. Bei einem um 10 % aufgewerteten USD-Wechselkurs wären die entsprechenden Effekte auf das Jahresergebnis vor Steuern – 9,4 Mio. € (Vorjahr: - 3,3 Mio. €) sowie auf das Eigenkapital - 19,9 Mio. € (Vorjahr: - 13,0 Mio. €) gewesen. In den genannten Auswirkungen sind auch Effekte aus konzerninternen Darlehen enthalten, die teilweise durch Translationseffekte in der Währungsrücklage kompensiert werden.

Eine Veränderung des Schweizer Franken (CHF) würde sich primär auf die Bewertung der in CHF notierten Verbindlichkeit resultierend aus dem Erwerb des Zellkulturmediengeschäfts von Lonza in 2012 auswirken. Ein Steigen | Sinken des CHF um 5 % würde zu einem Bewertungseffekt von - 2,2 Mio. € (Vorjahr: - 1,9 Mio. €) bzw. + 2,0 Mio. € (Vorjahr: + 1,7 Mio. €) führen.

Zinsrisikomanagement

Nach Umsetzung der Refinanzierung im Dezember 2014 erfolgt nunmehr die Finanzierung des Gesamtkonzerns ausschließlich über die Sartorius AG, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellt.

Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel überwiegend zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen hat der Konzern Zinssicherungsgeschäfte in Form von sog. Zins-Swaps abgeschlossen, die einen Teil der ausstehenden variabel verzinslichen Kredite abdecken. Hierbei erhält der Konzern den jeweils gültigen (variablen) Marktzins und zahlt einen Festzinssatz.

Die zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Instrument	**Sicherungsvolumen zum 31.12.2015 T€**	Sicherungsvolumen zum 31.12.2014 T€	Laufzeitende	Abgesicherter Zins	**Zeitwert 31.12.2015 T€**	Zeitwert 31.12.2014 T€
Swaps	160.000	170.000	Mrz. 16 - Aug. 18	1,83 % – 2,89 %	– 2.862	– 4.732
Forward Swaps	40.000	80.000	Mrz. 19	1,96 % – 2,02 %	– 2.399	– 3.959
					– 5.261	**– 8.691**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 betrug das Volumen variabel verzinslicher Darlehen etwa 240 Mio. €. Das Sicherungsvolumen für die nächsten fünf Jahre beträgt zwischen 40 und 160 Mio. €, so dass eine Absicherung bis zu zwei Drittel des Risikoexposures gewährleistet ist (Vorjahr: 220 Mio. € Verschuldung vs. 80 bis 170 Mio. € Sicherung).

Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz wäre die Auswirkung aus den variabel verzinslichen Darlehen - 2,4 Mio. € (Vorjahr: - 2,3 Mio. €). Ein gegenläufiger Effekt ergäbe sich aus der Bewertung der gehaltenen Zinsswaps in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €), so dass sich kein Effekt auf das Jahresergebnis ergeben würde (Vorjahr + 1,8 Mio. €).

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten im Hinblick auf sinkende Zinsen wurde von einem Basiszins von 0 % ausgegangen. Unter dieser Voraussetzung wäre der entsprechende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern + 1,3 Mio. € (Vorjahr - 0,5 Mio. €).

Liquiditätsrisikomanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Derivate) in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

	Buchwert 31. Dez. 2014 in T€	Cashflows 31. Dez. 2014 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Finanzverbindlichkeiten	370.980	398.593	96.319	201.119	101.154
Finanzierungsleasing	21.094	39.472	2.472	9.809	27.191
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.632	56.632	56.632	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	77.114	86.448	34.271	23.069	29.108
Finanzielle Verbindlichkeiten	**525.821**	**581.144**	**189.695**	**233.997**	**157.453**

	Buchwert 31. Dez. 2015 in T€	**Cashflows 31. Dez. 2015 in T€**	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Finanzverbindlichkeiten	374.991	397.311	34.764	227.518	135.029
Finanzierungsleasing	21.796	40.293	3.054	10.270	26.968
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.946	70.946	70.946	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	64.825	73.564	17.373	23.887	32.303
Finanzielle Verbindlichkeiten	**532.558**	**582.113**	**126.138**	**261.676**	**194.300**

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Derivate stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert 31. Dez. 2014 in T€	Cashflows 31. Dez. 2014 in T€	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	**4.617**	**4.652**	**4.511**	**141**	**0**
Zahlungsverpflichtung			63.565	5.765	
Zahlungsanspruch			– 59.054	– 5.624	
Nettoerfüllung					
Zinsswaps	**8.703**	**11.629**	**3.488**	**8.141**	**0**
Derivate	**13.320**	**16.281**	**12.510**	**8.423**	**0**

	Buchwert 31. Dez. 2015 in T€	**Cashflows 31. Dez. 2015 in T€**	<1 Jahr in T€	1 bis 5 Jahre in T€	>5 Jahre in T€
Bruttoerfüllung					
Termingeschäfte	**7.200**	**7.198**	**4.533**	**2.665**	
Zahlungsverpflichtung			68.554	54.976	
Zahlungsanspruch			– 64.021	– 52.311	
Nettoerfüllung					
Zinsswaps	**5.262**	**5.299**	**2.352**	**2.947**	**0**
Derivate	**12.462**	**12.497**	**11.418**	**8.277**	**0**

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Vorhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Es bestehen keine wesentlichen Saldierungspotentiale von Finanzinstrumenten aufgrund von Globalnetting-Vereinbarungen.

Kreditlinien

in T€	**Kreditrahmen zum 31. Dez. 2014**	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Zinssatz	**Inanspruchnahme zum 31. Dez. 2014**	**Freier Kreditrahmen zum 31. Dez. 2014**
Syndizierte Kredite	400.000	0	400.000	0	variabel	160.000	240.000
Schuldscheindarlehen	100.000	0	78.500	21.500	variabel und fix	100.000	0
Bilaterale Kreditlinien	171.441	70.016	12.500	88.925	variabel und fix	110.980	60.461
Gesamt	**671.441**	**70.016**	**491.000**	**110.425**		**370.980**	**300.461**

in T€	**Kreditrahmen zum 31. Dez. 2015**	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Zinssatz	**Inanspruchnahme zum 31. Dez. 2015**	**Freier Kreditrahmen zum 31. Dez. 2015**
Syndizierte Kredite	400.000	0	400.000	0	variabel	60.000	340.000
Schuldscheindarlehen	100.000	0	78.500	21.500	variabel und fix	100.000	0
Bilaterale Kreditlinien	257.425	71.363	75.400	110.663	variabel und fix	236.787	20.638
Gesamt	**757.425**	**71.363**	**553.900**	**132.163**		**396.787**	**360.638**

Wie in Abschnitt 28 beschrieben, finanziert sich der Konzern im Wesentlichen über einen syndizierten Kredit und ein Schuldscheindarlehen. In den entsprechenden Kreditvereinbarungen hat sich der Konzern zur Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichtet. Dabei darf der sog. dynamische Verschuldungsgrad, also die Kennzahl Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA (underlying EBITDA), nicht größer als 3,25 bzw. 4,00 sein. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Wert von 1,3 erreicht nach 1,7 im Vorjahr (inkl. der nicht fortgeführten Aktivitäten). Auf Basis der heutigen Erkenntnisse wird eine etwaige Nicht-Einhaltung der Covenants als unwahrscheinlich angesehen.

Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Sartorius Konzern ist zum Bilanzstichtag keinen signifikanten Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen ausgesetzt, lediglich die Teile der anteilsbasierten Vergütung hängen unmittelbar mit der Kursentwicklung der Sartorius Aktie zusammen.

Zu Details hinsichtlich weiterer Risikoarten wird auf den Lagebericht verwiesen.

33. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks sowie in Form von Aktienoptionsprogrammen bei der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Bei den Phantom Stocks handelt es sich um virtuelle Optionen auf die Aktien der Sartorius AG. Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstands- bzw. GEC-Mitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Ausübung ist frühestens nach vier Jahren und nur dann zulässig, wenn bestimmte Bedingungen in Bezug auf die Performance der Sartorius AG Aktien erfüllt sind. Im Fall der Ausübung wird die Anzahl der gewährten Phantom Stocks mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet, der Auszahlungsbetrag besitzt eine Obergrenze (Cap) in Höhe des 2,5fachen des Zuteilungskurses. Für weitere Details wird auf den Vergütungsbericht verwiesen. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wurde mittels eines Black-Scholes-Modells ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	**Beizulegende Zeitwerte 31.12.2015 T€**	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2014 T€	Ausgezahlt T€
Tranche Geschäftsjahr 2011	10.706	0	712	712
Tranche Geschäftsjahr 2012	9.052	748	748	0
Tranche Geschäftsjahr 2013	4.676	811	458	0
Tranche Geschäftsjahr 2014	4.760	1.064	458	0
Tranche Geschäftsjahr 2015	4.498	1.110	0	0
	33.692	**2.623**	**2.376**	**712**

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung der Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2015 2.005 T€ (Vorjahr: 626 T€). Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Phantom Stocks ausübbar. Von den im Geschäftsjahr gewährten Phantom Stocks entfallen 3.739 Stücke mit einem beizulegenden Zeitwert im Gewährungszeitpunkt von 368 T€ auf Mitglieder des Vorstands. Bezüglich der Details in Bezug auf die dem Vorstand gewährten Phantom Stocks wird auf den Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2014 wurde Herr Dr. Kreuzburg für die Zeit vom 11. November 2015 bis 10. November 2020 erneut zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Der seit 11. November 2015 geltende Dienstvertrag sieht als ergänzende Vergütungskomponente vor, Herrn Dr. Kreuzburg 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien der Gesellschaft zu übertragen. Diese aktienbasierte Vergütung unterliegt den Regelungen des IFRS 2 und gilt mit Beschluss des Aufsichtsrats am 16. Dezember 2014 als gewährt. Unter Berücksichtigung der vereinbarten Bedingungen ist der sich ergebende Betrag ab dem 16. Dezember 2014 über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1.356 T€ (Vorjahr: 56 T€) als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst. Für weitere Details wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Die Aktienoptionspläne für Konzernangestellte des Sartorius Stedim Biotech Konzerns beziehen sich auf Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Die am Bilanzstichtag ausstehenden bzw. ausübbaren Aktienoptionen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014
Ausstehend am Beginn der Berichtsperiode	8.000	23.642
Gewährt in der Berichtsperiode	0	0
Verwirkt in der Berichtsperiode	0	0
Ausgeübt in der Berichtsperiode	– 8.000	– 15.642
Verfallen in der Berichtsperiode	0	0
Ausstehend am Ende der Berichtsperiode	**0**	**8.000**
Ausübbar am Ende der Berichtsperiode	**0**	**8.000**

Die verschiedenen Aktienoptionspläne sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

Datum, an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahres 2014	Anzahl der gewährten und ausübbaren Optionen am 31.12.2014	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2014	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	15.642	0	0	0
10.06.2005	15.09.2005	127.500	0	0	15	18,87	0	5.000	0	1
10.06.2006	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	0	3.000	0	1
		302.500	**0**	**0**	**36**		**15.642**	**8.000**	**0**	**2**

Datum, an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahres 2015	**Anzahl der gewährten und ausübbaren Optionen am 31.12.2015**	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2015	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	0	0	0	0
10.06.2005	15.09.2005	127.500	0	0	15	18,87	5.000	0	0	0
10.06.2006	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	3.000	0	0	0
		302.500	**0**	**0**	**36**		**8.000**	**0**	**0**	**0**

Die Aktienoptionen der Sartorius Stedim Biotech Aktien wurden an Mitarbeiter und Direktoren des Teilkonzerns ausgegeben. Die entsprechenden Programme sind seit 2006 nicht mehr aktiv und seitdem wurden keine neuen Optionen ausgegeben. Den im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen lag im Durchschnitt ein Aktienkurs von 186,53 € am Ausübungstag zugrunde. Im Geschäftsjahr 2015 wurden alle noch ausstehenden Optionen ausgeübt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Dienstleistungen erfolgt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen zum Ausgabezeitpunkt im Rahmen eines Binomial-Modells. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird als Personalaufwand über den Erdienungsaufwand des Plans verteilt, sofern der Anspruch tatsächlich erworben wurde.

Erhaltene Zahlungsmittel aus der Ausübung von Optionen auf Sartorius Stedim Biotech Anteile werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einem Gegenposten in den Minderheitenanteilen im Eigenkapital ausgewiesen.

34. Angaben zu nicht fortgeführten Aktivitäten

Wie in Abschnitt 2 beschrieben, wurde das Intec-Geschäft Anfang des Geschäftsjahres 2015 veräußert und die Sparte entsprechend auf den 1. Februar 2015 entkonsolidiert.

Im Jahr 2014 war die Intec Sparte gem. IFRS 5 bereits als nicht fortgeführte Aktivität klassifiziert und die Vermögenswerte und Schulden in separate Bilanzposten eingestellt worden.

Die Bilanzwerte der Intec-Sparte zum 31.12.2014 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	31.12.2014 T€
Langfristige Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwerte	2.504
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	4.876
Sachanlagen	4.455
Finanzielle Vermögenswerte	287
Sonstige Vermögenswerte	47
Aktive latente Steuern	7.955
	20.124
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	11.905
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.777
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	262
Ertragsteueransprüche	1.963
Sonstige Vermögenswerte	968
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.879
	55.754
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	**75.878**
Langfristiges Fremdkapital	
Pensionsrückstellungen	8.689
Sonstige Rückstellungen	878
Passive latente Steuern	60
	9.627
Kurzfristiges Fremdkapital	
Rückstellungen	868
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.931
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.076
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.067
Sonstige Verbindlichkeiten	3.014
	20.956
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	**30.583**

Die insgesamt den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnenden Ergebnisse des als nicht fortgeführt klassifizierten Bereichs stellen sich wie folgt dar:

	2015 in T€	2014 in T€
Umsatzerlöse	6.818	103.826
Aufwendungen	– 5.417	– 94.309
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	39.762	– 2.131
Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	**41.163**	**7.386**
Finanzergebnis	**315**	**250**
Ergebnis vor Steuern	**41.478**	**7.636**
Ertragsteuern	– 636	– 3.106
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	**40.841**	**4.530**

Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2015 der Gesellschaften Sartorius Lab Holding GmbH, Sartorius Weighing Technology GmbH und Sartorius Corporate Administration GmbH, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2015 der Gesellschaften SIV Weende GmbH & Co. KG, SIV Grone 1 GmbH & Co. KG und Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 b HGB Gebrauch gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 8. Dezember 2015 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft www.sartorius.com zugänglich gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die weiteren Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2015	2014
Bioprocess Solutions	3.824	3.469
Lab Products & Services	2.117	2.066
Fortgeführte Aktivitäten	**5.941**	**5.535**
Industrial Technologies	0	708
Gesamt	**5.941**	**6.243**

Honorar des Abschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer angefallen (2014: Deloitte & Touche GmbH; 2015 KPMG AG):

	2015 in T€	2014 in T€
Abschlussprüfungen	431	571
Steuerberatungsleistungen	0	57
Sonstige Leistungen	0	82
	431	**710**

Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten das Honorar für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG in Höhe von 55 T€ (Vorjahr: 98 T€) sowie sonstige Leistungen, die unmittelbar durch die Prüfung veranlasst sind.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften stehen in Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Diese Transaktionen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in den Abschnitten 11 und 21.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen 960 T€ (Vorjahr 926 T€), die des Vorstands 3.222 T€ (Vorjahr: 7.767 T€). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betrugen 487 T€ (Vorjahr: 405 T€). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betrugen 9.689 T€ (Vorjahr: 9.229 T€). Bezüglich der Details der Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Konzernlageberichts ist. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gem. IFRS sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

	2015 in T€	2014 in T€
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	2.411	2.183
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	364	503
Sonstige langfristige Leistungen	443	289
Aktienbasierte Vergütung	3.098	561
Gesamtbezüge	**6.315**	**3.536**

Abschläge auf die mehrjährige variable Vergütung des Vorstands:

	2015 in T€	2014 in T€
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	302	306
verrechnete Abschläge	– 156	– 150
gezahlte Abschläge	165	146
Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres	**311**	**302**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

	2015 in T€	2014 in T€
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	960	926
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Sonstige langfristige Leistungen	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Gesamtbezüge	**960**	**926**

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 194.343.770,48 € wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende von € 1,50 je Stammaktie	12.829.584,00
Zahlung einer Dividende von € 1,52 je Vorzugsaktie	12.986.905,84
Vortrag auf neue Rechnung	168.527.280,64
	194.343.770,48

Göttingen, den 10. Februar 2016

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2015 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, den 10. Februar 2016

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Jörg Pfirrmann

Reinhard Vogt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung / Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. Februar 2016

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Ufer	Frank Thiele
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2015

Vorstand

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg
Dipl.-Ingenieur
Vorsitzender
Strategie, Operations, Recht, Compliance und Kommunikation
geb. 22. April 1965
Hannover
Mitglied seit 11. November 2002
Sprecher vom 1. Mai 2003 bis 10. November 2005
Vorsitzender seit 11. November 2005
Bestellung bis 10. November 2020

Jörg Pfirrmann
Dipl.-Ökonom
Arbeitsdirektor
Finanzen, Personal, IT und Allgemeine Verwaltung
geb. 30. November 1972
Nörten-Hardenberg
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2017

Reinhard Vogt
Industriekaufmann
Marketing, Vertrieb und Service
geb. 4. August 1955
Dransfeld
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2019

Aufsichtsrat

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Jahr 2017 gewählt, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Dipl.-Kaufmann, Universitätsprofessor
Vorsitzender
Forschungsstelle für Information,
Organisation und Management,
Fakultät für Betriebswirtschaft der
Ludwig-Maximilians-Universität in München,
Gauting

Manfred Zaffke
Dipl.-Volkswirt
Stellvertretender Vorsitzender
1. Bevollmächtigter der IG Metall-Geschäftsstelle
Süd-Niedersachsen-Harz in Northeim,
Osterode am Harz

Dr. Dirk Basting
Dipl.-Chemiker
Fort Lauderdale,
USA

Annette Becker
Personalfachkauffrau
Betriebsratsvorsitzende der
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,
Konzernbetriebsratsvorsitzende der
Sartorius AG in Göttingen,
Göttingen

Uwe Bretthauer
Dipl.-Ingenieur
Betriebsratsvorsitzender der
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,
Göttingen

Michael Dohrmann
Feinmechaniker
Betriebsratsvorsitzender der
Sartorius Stedim Biotech GmbH in Göttingen,
Reinhausen

Dr. Lothar Kappich
Dipl.-Ökonom
Geschäftsführer der
ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG in Hamburg,
Hamburg

Petra Kirchhoff
Dipl.-Volkswirtin
Leiterin Unternehmenskommunikation und
Investor Relations,
Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,
Göttingen

Karoline Kleinschmidt
Dipl.-Sozialwirtin
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall-Bezirksleitung
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt in Hannover,
Hannover

Prof. Dr. Gerd Krieger
Rechtsanwalt
Honorarprofessor an der
Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf,
Düsseldorf

Prof. Dr. Thomas Scheper
Dipl.-Chemiker
Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für
Technische Chemie,
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in Hannover,
Hannover

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und
Dipl.-Mathematiker,
Essen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)
Manfred Zaffke
Uwe Bretthauer
Prof. Dr. Gerd Krieger

Auditausschuss
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (Vorsitzender)
Manfred Zaffke
Uwe Bretthauer
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Vermittlungsausschuss
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)
Manfred Zaffke
Uwe Bretthauer
Prof. Dr. Gerd Krieger

Nominierungsausschuss
Prof. Dr. Gerd Krieger
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Dr. Lothar Kappich

Mandate des Vorstands
Stand 31. Dezember 2015

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg
Konzerninterne Mandate:
Président Directeur Général von:
– Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich
Im Aufsichtsrat von:
– Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Stellvertretender Vorsitzender
Im Board of Directors von:
– Sartorius North America, Inc., USA
– Sartorius Stedim North America, Inc., USA
– Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico
– Sartorius Stedim Japan K.K., Japan
– Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China
– Sartorius Stedim Lab Ltd., Großbritannien
Im Comité Exécutif von:
– Sartorius Stedim FMT S.A.S., Frankreich

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– Carl Zeiss AG, Deutschland
Im Regionalbeirat von:
– Commerzbank AG, Deutschland
Im Beirat von:
– Otto Bock Holding GmbH & Co. KG, Deutschland, Vorsitzender
Im Wirtschaftsbeirat von:
– Norddeutsche Landesbank, Deutschland

Jörg Pfirrmann
Konzerninterne Mandate:
Im Board of Directors von:
– Sartorius Ireland Ltd., Irland
– Sartorius Stedim Ireland Ltd., Irland
– Sartorius Corporation, USA
– Sartorius Canada Inc., Kanada
– Sartorius Stedim Nordic A/S, Dänemark
– Sartorius Nordic A/S, Dänemark
– Sartorius UK Ltd., Großbritannien
– Sartorius Stedim UK Ltd., Großbritannien
– Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
– Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
Im Comité Exécutif von:
– Sartorius Stedim France S.A.S., Frankreich
– Sartorius France S.A.S., Frankreich
Im Consiglio di Amministrazione von:
– Sartorius Italy S.r.l., Italien
– Sartorius Stedim Italy S.p.A., Italien
Im Consejo de Administración von:
– Sartorius Spain S.A., Spanien

Konzernexterne Mandate:
Im Unternehmerbeirat von:
– Gothaer Versicherungsbank VVaG, Deutschland

Reinhard Vogt
Konzerninterne Mandate:
Im Conseil d'Adminstration von:
– Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich
Im Board of Directors von:
– TAP Biosystems Group Ltd., Großbritannien
– The Automation Partnership (Cambridge) Ltd., Großbritannien
– Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Großbritannien
– Sartorius North America, Inc., USA
– Sartorius Stedim North America, Inc., USA
– Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
– Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
– Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Malaysia
– Sartorius Stedim Japan K.K., Japan
– Sartorius Korea Ltd., Südkorea
– Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Australien
Im Management Board von:
– AllPure Technologies, LLC, USA
Im Verwaltungsrat von:
– Sartorius Stedim Switzerland AG, Schweiz, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:
Keine

Mandate des Aufsichtsrats
Stand 31. Dezember 2015

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Konzerninterne Mandate:
Im Conseil d'Administration von:
– Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich
Im Aufsichtsrat von:
– Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– Takkt AG, Deutschland
– WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH, Deutschland
– WIK-Consult GmbH, Deutschland

Manfred Zaffke
Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– Terex MHPS GmbH, Deutschland
– GMH GUSS GmbH, Deutschland, stellvertretender Vorsitzender

Dr. Dirk Basting
Keine

Annette Becker
Keine

Uwe Bretthauer
Keine

Michael Dohrmann
Keine

Dr. Lothar Kappich
Keine

Petra Kirchhoff
Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– AWO Göttingen gGmbH
Im Stiftungsrat von:
- SüdniedersachsenStiftung

Karoline Kleinschmidt
Keine

Prof. Dr. Gerd Krieger
Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– ARAG Lebensversicherungs-AG, Deutschland
– ARAG Krankenversicherungs-AG, Deutschland

Prof. Dr. Thomas Scheper
Keine

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler
Konzerninterne Mandate:
Keine

Konzernexterne Mandate:
Im Aufsichtsrat von:
– Deutsche Bank AG, Deutschland
– Wuppermann AG, Deutschland, Vorsitzender
– Zwiesel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender
Im Verwaltungsrat von:
– Wilh. Werhahn KG, Deutschland

Ergänzende Informationen

05

Glossar

Branchen- | Produktbezogene Begriffe

Bags
Einwegbeutel aus Kunststoff, die in Bioreaktoren und zur Lagerung von Flüssigkeiten wie Nährmedien, Zwischenprodukten und dem Biopharmazeutikum eingesetzt werden.

Bioreaktor
System, in dem Mikroorganismen oder Zellen in einem Nährmedium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

Disposable
Einwegprodukt

Downstream-Processing
Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation (Up-Stream-Processing) folgen wie z. B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

FDA – Food and Drug Administration
US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

Fermentation
Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

Fluid-Management-Technology
Technologien und Systeme für Transport und Lagerung biologischer Flüssigkeiten.

Membranchromatographie
Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranadsorber) in einem fließenden System.

Membran(filter)
Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

Monoklonale Antikörper
Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

PAT - Process Analytical Technology
Strategie zum Design, der Analyse und der Kontrolle von Produktionsprozessen, bei der Qualitätsmerkmale von Zwischen- oder Endprodukten definiert und anhand der identifizierten kritischen Prozessparameter gemessen und überwacht werden.

Purification = Aufreinigung
Prozessschritt innerhalb des Downstream-Processing

Scale-up = Maßstabsübertragung und -vergrößerung
Übergang eines Verfahrens vom Labor über das Technikum bis zum industriellen Maßstab unter Beibehaltung der Basistechnologie.

Single-use | reusable Produkt
Einweg- bzw. Mehrwegprodukt

Upstream-Processing
Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die zur Anzucht und Vermehrung der Zellen, die den Wirkstoff produzieren, erfolgen.

Validierung
Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen.

Betriebswirtschaftliche | Volkswirtschaftliche Begriffe

Amortisation
Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Anlagevermögen
Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

Cashflow
Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

Compliance
Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

DAX®, MDAX®, SDAX®, TecDAX®
Indizes der Deutschen Börse AG

D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance
Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

EBITDA
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

EBITDA-Marge
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote
Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

ERP
Enterprise Resource Planning; IT-gestütztes Ressourcenplanungssystem

Freefloat
Anteil der Aktien, die sich nicht im Festbesitz befinden (laut Definition mind. 5 %).

Goodwill
Geschäfts- oder Firmenwerte

Holding
Dachgesellschaft eines Konzerns, die Kapitalbeteiligungen an mehreren rechtlich und organisatorisch selbstständigen, hierarchisch untergeordneten Tochtergesellschaften hält und ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich über diese Tochtergesellschaften ausübt.

Marktkapitalisierung
Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs

Normalisiertes Finanzergebnis
Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus Sicherungsgeschäften und periodenfremde Aufwendungen und Erträge.

Normalisierte Steuerquote
Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation

Prime Standard
Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

Supply Chain Management
Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

Sondereffekte
Außerordentliche oder einmalige Aufwendungen und Erträge wie beispielsweise Akquisitionskosten Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

Treasury
Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

Underlying
Um Sondereffekte bereinigt (siehe Sondereffekte).

Stichwortverzeichnis

A

Abschlussprüfer | **12** ff. | **54** | **65** | **72** | **150** | **153**
Abschreibungen | **31** ff. | **50** | **73** | **104** | **107** | **110** ff. | **116** f. | **126** ff.
Akquisition | **8** f. | **12** f. | **18** | **22** | **24** | **26** | **35** | **37** | **42** | **47** | **57** | **60** | **104** | **109** f. | **114** | **117** | **121** ff. | **126** ff. | **131** ff.
Aktie | **8** | **13** f. | **15** ff. | **22** f. | **33** | **52** | **68** f. | **72** ff. | **101** | **105** f. | **125** | **132** | **146** ff. | **161**
Aktionärsstruktur | **19**
Anlagevermögen | **49** | **51** | **110** ff. | **118** | **161**
Anschriften | **166** ff.
Ansprechpartner | **Umschlag**
Aufsichtsrat | **8** | **12** ff. | **18** f. | **33** | **52** ff. | **65** | **68** f. | **70** ff. | **80** ff. | **147** | **150** ff. | **154** f.

B

Beschaffung | **53** | **55** | **60** | **89**
Bestätigungsvermerk | **14** | **153**
Bilanz | **Umschlag** | **12** | **14** | **34** | **37** f. | **49** ff. | **52** | **58** f. | **66** | **93** f. | **103** | **105** ff. | **126** ff. | **153** | **161**
Bioprocess Solutions | **8** | **22** ff. | **27** | **29** ff. | **40** ff. | **53** ff. | **63** | **106** | **116** f. | **121** ff. | **150**
Branchenspezifisches Umfeld | **27** ff. | **53** | **61**

C

Cashflow | **23** | **37** | **66** | **102** | **104** | **107** | **111** | **114** f. | **118** | **126** | **128** | **131** | **133** | **143** | **145** f. | **161**
Compliance | **12** f.| **53** f. | **65** | **71** f. | **85** | **98** f. | **154** | **161**
Corporate Governance | **13** | **54** | **69** ff. | **79** | **85** | **150**

D

Devisen | **27** | **58** | **113** | **141** ff.
Dividende | **Umschlag** | **8** | **14** | **18** f. | **33** | **49** | **52** | **68** | **73** | **75** | **104** f. | **124** f. | **132** f. | **142** | **151**
Dynamischer Verschuldungsgrad | **38**

E

EBIT | **31** ff. | **101** | **104** | **107** | **117** | **149**
EBITDA | **8** | **23** | **26** | **32** | **38** | **40** f. | **44** f. | **48** | **63** | **73** | **107** | **116** f. | **146** | **161**
Eigenkapital | **23** | **37** f. | **49** | **51** | **103** | **105** | **108** ff. | **113** f.| **121** | **133** | **141** ff. |**148** | **153** | **161**
Ergebnis | **Umschlag** | **18** f. | **23** | **31** ff. | **37** | **41** | **45** | **48** ff. | **52** | **59** | **74** | **76** | **85** | **101** f. | **104** ff. | **109** f. | **114** ff. | **121** f. | **124** f. | **130** ff. | **142** ff. | **149** | **153** | **161**
Ergebnis je Aktie | **Umschlag** | **33** | **125**

F

Finanzergebnis | **19** | **31** ff. | **101** | **104** | **116** f. | **121** | **124** | **143** | **149**
Finanzierung | **13** | **23** | **31**| **37** ff. | **48** f. | **58** | **103** f. | **112** ff. | **118** | **124** | **129** | **133** | **137** f. | **140** f. | **144** f.
Finanzinstrumente | **58** | **72** | **108** | **113** f. | **124** | **130** | **132** | **138** ff.
Forderungen | **37** | **51** | **103** f. | **109** f. | **113** | **115** | **121** ff. | **130** ff. | **139** f. | **142** | **149**
Forschung und Entwicklung | **28** | **34** f. | **43** | **47** | **52** | **56** | **86** | **92** | **123**

G

Gesamtwirtschaftliches Umfeld | **27** | **61**
Geschäftsentwicklung | **18** | **28** | **30** ff. | **40** ff. | **44** ff. | **52** | **63** | **116** | **121**
Gewinn- und Verlustrechnung | **32** | **50** | **66** | **89** | **98** | **101** f. | **107** | **109** f. | **114** | **123** ff. | **128** ff. | **133** f. | **137** | **142** | **153**
Gewinnrücklagen | **51** | **105** | **121**
Gewinnverwendung | **12** | **33** | **52** | **151**
Group Executive Committee | **10** f. | **23** | **53**

H

Handelsvolumen | **15** f. | **18**
Hauptversammlung | **Umschlag** | **8** | **12** | **14** | **18** | **33** | **52** | **68** f. | **71** f. | **132** | **148** | **151** | **154**
Holding | **22** | **49** | **52** | **161**

I

Immaterielle Vermögenswerte | **73** | **103** f. | **111** | **115** | **121** f | **126** ff. | **130** | **149** | **161**
Industrial Technologies | **12** | **22** | **31** | **37** | **48** f. | **106** | **122** | **150**
Investitionen | **23** | **34** | **37** | **61** | **63** | **102** | **113** | **117** | **127** ff.
Investor Relations | **Umschlag** | **18**

J

Jahresabschluss | **13** f. | **49** ff. | **72** f. | **77** | **108** f. | **150** | **153**
Jahresüberschuss | **18** f. | **23** | **31** ff. | **50** | **73** | **75** | **78** ff. | **101** f. | **105** | **107** | **114** | **133**

K
Kapitalflussrechnung | **37** | **104** | **114** | **118** | **133** | **153**
Konsolidierungsgrundsätze | **153**
Konzernergebnis | **59** | **115** | **122**
Konzernabschluss | **13** ff. | **24** | **49** | **54** | **65** ff. | **72** | **102 - 153**
Konzerngesellschaften | **54** | **58** | **65** f. | **117** | **130** | **134** | **144** | **151**
Konzernstruktur | **22** f.

L
Lab Products & Services | **8** | **23 - 36** | **44** ff. | **53** ff. | **63** | **106** | **116** f. | **126** | **128** | **150**
Lagebericht | **14** | **22 – 82** | **146** f. | **151** ff.

M
Mandate | **156** f.
Marketing | **35** | **46** | **53** | **63** | **86** | **110**
Marktkapitalisierung | **15** f. | **18** f.
Mitarbeiter | **Umschlag** | **9** | **14** | **23** | **35** f. | **40** | **42** | **44** | **47** | **52** | **57** | **60** | **66** | **72** | **84 – 99** | **122** | **134** | **139** | **148**

N
Nachhaltigkeit | **72** | **83 – 99**
Nettoverschuldung | **Umschlag** | **23** | **37** f. | **48** | **146**

P
Pensionsverpflichtungen | **78** | **82** | **112** | **115** | **134** f. | **151**
Personalaufwand | **50** | **76** | **123** | **132** | **147** f.
Phantom Stock | **73** ff. | **79** f. | **147** f.
Produkte | **8** | **24** ff. | **29** | **41** ff. | **45** ff. | **53** | **55** ff. | **63** | **84** | **89** ff. | **106** | **111** | **116** | **126**
Produktion | **8** | **13** | **24** | **26** f. | **29** | **34** f. | **39** | **42** f. | **47** f. | **55** f. | **58** | **60** | **63** | **84** | **90** ff. | **106** | **123** | **138** | **142**
Prognosebericht | **52** | **61 - 63**

R
Regionen | **9** | **12** | **23** | **27** f. | **30** | **35** | **40** f. | **44** | **87** | **91** | **95** | **117**
Restrukturierung | **112** | **116** | **161**
Risikobericht | **53 – 60** | **71**
Risikomanagementsystem | **52** ff. | **65** | **67**
Rückstellungen | **51** | **90** | **103** f. | **112** | **115** | **121** ff. | **130** | **134** | **137** ff. | **149**

S
Sachanlagen | **51** | **103** f. | **111** | **114** | **116** f. | **121** f. | **129** f. | **149**
Sartorius Stedim Biotech | **22** f. | **31** | **49** | **80** f. | **119** | **128** | **133** | **147** f.
Segmentberichterstattung | **66** | **116**
Stedim-Transaktion | **128**
Steuern | **32** f. | **50** f. | **101** ff. | **110** | **116** f. | **122** | **124** | **126** | **130** f. | **133** | **139** | **144** | **149**
Supply Chain Management | **43** | **47** | **55** | **161**

T
Treasury | **39** | **142** | **161**

U
Umsatz | **8** f. | **12** | **15** f. | **22** ff. | **28** | **30** ff. | **34** | **37** | **40** f. | 44 ff. | **57** f. | **62** f. | **73** | **89** | **91** f. | **101** | **107** | **109** | **115** | **117** | **121** ff. | **133** | **141** f. | **149**

V
Verbindlichkeiten | **37** ff. | **51** | **103** f. | **106** | **108** f. | **113** ff. | **121** ff. | **130** | **137** f. | **139** ff. | **145** f. | **149**
Vertrieb | **8** | **24** ff.| **31** f. | **35** | **41** f. | **46** | **55** f. | **86** | **101** | **110** | **112** | **116** | **123** | **129** | **141**
Vorräte | **37** | **103** f. | **112** | **121** f. | **130** f. | **149**
Vorstand | **8** f. | **12** ff. | **18** f. | **23** | **33** | **36** | **52** ff. | **68** ff. | **82** | **84** | **87** | **106** | **116** |**118** | **132** | **134** | **147** f. | **150** f.| **153** f. | **156**
Vorstandsvergütung | **12** f.| **73 – 82**

W
Währung | **23** | **27** f. | **31** | **39** | **55** | **57** f. | **61** | **63** | **65** | **102** | **104** f. | **109** f. | **115** | **122** ff. | **126** f. | **129** ff. | **131** ff. | **137** f. | **141** ff.
Working Capital | **23** | **37** | **39** | **55** | **138**

Z
Zinserträge | **135** | **142**

Weltweit vor Ort

Amerika

Mississauga, Kanada
Bohemia, NY, USA
Wilmington, DE, USA
New Oxford, PA, USA
Mexiko City, Mexiko
Yauco, Puerto Rico
São Paulo, Brasilien
Buenos Aires, Argentinien
Lima, Peru

- Vertrieb
- Produktion | Produktion und Vertrieb

EMEA | Afrika

Dublin, Irland
Royston, Großbritannien
Stonehouse, Großbritannien
Epsom, Großbritannien
Glasgow, Großbritannien
Brüssel, Belgien
Dourdan, Frankreich
Aubagne, Frankreich
Lourdes, Frankreich
Florenz, Italien
Mailand, Italien
Madrid, Spanien
Barcelona, Spanien
Kajaani, Finnland
Helsinki, Finnland
St. Petersburg, Russland
Moskau, Russland
Göttingen, Deutschland
Guxhagen, Deutschland
Laupheim, Deutschland
Posen, Polen
Budapest, Ungarn
Wien, Österreich
Tagelswangen, Schweiz
Mohamdia, Tunesien

Asien | Pazifik

Peking, China
Suzhou, China
Shanghai, China
Hongkong, China
Seoul, Südkorea
Tokio, Japan
Hanoi, Vietnam
Bangkok, Thailand
Bangalore, Indien
Kuala Lumpur, Malaysia
Singapur, Singapur
Melbourne, Australien

Anschriften

Europa

Deutschland

Sartorius AG
Weender Landstraße 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Biotech GmbH
August-Spindler-Straße 11
37079 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Lab Holding GmbH
Weender Landstraße 94 - 108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Weighing Technology GmbH
Weender Landstraße 94 - 108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG
Weender Landstraße 94 - 108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Plastics GmbH
Karl-Arnold-Straße 21
37079 Göttingen
Telefon + 49.551.50450.0
Fax + 49.551.50450.50
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Systems GmbH
Robert-Bosch-Straße 5 - 7
34302 Guxhagen
Telefon + 49.5665.407.0
Fax + 49.5665.407.2200
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Cellca GmbH
Erwin-Rentschler-Straße 21
88471 Laupheim
Telefon + 49.7392.96648.0
Fax + 49.7392.96648.29
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Corporate Administration GmbH
Weender Landstraße 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Belgien

Sartorius Stedim Belgium N.V.
Rue Colonel Bourg 105
1030 Brüssel
Telefon + 32.2.756.06.80
Fax + 32.2.756.06.81
info.belgium@sartorius.com

Sartorius Belgium N.V.
Rue Colonel Bourg 105
1030 Brüssel
Telefon + 32.2.756.06.90
Fax + 32.2.756.06.81
info.belgium@sartorius.com

Finnland

Sartorius Biohit Liquid Handling Oy
Laippatie 1
00880 Helsinki
Telefon + 358.9.75.59.51
Fax + 358.9.75.59.52.00
lhinfo.finland@sartorius.com

Frankreich

Sartorius Stedim Biotech S.A.
Zone Industrielle des Paluds
Avenue de Jouques – CS 91051
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.56.00
Fax + 33.4.42.84.56.19
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim FMT S.A.S.
Zone Industrielle des Paluds
Avenue de Jouques – CS 91051
13781 Aubagne Cedex
Telefon: + 33.4.42.84.56.00
Fax: + 33.4.42.84.56.18
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim France S.A.S.
Zone Industrielle des Paluds
Avenue de Jouques - CS 71058
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.56.00
Fax + 33.4.42.84.65.45
info-biotech.france@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Aseptics S.A.S.
Zone Industrielle de Saux, 6 Rue Ampère
65100 Lourdes
Telefon + 33.5.62.42.73.73
Fax + 33.5.62.42.08.44
info@sartorius-stedim.com

Sartorius France S.A.S.
2, rue Antoine Laurent de Lavoisier
Zone d'Activité de la Gaudrée
91410 Dourdan
Telefon + 33.1.70.62.50.00
Fax + 33.1.64.59.76.39
commercial.france@biohit.com

Großbritannien

Sartorius Stedim UK Ltd.
Longmead Business Centre
Blenheim Road
Epsom, Surrey KT19 9QQ
Telefon + 44.1372.737100
Fax + 44.1372.726171
ne.customersupport@sartorius.com

Sartorius Stedim Lab Ltd.
Unit 6
Stonedale Road
Stonehouse, Gloucestershire GL10 3RQ
Telefon + 44.1453.821972
Fax + 44.1453.827928
ne.customersupport@sartorius.com

Sartorius UK Ltd.
Longmead Business Centre
Blenheim Road
Epsom, Surrey KT19 9QQ
Telefon + 44.1372.737100
Fax + 44.1372.726171
ne.customersupport@sartorius.com

The Automation Partnership (Cambridge) Ltd.
York Way
Royston
Hertfordshire, SG8 5WY
Telefon + 44.1763.227200
Fax + 44.1763.227201
info@tapbiosystems.com

Sartorius Stedim BioOutsource Ltd.
1 Technology Terrace, Acre Road,
Todd Campus, West of Scotland Science Park
Glasgow, G20 0XA
Telefon + 44.141.946.4222
Fax + 44.141.946.4552
information@sartorius-stedim.com

Irland

Sartorius Stedim Ireland Ltd.
Unit 41, The Business Centre
Stadium Business Park
Ballycoolin Road
Dublin 11
Telefon + 44.1372.737100
Fax + 44.1372.726171
ne.customersupport@sartorius.com

Sartorius Ireland Ltd.
Unit 41, The Business Centre
Stadium Business Park
Ballycoolin Road
Dublin 11
Telefon + 44.1372.737100
Fax + 44.1372.726171
ne.customersupport@sartorius.com

Italien

Sartorius Stedim Italy S.p.A.
Via dell'Antella 76/A
50012 Antella – Bagno a Ripoli (Florenz)
Telefon + 39.055.6340.41
Fax + 39.055.6340.526
info.italy@sartorius.com

Sartorius Italy S.r.l.
Viale Alfonso Casati 4
20835 Muggiò (Monza e Brianza)
Telefon + 39.039.46591
Fax + 39.039.465988
info.italy@sartorius.com

Österreich

Sartorius Stedim Austria GmbH
Modecenter Straße 22
Top. Nr. D20 - D24, 3rd Floor
1030 Wien
Telefon + 43.1.796.5763.0
Fax + 43.1.796.5763.44
separation.austria@sartorius.com

Sartorius Austria GmbH
Modecenter Straße 22
Top. Nr. D20 - D24, 3rd Floor
1030 Wien
Telefon + 43.1.796.5760.0
Fax + 43.1.796.5760.24
info.austria@sartorius.com

Polen

Sartorius Stedim Poland sp. z o.o.
ul. Wrzesinska 70
62 - 025 Kostrzyn
Telefon + 48.61.647.38.40
Fax + 48.61.879.25.04
biuro.pl@sartorius.com

Sartorius Poland sp. z o.o.
ul. Wrzesinska 70
62 - 025 Kostrzyn
Telefon + 48.61.647.38.30
Fax + 48.61.647.38.39
info.pl@sartorius.com

Russland

LLC Sartogosm
Uliza Rasstannaja Dom 2 Korp.2 Lit. A
192007 St. Petersburg
Telefon + 7.812.380.25.69
Fax + 7.812.380.25.62
info@sartogosm.ru

LLC Sartorius Stedim RUS
Uralskaya str. 4, letter B, room 03H
199155 St. Petersburg
Telefon + 7.812.327.53.27
Fax + 7.812.327.53.23
russia@sartorius.com

LLC Sartorius RUS
Uralskaya str. 4, letter B, room 03H
199155 St. Petersburg
Telefon + 7.812.327.53.27
Fax + 7.812.327.53.23
russia@sartorius.com

Schweiz

Sartorius Stedim Switzerland AG
Ringstrasse 24a
8317 Tagelswangen
Telefon + 41.52.354.36.36
Fax + 41.52.354.36.46
biotech.switzerland@sartorius-stedim.com

Spanien

Sartorius Stedim Spain S.A.
Avda. de la Industria, 32
Edificio PAYMA
28108 Alcobendas (Madrid)
Telefon + 34.90.212.3367
Fax + 34.91.358.9623
pedidos.sartorius@sartorius.com

Sartorius Spain S.A.
Avda. de la Industria, 32
Edificio PAYMA
28108 Alcobendas (Madrid)
Telefon + 34.90.211.0935
Fax + 34.91.358.9623
pedidos.sartorius@sartorius.com

Sartorius Stedim Spain S.A.
Polígon Les Guixeres. Carrer Marcus Porcius, 1
Edificio BCIN
08915 Badalona (Barcelona)
Telefon + 34.93.464.8012
Fax + 34.93.464.8020
biotech_spain@sartorius-stedim.com

Ungarn

Sartorius Stedim Hungária Kft.
Kagyló u. 5
2092 Budakeszi
Telefon + 36.23.457.227
Fax + 36.23.457.147
ssb@sartorius.hu

Sartorius Hungária Kft.
Kagyló u. 5
2092 Budakeszi
Telefon + 36.23.457.227
Fax + 36.23.457.147
mechatronika@sartorius.hu

Nordamerika

Kanada

Sartorius Canada Inc.
2179 Dunwin Drive, Units 4+5
Mississauga, Ontario L5 L 1X2
Telefon + 1.905.569.7977
Fax + 1.905.569.7021
sales.canada@sartorius.com

Puerto Rico

Sartorius Stedim Filters Inc.
Carretera 128 Int. 376
Barriada Arturo Lluveras P.O. Box 6
Yauco, Puerto Rico 00698
Telefon + 1.787.856.5020
Fax + 1.787.856.7945
marcos.lopez@sartorius.com

USA

Sartorius Stedim North America Inc.
5 Orville Drive
Bohemia, New York 11716
Telefon + 1.631.254.4249
Fax + 1.631.254.4264
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Corporation
5 Orville Drive
Bohemia, New York 11716
Telefon + 1.631.254.4249
Fax + 1.631.254.4252
info@sartorius.com

AllPure Technologies, LLC
80 Progress Avenue
New Oxford, PA 17350
Telefon: + 1.717.624.3241
Fax: + 1.717.624.3051
sales@allpureinc.com

Südamerika

Argentinien

Sartorius Argentina S.A.
Int. A. Avalos 4251
B1605ECS Munro
Buenos Aires
Telefon + 54.11.47.210505
Fax + 54.11.47.622333
leadsarg@sartorius.com

Brasilien

Sartorius do Brasil Ltda.
Avenida Senador Vergueiro 2962
São Bernardo do Campo - SP
CEP 09600 - 004
Telefon + 55.11.4362.8900
Fax + 55.11.4362.8901
leadsbr@sartorius.com

Mexiko

Sartorius de México S.A. de C.V.
Circuito Circunvalación Poniente No. 149
Ciudad Satélite
53100 Naucalpan, Estado de México
Telefon + 52.55.5562.1102
Fax + 52.55.5562.2942
leadsmex@sartorius.com

Peru

Sartorius Peru S.A.C.
Avda. Emilio Cavenecia 264, Floor 7,
San Isidro
15073 Lima
Telefon + 51.1.441.0158
Fax + 51.1.422.6100
leadspe@sartorius.com

Afrika

Tunesien

Sartorius Stedim Bioprocess SARL
Km 24, Route de Zaghouan
Mohamdia - Bourbiâa - 1145
BP 87 – Ben Arous
Telefon + 216.79.397.014
Fax + 216.79.397.019
info@sartorius-stedim.com

Asien | Pazifik

China

Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co., Ltd.
No. 33 Yu An Road, Konggang Industrial
Zone B, Shunyi District
101300 Beijing
Telefon + 86.10.8042.6516
Fax + 86.10.8042.6580
enquiry.cn@sartorius-stedim.com

Sartorius Scientific Instruments
(Beijing) Co. Ltd.
No. 33 Yu An Road, Konggang
Industrial Zone B, Shunyi District
101300 Beijing
Telefon + 86.10.8042.6300
Fax + 86.10.8042.6486
info.cn@sartorius.com

Sartorius Hong Kong Ltd.
Unit 1012, Lu Plaza,
2 Wing Yip Street
Kwun Tong, Kowloon, Hong Kong
Telefon + 85.2.2774.2678
Fax + 85.2.2766.3526
enquiry.hongkong@sartorius.com

Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd.
Block 6 No. 2 West Jinzhi Rd.
Suzhou City, Jiangsu Province 215151
Telefon + 86.512.6616.0490
Fax + 86.512.6616.0690
info.china@biohit.com

Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd.
33 Yu An Road, Tianzhu Airport
Industrial Park Zone B
Shun Yi District, 101300 Beijing
Telefon + 86.10.8042.6300
Fax + 86.10.8042.6486
info.cn@sartorius.com

Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd.
3 rd Floor, North Wing, Tower1
No. 4560 Jinke Road, Zhangjiang Hi-Tech Park,
Pudong District, Shanghai, 201210
Telefon + 86.21.6878.2300
Fax + 86.21.6878.2332
info.cn@sartorius.com

Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd.
3 rd Floor, North Wing, Tower 1
No. 4560 Jinke Road, Zhangjiang Hi-Tech Park,
Pudong District, Shanghai, 201210
Telefon + 86.21.6878.2300
Fax + 86.21.6878.2332
info.cn@sartorius.com

Indien

Sartorius Stedim India Pvt. Ltd.
No: 69/2 & 69/3, Jakkasandra
Kunnigal Road
Nelamangala, Bangalore – 562123
Telefon + 91.80.43505.250
Fax + 91.80.43505.253
biotech.india@sartorius.com

Sartorius Weighing India Pvt. Ltd.
No: 69/2 & 69/3, Jakkasandra
Kunnigal Road
Nelamangala, Bangalore – 562123
Telefon + 91.80.43505.250
Fax + 91.80.43505.253
swi.lps@sartorius.com

Japan

Sartorius Stedim Japan K.K.
4th Floor, Daiwa Shinagawa North Bldg.
1 - 8 - 11 Kita-Shinagawa, Shinagawa-Ku
Tokyo 140 - 0001
Telefon + 81.3.3740.5407
Fax + 81.3.3740.5406
info@sartorius.co.jp

Sartorius Japan K.K.
4th Floor, Daiwa Shinagawa North Bldg.
1 - 8 - 11 Kita-Shinagawa, Shinagawa-Ku
Tokyo 140 - 0001
Telefon + 81.3.3740.5407
Fax + 81.3.3740.5406
info@sartorius.co.jp

Malaysia

Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd.
Lot L3 -E- 3B, Enterprise 4
Technology Park Malaysia
Bukit Jalil
57000 Kuala Lumpur
Telefon + 60.3.899.60622
Fax + 60.3.899.60755
ehtan@sartorius.com.my

Sartorius Malaysia Sdn. Bhd.
Lot L3 -E- 3B, Enterprise 4
Technology Park Malaysia
Bukit Jalil
57000 Kuala Lumpur
Telefon + 60.3.899.60622
Fax + 60.3.899.60755
ehtan@sartorius.com.my

Singapur

Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd.
1 Science Park Road
The Capricorn #05 - 08A
Singapore Science Park 2
Singapore 117528
Telefon + 65.6872.3966
Fax + 65.6778.2494
marz.janamin@sartorius-stedim.com

Sartorius Singapore Pte. Ltd.
1 Science Park Road
The Capricorn #05 - 08A
Singapore Science Park 2
Singapore 117528
Telefon + 65.6872.3966
Fax + 65.6778.2494
aishah.amat@sartorius.com

Südkorea

Sartorius Korea Biotech Co. Ltd.
8th Floor, Solid Space
220 Pangyoyeok-Ro
Bundang-Gu, Seongnam-Si,
Gyeonggi-Do, 13493
Telefon: + 82.31.622.4900
Fax: + 82.31.627.5790
info@sartorius.co.kr

Sartorius Korea Ltd.
8th Floor, Solid Space
220 Pangyoyeok-Ro
Bundang-Gu, Seongnam-Si,
Gyeonggi-Do, 13493
Telefon: + 82.31.622.4900
Fax: + 82.31.627.5790
info@sartorius.co.kr

Thailand

Sartorius (Thailand) Co. Ltd.
No. 129 Rama IX Road
Huaykwang
Bangkok 10310
Telefon + 66.2643.8361
Fax + 66.2643.8367
enquiry.thailand@sartorius.com

Vietnam

Sartorius Representative Office
Unit C, 17th floor, A Tower, BIG Building
18 Pham Hung Street
My Dinh, Tu Liem, Hanoi
Telefon + 84.4.3795.5587
Fax + 84.4.3795.5589
sartoriusvn@hn.vnn.vn

Australien

Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd.
Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive
Dandenong South, Melbourne
Victoria 3175
Telefon + 61.3.8762.1800
Fax + 61.3.8762.1828
info.australia@sartorius-stedim.com

Sartorius Australia Pty. Ltd.
Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive
Dandenong South, Melbourne
Victoria 3175
Telefon + 61.3.8762.1800
Fax + 61.3.8762.1828
info.australia@sartorius-stedim.com

Weitere Adressen finden Sie im
Internet unter www.sartorius.com.

Finanzkalender

Hauptversammlung in Göttingen	7. April 2016
Dividendenausschüttung[1)]	8. April 2016
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – März 2016	21. April 2016
Veröffentlichung Halbjahreszahlen Jan. – Juni 2016	25. Juli 2016
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – Sept. 2016	24. Oktober 2016
Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt | Main	21. November 2016
Veröffentlichung des vorläufigen Geschäftsergebnisses für 2016	Januar 2017
Bilanzpressekonferenz in Göttingen	Februar 2017
Hauptversammlung in Göttingen	6. April 2017
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – März 2017	April 2017

[1)] Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Kontakte

Petra Kirchhoff
Vice President
Corporate Communications & IR

Telefon: 0551.308.1686
petra.kirchhoff@sartorius.com

Andreas Theisen
Director
Investor Relations

Telefon: 0551.308.1668
andreas.theisen@sartorius.com

Impressum

Herausgeber
Sartorius AG
Konzernkommunikation
37070 Göttingen

Redaktionsschluss
25. Februar 2016

Veröffentlichung
26. Februar 2016

Redaktionssystem FIRE.sys
FIRE.sys GmbH
Frankfurt | Main

Fotografie
Peter Ginter
Lohmar

Frank Stefan Kimmel
Göttingen

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.

Sartorius AG
Weender Landstraße 94–108
37075 Göttingen

Telefon: 0551.308.0
Fax: 0551.308.3289

info@sartorius.com
www.sartorius.com

turning science into solutions

©Sartorius AG | Printed in Germany | Publication No. OG-0045-d151201 | Order No. 86000-001-93